Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 23. April 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 96.

Der Sieg von Seicheprey.

Washingtoner und weitere Berliner Angaben darüber.

Die wachsende Freiheitsanleihe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 23. April. Man bietet Alles auf, daß spätestens bis einschließlich 26. April — Freitag — die Zeichnungen auf die dritte Freiheitsanleihe die Mindestsumme von 3 Milliarden erreichen.

Die Gouverneure aller Staaten wurden vom Schatzamtssekretär aufgefordert, den 26. April als nationalen Feiertag zu proklamiren.

Washington, 23. April. Neue Zeichnungen, die heute Vormittag einberichtet wurden, brachten die Gesammtsumme auf $1,596,709,900.

Bis zum Eintreffen weiterer Berichte wird es nicht möglich sein, zu entscheiden, ob der St. Louiser oder der Minneapoliser Bundesbank-Reservedistrikt die ihm zugewiesene Quote zuerst überschritten hat.

Washington, D. C., 23. April. Aus dem St. Louiser Bundesreservebezirk wurde gemeldet, daß sich die Zahl der Unterzeichner für die dritte Freiheitsanleihe auf 332,769 beläuft, das ist etwas mehr als die Hälfte der erwarteten Zahl. Vom Minneapoliser Bezirk traf die Nachricht ein, daß sich in ihm 4015 Ortschaften die Ehrenflaggen erworben hätten.

New York, 23. April. Von Lehrern und Kindern der öffentlichen Schulen wurden während der beiden ersten Wochen der Kampagne „Liberty Bonds" der dritten Anleihe im Betrage von mehr als $20,000,000 verkauft. Diese Summe ist bedeutend höher als die von ihnen gelegentlich der zweiten Anleihe erreichte. Seit gestern Abend wurden im zweiten Bundesreservebezirk (New York) weitere $17,500,000 gezeichnet, und um 10 Uhr heute Vormittag belief sich die Gesammtsumme auf $408,100,000. Es ist das nicht soviel als erhofft wurde, aber immerhin, $50,000,000 mehr, als während der gleichen Periode der zweiten Freiheitsanleihe-Kampagne gezeichnet worden war.

Washington, D. C., 23. April. Man erfuhr gestern Abend, daß ein Bericht von General Pershing über die Samstagsschlacht von Seicheprey (im Toul-Abschnitt) eingetroffen war, aber Kriegssekretär Baker ihn zurückhielt und noch auf weitere Einzelheiten wartete. Es verlautet jedoch, Pershing berichte, daß die Amerikaner, obwohl anfänglich durch Uebermacht überwältigt, den Kampf gewonnen, und die Deutschen einen Verlust von 300 bis 400 Mann gehabt hätten. Die Amerikaner, heißt es weiter, erlitten einen Verlust von über 200 Mann.

Eine Meldung vom Preßhauptquartier der amerikanischen Expeditionsarmee spricht von mindestens 300 toten Deutschen in den Schützengräben und in „Niemandsland."

Was Berlin halbamtlich sagt.

Berlin, 23. April. (Ueber Amsterdam und London.) Das halbamtliche Wolff'sche Telegraphenbüro meldet:

„Nach wirkungsvoller artilleristischer Vorbereitung, die dem Feind schwere Verluste verursachte, stürmten die Deutschen die amerikanischen Stellungen an einer Front von 2½ Kilometern und durchstießen sie bis zu einer Tiefe von zwei Kilometern.

„Seicheprey wurde im Sturm genommen und „wurde voll von amerikanischen Toten gefunden." Zu erbittertem Handgemenge kam es um Unterstände, Stützpunkte und Keller, deren Insassen nahezu bis auf den letzten Mann getötet wurden. Schweres Handgemenge fand auch um die Unterstände im Renneréswalde statt. Hier waren die amerikanischen Verluste besonders schwer.

„Nach Anbruch der Dunkelheit und nach Zerstörung der feindlichen Werke und Unterstände räumten wir die Stellung in Uebereinstimmung mit unserem Plan und unbeobachtet vom Feinde. Verluste waren gering, während die der ungeübten Amerikaner überaus ernst waren. Wir nahmen 5 Offiziere, einen Doktor und 178 Gemeine gefangen und erbeuteten 25 Maschinengeschütze."

Verlustliste mit 43 Namen.

Washington, D. C., 23. April. Die heute veröffentlichte, von Gen. Pershing gesandte Verlustliste enthält 43 Namen und verteilt sich wie folgt: Im Kampf gefallen 2, an Wunden gestorben 1, an Krankheiten gestorben 4, schwer verwundet 9, leicht verwundet 27.

Hiermit folgt der volle Inhalt der Liste:

Im Kampf gefallen:

Gemeine Frank G. Kane, Daniel L. McGaffigan.

An Wunden gestorben:

Gemeiner Winford Ploof.

An Krankheiten gestorben:

Koch Homer Bybee, Gemeine James Frederick Courtney, George Lyeth, Joe Payne.

Schwer verwundet:

Leutnant Bernard F. McNeel, Sergeant Henry C. Schanz, Korporal Casimir P. Kubiak, Handwerker Joseph P. Wittcamp, Gemeine Charles F. Allen, Walter A. Antoniewicz, Michael J. Cleary, Tony Plazzito, Flem Stapleton.

Leicht verwundet:

Leutnants Thomas H. Holmes, Harry D. McNeil, Korporals Wm. Carstens, George E. Egan, Edward J. Piekarski, John Thompson, Gemeine Joseph Aleskandrowicz, Eugene M. Binion, James W. Burke, Henry C. Burt, John Erickson, Bernard F. Erwin, Raynor A. Fairty, Frank E. Henry, Korporal William La Flamme, Gemeine Herbert F. Melvin, Robert J. Nicholson, Thomas Okleja, Henry N. Rainey, Harry E. Reed, Frank T. Savage, George F. Schirrick, Arthur L. P. Tarr, Foster Thomas, Harold B. Walker, J. Edwin Wickman.

Krieg gegen Türkei und Bulgarien.

Washington, 23. April. Der Senat hatte eine sehr lebhafte Debatte über den Borah'schen Antrag, Bulgarien und der Türkei den Krieg zu erklären. Es erfolgte noch keine Beschlußfassung darüber.

Weniger Vergnügungsautos.

Washington, 23. April. Nach einer Konferenz zwischen Fabrikanten von Vergnügungsautomobilen, Vertretern der Brennmaterialbehörde und der Kriegsindustriebehörde wurde heute angekündigt, daß die Herstellung solcher Fahrzeuge um weitere 25 Prozent herabgesetzt werden dürfte. Die frühere normale Produktion war bereits um 30 Prozent verringert worden.

Boykott auf 25 Jahre!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

New York, 23. April. Sechshundert Personen unterzeichneten ein Gelübde, alle Waaren deutscher Mache zu boykottiren, als die „American Guardian Society" ihre diesbezügliche Bewegung eröffnete, für welche **sie bald eine Million Mitglieder zu erlangen hofft. Der Boykott soll für 25 Jahre nach dem Kriege in Kraft bleiben!**

Bezahlung von Schankscheinen.

Stadteinnehmer verweigert Lizensen für Ausländer.

Weniger Schanklizensen.

Stadtverwaltung erwartet, daß ihre Zahl auf 5000 fallen wird. — Keine Eile mit der Bezahlung der Sondersteuern.

Stadteinnehmer Forsberg hat heute mit der Ausstellung der Schanklizensen für das neue Lizensjahr begonnen, das am 1. Mai anfängt. Bis heute Mittag hatten 90 Schankwirte ihre Lizensen erneuert. Gemäß den Bestimmungen der Ordinanz, welche die Ausstellung von städtischen Lizensen an Ausländer verbietet, stellt der Stadteinnehmer keine Lizensen an Personen aus, die nicht naturalisirt sind oder nicht das erste Papier erworben haben. Jeder, der um eine Lizens nachsucht, muß eine eidesstattliche Erklärung hinsichtlich seiner Staatszugehörigkeit abgeben.

Hilfsstadteinnehmer George F. Lohman rechnet darauf, daß die Zahl der Schanklizensen im kommenden Lizensjahr um 1000 niedriger sein wird als im laufenden Jahr, d. h. daß die Zahl der Wirtschaften von 6052 auf 5000 sinken wird. Seiner Ansicht nach wird im neuen Lizensjahr auf je 500 Köpfe der Bevölkerung eine Schanklizens bezw. Wirtschaft entfallen. In diesem Fall kann den Bestimmungen der Harkinordinanz gemäß mit der Ausstellung neuer Schanklizensen, die bisher verboten war, begonnen werden.

Außer für Wirtschaften beginnt das Lizensjahr am 1. Mai noch für zehn andere Geschäftsklassen, und zwar wie folgt: Speisehäuser, Lizensgebühr $15; Bäckereien, Lizensgebühr $5; Werkstätten, Lizensgebühr $2; Mineralwasserhändler, Lizensgebühr $20; Spirituosengroßhändler, Lizensgebühr $100; Weingroßhändler oder Großhändler in malzhaltigen Getränken, Lizensgebühr $50, und Brauer, Lizensgebühr $500. Alle diese Geschäftstreibenden können ihre Lizensen aber erst vom 1. Mai an bezahlen.

Auch die Hundesteuer muß am 1. Mai bezahlt werden, und zwar beträgt sie für Hunde beiderlei Geschlechts $3. Bisher betrug sie für männliche Hunde $2 und für Hündinnen $3, doch hat der Stadtrat eine einheitliche Lizensgebühr angeordnet.

Was die Lizensgebühr für Werkstätten anlangt, so bezahlen die größten Werkstätten, wie z. B. Hart, Schaffner & Marx, die viele tausende Arbeiter beschäftigen, nicht mehr wie die kleine Hutmacherin und Modistin, die während ihrer Hauptgeschäftszeit kurz vor den Osterfeiertagen vorübergehend eine Gehilfin beschäftigt, nämlich $2. Die Lizensgebühr soll die Stadt für die Inspektion der Geschäftsräume entschädigen, die bei einer Riesenfirma wie der genannten viele Tage in Anspruch nimmt.

Keine Eile für Sondersteuern.

Großer Andrang herrscht in der Stadteinnehmerei von Seiten der Steuerzahler, die ihre Sondersteuern für örtliche Verbesserungen bezahlen wollen, trotzdem sie dazu unter dem neuen Gesetz bis zum 1. August Zeit haben. Veranlassung dazu gibt die Tatsache, daß unter dem alten Gesetz die Grundsteuern zusammen mit den Sondersteuern vor dem 1. Mai bezahlt werden mußten, und zwar beim Countyschatzmeister. Unter dem neuen Gesetz müssen die Sondersteuern beim Stadteinnehmer bezahlt werden. Die Grundbesitzer haben dazu bis zum 1. August Zeit. Vom 1. August bis zum 1. September können sie sie auch beim Countyschatzmeister bezahlen. Countyschatzmeister Stuckart hat diese Frist aus freien Stücken bis zum 15. September verlängert. Stadteinnehmer Forsberg macht darauf aufmerksam, daß für Steuerzahler kein Grund vorliegt, sich in diesen Tagen, wann in der Stadteinnehmerei großer Andrang von Schankwirten herrscht, dorthin zu drängen, um ihre Sondersteuern zu bezahlen, die sie auch ohne Strafzuschlag später bezahlen können.

Gesundheitskommissär warnt Eltern.

Eine Warnung an Eltern, ihre Kinder aus großen Menschenmengen fernzuhalten, in denen sich zahlreiche Fälle von Erkältungen befinden können, erließ heute der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson, nachdem drei neue Fälle von Rückenmarkshautentzündung gemeldet worden waren. Das bringt die Gesammtzahl der Fälle dieser Krankheit in diesem Monat auf 23, eine verhältnißmäßig große Zahl. Die Krankheit ist übertragbar und ist besonders für Kinder und junge Leute gefährlich.

Stuckart bezahlt $2,000,000.

Countyschatzmeister Stuckart führte heute zwei weitere Millionen an die Stadtkasse ab. Damit wird die Summe von fünf Millionen voll, welche die Stadt vom Countyschatzmeister vor dem 1. Mai verlangt hat. Die Stadt wird sich damit aber nicht zufrieden geben, sondern auf Auszahlung von weiteren $550,000 bestehen, die der Countyschatzmeister angeblich noch vom Steuerertrag für das Jahr 1916 in seiner Obhut hat.

Eröffnung der Strandbäder.

Oberbaukommissär F. J. Bennett setzte heute die Eröffnung der städtischen Strandbäder auf den 29. Juni fest. Die Eröffnung wird, wenigstens im Strandbad an der Clarendon Ave. und in einem der Strandbäder der Südseite, mit Wassersports und ähnlichen Vorführungen verbunden sein. Der städtische Pier wird für die Sommersaison am Gräberschmückungstag, dem 30. Mai, geöffnet werden.

Im Interesse des Publikums wird der Oberbaukommissär in diesem Sommer an der Einmündung von Straßen in den See, wo das Publikum badet, obwohl keine eigentlichen Strandbäder vorhanden sind, Lebensrettungsmannschaften postiren. In Betracht kommen hier in erster Linie Chicago Ave. und Oak Straße.

Der Oberbaukommissär unternahm heute mit seinem Gehilfen Wm. Burkhardt eine Besichtigung der Wellenbrecher und Piers der Südseite, die zum Schutz von Strandbädern gegen Wellenschlag erbaut sind. Die Stürme des vergangenen Winters haben an städtischem Besitztum großen Schaden angerichtet, der ausgebessert werden soll.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Schäbige „Patrioten".

Noch drei Kriegführende?

Berlin, 23. April. Berliner Meldungen der „Exchange Telegraph Co.", über Amsterdam, besagen, man erwarte in Berlin, daß die südamerikanischen Republiken Uruguay und Argentinien bald Krieg an Deutschland erklären würden.

Die Londoner „Daily Mail" erklärt die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland für äußerst gespannte und bezeichnet als eine Ursache hiervon die Lieferung von Kies aus Holland nach Deutschland. Ja es verlautet sogar, Deutschland habe bereits eine Art Ultimatum an Holland übermittelt!

Das Handelsblad" in Amsterdam sprach gestern den Glauben aus, daß Deutschland nicht zögern würde, selbst auf das Risiko eines weiteren Krieges, eine Verbindung durch Holland zu benutzen, wenn es glaubte, daß es hierdurch den Sieg an der westlichen Front erringen könnte!

Wird nicht zurückgezogen.

Amsterdam, 23. April. Eine Angabe, daß Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und dem Reichstag im Gange seien behufs Zurückziehung der Juli-Friedensresolution des Reichstages (welche sich für Frieden ohne Annektirung und ohne Entschädigung aussprach), wird halbamtlich von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" für grundlos erklärt.

Die Angabe war von der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" in Essen, dem Hauptorgan der Schwergewichts-Industriellen, jüngst gemacht worden und entsprach zweifelsohne dem Wunsch dieses Blattes.

Als Spione erschossen.

Amsterdam, 23. April. In einer von einem Punkt an der belgischen Grenze eingelaufenen Depesche wurde mitgeteilt, daß in Antwerpen 14 Belgier, unter denen sich ein Priester und eine Nonne befanden, wegen Spionage erschossen worden seien. Die Deutschen heißt es in der Depesche weiter, befolgen nicht mehr ihren früheren Brauch, derartige Hinrichtungen auf roten Anschlagzetteln vorher anzukündigen.

Der Dean Prozeß.

Beide Seiten haben soweit vier Geschworene angenommen.

In der Kriminalgerichtsabteilung des Richters John J. Sullivan nehmen die Verhandlungen gegen die Bretteldiva Ruby Dean, die der Ermordung des Tierarztes Dr. Leon H. Quitman angeklagt ist, mit der Auswahl der Geschworenen ihren Fortgang. Bis jetzt sind vier Geschworene seitens der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft angenommen worden, nämlich Robert J. Whitehead in Harvey, James M. Johnson, 2734 N. Whipple Str., Ralph C. Elson, 2270 Logan Blvd., und Walter E. Eberson, 6427 Langley Ave. wohnhaft.

Der Bruder des Ermordeten, Edmund L. Quitman, wohnt, an der Seite des Hilfsstaatsanwaltes Justin McCarthy sitzend, den Verhandlungen mit großem Interesse bei. Der Hilfsstaatsanwalt prüft jeden Geschworenen darauf hin, ob er Willens ist, einer Frau, wenn sie eines Verbrechens angeklagt ist, nicht mehr Sympathie zuzuwenden, wie einem Manne in gleicher Lage. Auch wird jeder Geschworene, der ein Freimaurerabzeichen trägt, daraufhin gefragt, ob er unparteiisch genug sein könne, um bei der Entscheidung zu vergessen, daß Dr. Quitman ein Mitglied dieses Ordens war. Die Verteidigung hingegen will wiederum von den Geschworenenkandidaten wissen, ob sie den Beruf der Angeklagten als einen berechtigten, ehrbaren ansehen, und ob sie, falls ein vernünftiger Zweifel an der Schuld der Angeklagten bei ihnen auftauche, gewillt seien, Ruby Dean freizusprechen.

* An der 72. Straße wurde der 28jährige Everett Wicker, Nr. 6211 Dorchester Ave., von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Kleine Kriegsdepeschen.

Dänische Parlamentswahl.

Kopenhagen, 23. April. Bei der dänischen Folkething-Wahl — der ersten Wahl in Dänemark mit verfassungsmäßige Frauen-Stimmrecht — scheint den bisherigen Berichten zufolge das Ministerium Zable seine Mehrheit behalten zu haben, Dies ist das Ministerium, welchem nachgerühmt wird, Dänemark aus dem Kriege herausgehalten zu haben. Zables Gegenkandidat war der liberale Führer und frühere Premier Christensen

Die Paßgrenzen.

Milwaukee, Wis. 23. April. Dr. Charles Thierhaus wurde hier gestern Abend verhaftet, weil er die Bestimmungen über die Bewegungsfreiheit feindlicher Ausländer überschritten hatte. Er wurde 1868 in Deutschland geboren und kam schon 1889 nach den Ver. Staaten. Befragt, weshalb er sich nicht das amerikanische Bürgerrecht erworben hätte, antwortete er, er habe befürchtet, sein Eigentum in Deutschland würde dann mit Beschlag belegt werden.

Eine Tochter von ihm lebt in Chicago.

Anständiger Happen.

Im Superiorgericht hat heute der Rechtsanwalt Milford J. Thompson die Central Trust Co. von New York und die Beamten der hiesigen Anwaltskammer auf $750,000 Schadenersatz verklagt. Er macht geltend, daß er durch das Verfahren auf Ausstoßung aus dem Anwaltsstande, das gegen ihn durch die Beklagten, bezw. auf deren Betreiben, angestrengt wurde, seinen sehr einträglichen Posten als Rechtsbeistand der Chicago Dock Co. verloren habe.

— Straßenbahnstreik zu Waco, Texas, führte zu vielen kleineren Unruhen.

— Der schwedische Frachtdampfer „Anglia", mit einem Kargo Kaffee von einem südamerikanischen Hafen, lief fünf Meilen von nordatlantischen Küste auf, ist aber nicht in besonderer Gefahr.

— Der Kadettenflieger J. W. Patterson, der Bundesarmee-Fliegerschule auf dem Parkfelde bei Memphis, Tenn., zugewiesen, stürzte aus seinem Aeroplan über 1000 Fuß herab und wurde getötet.

— Durch eine Gasexplosion im Grubenschacht der „Deep Vein Coal Co." bei Terre Haute, Ind., erlitten drei Arbeiter tötliche Brandwunden, — soweit bekannt; das Schicksal einer Anzahl anderer Arbeiter war nach den letzten Nachrichten ungewiß.

— Gestorben ist in Vancouver, Wash., James Barton Adams, bekannter Schriftsteller und Dichter, der sich trotz seiner 76 Jahre als zivilistischer Kriegsfreiwilliger in der Armeepostentelegraphie täglich betätigte, sich aber dabei die Lungenentzündung holte.

— Vielversprechend.— „Also Ihre Tochter Adele hat es bei Ihrem Herrn Gemahl wirklich durchgesetzt, bereits in diesem Winter den ersten Ball besuchen zu dürfen?" — „Freilich, ich sage Ihnen — die versteht es schon besser als ich. Sie hätten nur sehen sollen, wie nett sie in Ohnmacht gefallen ist!"

— Vermutung. — Richter (zum Kaufmann): „Als der Einbruch bei Ihnen verübt wurde, Herr Zeuge, haben Sie doch sonderbarer Weise selbst bemerkt, wie der Angeklagte zum offenen Fenster in Ihr Zimmer stieg. Kamen Sie denn da auf keine Vermutung?" — Kaufmann: „Nein! Ich glaubte, es sei ein Geschäftsreisender!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler, Mindestluftwärme in der Nähe des Gefrierpunktes. Mäßig starker Nordwestwind, später Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen bis auf den äußersten südlichen Teil, wo wahrscheinlich Regenschauer niedergehen werden. Heute Abend kühler, im nördlichen Teil Frost.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; im östlichen und südlichen Teil heute Abend Frost.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen bis auf den südlichen Teil, wo sich morgen Regenschauer einstellen werden.

Sonnenuntergang, heute: 7:40.
Sonnenaufgang, morgen: 5:55.
Monduntergang: Morgen früh 4:46.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

2:30 Uhr Nachm.	61	3 Uhr Morgens	47
3 Uhr Nachm.	60	4 Uhr Morgens	47
4 Uhr Nachm.	59	5 Uhr Morgens	46
5 Uhr Nachm.	58	6 Uhr Morgens	45
6 Uhr Nachm.	56	7 Uhr Morgens	45
7 Uhr Abends	55	8 Uhr Morgens	40
8 Uhr Abends	53	9 Uhr Morgens	49
9 Uhr Abends	51	10 Uhr Vorm.	52
10 Uhr Abends	49	11 Uhr Vorm.	53
11 Uhr Abends	48	12 Uhr Mittags	50
12 Uhr Mitternacht	49	1 Uhr Nachm.	42
1 Uhr Morgens	48	2 Uhr Nachm.	41
2 Uhr Morgens	47		

Gegen Uboot-Stützpunkte.

Briten sperren Durchfahrt von Ostende und Zeebrügge?

An der westlichen Front.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations".)
(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

London, 23. April. Britische Flottenstreitkräfte griffen gestern Nacht deutsche Stützpunkte zu Ostende und Zeebrügge an und erzielten einen angemessenen („reasonable" im englischen Wortlaut) Erfolg.

London, 23. April. Das britische Flottenamt meldet über den Angriff an der belgischen Küste noch des Näheren:

„Mit Ausnahme von Deckungsschiffen bestand die verwendete Streitmacht aus Hilfsfahrzeugen und 6 veralteten Kreuzern. 5 dieser Kreuzer, gefüllt mit Konkret, wurden als Sperrschiffe benutzt; man ließ sie auflaufen, und sie wurden dann aufgesprengt und von ihren Bemannungen verlassen.

„Es ist bis jetzt kein Bericht über Verluste eingelaufen. Weitere Mitteilungen werden veröffentlicht werden, wenn sie von den Schiffen selbst vorliegen, welche jetzt nach ihren Stützpunkten zurückkehren.

Ostende und Zeebrügge sind als Hauptstützpunkte der deutschen U-Boote und Torpedojäger bekannt.

Londoner Bericht.

London, 23. April. Das britische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten, wie folgt:

„Nach erfolgreichen Vorstößen am gestrigen Abend nördlich von Albert, machten wir nicht nur 60 Gefangene, sondern wir befestigten auch unsere Stellungen. Außerdem fielen auch bei lokalen Scharmützeln nahe Robecq und Wytschaete, Gefangene in unsere Hände. Im Gelände von Fampaux drang eine unserer Vorstoßabteilungen in die feindlichen Schützengräben ein. Die feindliche Artillerie entwickelte gestern Nachmittag und während der Nacht westlich von Albert und südlich vom Nieppe Wald bis östlich von Ypern, anhaltend große Tätigkeit. Feindliche Truppen wurden im Villers-Bretonneux-Bezirk zusammengezogen, ebenso auch in der Nähe von Serre, und sie wurden darauf von unserer Artillerie beschossen."

London, 23. April. Der Reuterkorrespondent im britischen Hauptquartier in Frankreich meldet noch:

„Der britische Angriff nördlich von Albert gestern Nacht wurde an einer Front von etwa 3000 Fuß ausgeführt, und die Briten drangen in einer Tiefe von 750 Fuß vor."

London, 23. April. Das britische Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Feindliche Ueberfallsversuche wurden heute früh südlich der Somme, in der Nachbarschaft von Hamel, und südlich des La Basseekanals, gegenüber Cambrin, abgeschlagen.

„Nordwestlich Festubert gelang es dem Feind unter dem Schutz des am Morgen gemeldeten Bombardements, einen vorgeschobenen Posten zu erobern, der bereits mehrmals in den kürzlichen Kämpfen seinen Besitzer gewechselt hatte.

„Als Ergebniß einer anderen, erfolgreichen, kleineren Operation, die wir im Abschnitt von Robecq durchführten, schoben wir unsere Linie um ein geringes vor und dachten 68 Gefangene. Feindliche, in dieser Nachbarschaft versammelte Infanterieabteilungen wurden von unserer Artillerie engagirt."

Pariser Bericht.

Paris, 23. April. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie nachstehend:

„Entlang der Somme und östlich von Reims war das Geschützfeuer sehr lebhaft. Deutsche Vorstöße zwischen Lassigny und Noyon, nordwestlich von Reims und in den Vogesen blieben erfolglos; wir machten dabei jedoch einige Gefangene. Sonst verlief die Nacht ruhig."

Paris, 23. April. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Abgesehen von sehr beträchtlicher Artillerietätigkeit in der Gegend von Montdidier und Noyon ist heute nichts zu berichten.

„Am 20. und 21. April wurden vier deutsche Aeroplane und zwei Fesselballons von unseren Piloten zerstört. Ein fünfter wurde durch unser Infanteriefeuer niedergebracht. Nach Luftkämpfen fielen 16 feindliche Aeroplane in schwer beschädigtem Zustande innerhalb ihrer eigenen Linien ab. In der gleichen Periode unternahmen unsere Bombenaeroplane zahlreiche Ueberfälle."

Berliner Bericht.

Berlin, 23. April. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„An den Schlachtfronten örtliche Unternehmungen der Infanterie. Feindliche Versuche, über den La Basseekanal nordwestlich Bethune vorzustoßen, schlugen in unserem Feuer fehl.

„Nördlich Albert nahmen wir 88 Briten, darunter zwei Offiziere, gefangen und erbeuteten 22 Minenwerfer sowie einige Maschinengeschütze.

„Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

„An der übrigen Front hielt sich die Kampftätigkeit in mäßigen Grenzen. Südwestlich Altkirch wurden im Lauf einer Aufklärung einige Gefangene eingebracht."

(Ueber den jüngsten Kampf zwischen Amerikanern und Deutschen siehe Washingtoner Kolonne.)

Deutscher Reichstag und Kriegsanleihe.

Berlin, 23. April. (Ueber Amsterdam und London.) Der deutsche Reichstag trat gestern zusammen. Vizepräsident Dr. Hermann Paasche, mit Begeisterung begrüßt, hielt eine Ansprache, worin er sagte:

Der Erfolg der achten deutschen Kriegsanleihe wird ohne Zweifel dazu beitragen, unseren Gegnern sowie auch Neutralen zu zeigen, bis zu welchem Maß man das Gewebe der Täuschung um Deutschland gewoben hat, und wird ihnen auch die Tatsache enthüllen, daß Deutschlands innere Macht ungebrochen bleibt. Wir hoffen, dieser Sieg im Finanzfelde wird wesentlich zur raschestmöglichen Erreichung unseres Zieles beitragen."

Verhandeln mit Rumänien.

Amsterdam, 23. April. Berliner Zeitungen kündigten an, daß sich der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. v. Kühlmann und österreichungarische Minister des Auswärtigen, Baron Burian, Ende dieser Woche **nach Bukarest begeben werden. Der Zweck der Reise ist der, mit Rumänien die Friedensverhandlungen fortzusetzen. Baron Burian hat deshalb seinen geplanten Berliner Besuch verschoben.**

Ein Daumenabdruck

So bestimmt, wie Sie Ihr Daumenabdruck identifiziert, so identifiziert das Bayer-Kreuz *die echten*

Bayer-Tablets of Aspirin

Aspirin wird seit mehr als zehn Jahren in den Vereinigten Staaten hergestellt. Schützen Sie sich selbst—sehen Sie sich vor, dass Sie Bayer-Tablets of Aspirin erhalten—jede Packung und *jede Tablette* ohne Unterschied trägt

„Das Bayer-Kreuz— BAYER *Ihre Garantie für Echtheit".*

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(64. Fortsetzung.)

Und jetzt fuhr Julie mit zitternder Stimme fort: „Sieh diese Kinder und lerne begreifen, wie verlassene, dem Elend preisgegebene Waisen aussehen!"

Die Kinder, die von all den Vorgängen nichts verstanden, hatten sich verschüchtert und eng aneinander gedrängt und sahen mit ihren bleichen abgezehrten Gesichtern und ihrer dürftiger Bekleidung elend genug aus.

Lila sah und hörte, ohne auch nur die geringste Bewegung zu machen. Blitzartig flogen die Gedanken durch ihr schwer gemartertes Hirn. An was dachte sie wohl, als sie so Aug in Aug dem Manne gegenüberstand, dessen Grundsätze sie ohne Bedenken zu den ihren gemacht! Sah sie in dem vernichteten Weibe die Kehrseite jener rosigen Schilderungen, die ihr Porycki von den Rechten und Genüssen der freien Liebe vorgespiegelt! Brachte der Anblick jener verfallenen Kindergesichter, die ängstlich vor dem eigenen Vater zurückwichen, die Ueberzeugung von der Unwesentlichkeit und Nichtigkeit der Familienbande zu Fall? Ueber diesem Wust von Lüge und Betrug, der sich vor ihren Augen auftürmte, erhoben sich da nicht in grellem Lichte alle jene verächtlichen und schneidenden Betrachtungen, mit denen er sie die Pflicht verachten gelehrt!

Lilas Geist arbeitete sichtlich und wieder mit jener Anstrengung, wie an jenem denkwürdigen Abend, an dem es ihm vor Allem gelungen war, ihre volle geistige Tätigkeit zu erwecken, aber das grausame Rätsel menschlichen Elends und niedriger Verworfenheit, das sich hier vor ihren Blicken löste, ward noch getrübt und verzerrt durch den heftigen Sturm eigener Empfindung. Sie stand an ihrem Platze wie angewurzelt. Julie betrachtete sie und Haß und Mitleid kämpften in ihrem Herzen; dumpfes Schweigen herrschte einige Minuten lang in dem Raume. Die tiefgedämpfte Stimme des Mannes unterbrach dieselbe zuerst.

Ildefons hatte sich Lila genähert und sprach mit leidenschaftlich bittender, überzeugender Stimme:

„Beruhige Dich, Lila! Wenn ich Dir auch hinsichtlich meiner Verhältnisse die volle Wahrheit vorenthalten, so geschah es, weil ich Deinen Geist und Deine moralische Kraft für den Kampf vorbereitete, der Dir bevorstand. Meine Verbindung mit Julie war eine Verirrung meiner Jugend, ist mir eine traurige Last, sonst nichts. Ich vermag sie nicht abzuschütteln, was läßt sich dagegen tun? Ich werde ihre Existenz und die der Kinder sichern, meine Liebe jedoch gehört nur Dir, und wird Dir allein gehören! Lila, bist Du noch ein Kind, ist Dein Verstand noch nicht zu der Höhe der Auffassung, wie sie eine solche Lage erfordert, herangereift! Gebricht es Dir an Mut, scheust Du das Urteil der dummen vorurteilsvollen Menge? Willst Du einem schwachen Kinde gleich gutwillig Deinem Glücke entsagen, und damit auch das meine in den Staub treten?"

Am ganzen Körper bebend, betrachtete sie den Redenden, ohne ein Wort zu erwidern. Auf ihrem todesbleichen Antlitz lag der Ausdruck unsäglicher Angst und instinktiven Abscheus. Aber eine gewaltsam zurückweisende Bewegung machte sie erst dann, als er ihre Hand ergreifen wollte.

„Nein, nein, nein!" flüsterte sie.

Und ohne ein weiteres Wort wich sie, die Rechte weit vorgestreckt, Schritt für Schritt zurück.

Er wandte sich zornig an Julie.

„Verlaß dieses Zimmer," sprach er zähneknirschend und wies nach der Tür. „Geh hinauf und laß mich mit ihr allein!"

„Nein!" schrie Lila auf, „nein, nein!"

Sie ergriff einen Shawl, der auf der Stuhllehne hing, warf ihn um sich und flog wie ein Pfeil zur Tür hinaus. Porycki folgte ihr nach, doch kehrte er nach kurzer Zeit wieder in den Salon zurück, warf einen flüchtigen Blick auf die Stelle, wo er so oft an ihrer Seite gesessen und schlug beide Hände über dem Kopf zusammen.

„Verflucht!" rief er aus. „Sie wollte durchaus nicht zurück und läuft nun, ich weiß nicht wohin. Mir scheint, sie hat den Verstand verloren! Oh, ich liebe sie bis zur Narrheit! Die Angelegenheit mit ihrem Bruder! . . . Was werde ich nun jetzt tun?"

Julie wendete langsam ihr Antlitz zu ihm hin.

„Was Du tun wirst?" entgegnete sie spöttisch. „Das, was Du Dein ganzes Leben hindurch getan. Morgen, übermorgen wirst Du diesen Ort verlassen und wirst Dir einen neuen Schauplatz für Deine Tätigkeit suchen, wirst einen anderen Namen annehmen, Dein Geschäft als Glücksritter fortsetzen, Frauen verführen und jeden, der Dir naht, betrügen!"

* * *

Fabian Lossow kehrte eben langsamen Schrittes von seiner letzten Tagesarbeit in vorgerückter Abendstunde heim, als er bei dem unsichern Lichte der Straßenlaternen auf der andern Seite des Weges eine eilig dahinschreitende Frauengestalt wahrnahm. Die Erscheinung erinnerte ihn an Lila. Er blieb einen Augenblick stehen und sah aufmerksam hinüber, doch wagte er nicht, einen Irrtum befürchtend, ihr zu nahen. Die weibliche Gestalt schritt immer schneller und schneller vorwärts. Plötzlich streifte sie das volle Licht einer Laterne; Lossow erkannte Lila und war im nächsten Augenblick an ihrer Seite.

„Um Gottes Willen, was ist Ihnen! Wohin zu so später Stunde und allein?"

Als sie die Stimme an ihrer Seite hörte, wandte sie sich mit einem leichten Schrei um. Lossow ergriff ihre Hand, die eiskalt war; da erst erkannte sie ihn. Ein dumpfes Stöhnen entrang sich ihrer Brust.

„Wohin des Weges?" frug Lossow noch einmal.

Sie strengte sich vergebens an, eine Antwort zu finden, bis sie endlich kaum hörbar sagte: „Ich weiß es nicht!"

„Gütiger Himmel, was ist geschehen? Sie sind so bleich, fast bewußtlos; Sie zittern am ganzen Körper. Soll ich Sie in Ihre Wohnung zurückbringen?"

„Sie machte abermals eine Bewegung, als wolle sie die Flucht ergreifen, dann entriß sie ihm ihre Hand und schrie laut auf: „Nein, nein, nein!"

Lossow wurde es klar, daß etwas Schreckliches vorgegangen sein mußte. In seiner Bestürztheit wußte er nicht, was er anfangen sollte. Plötzlich brach bei Lila angesichts ihres alten Freundes das volle Gefühl ihres großen Schmerzes durch, sie streckte ihm beide Hände entgegen und rief:

„Retten Sie mich, retten Sie mich, ich bin ganz allein auf dieser Welt, allein, allein! In mir und um mich ist Alles leer und dunkel!"

Er legte sanft ihren Arm in den seinen und schritt mit der zitternden Gestalt langsam und schweigend vorwärts. So oft er sie ansah, war ihr Blick zu Boden geschlagen.

In den beiden kleinen Zimmern der Lossow'schen Stadtwohnung ging es lebhaft genug zu. Um den Tisch, auf dem die Lampe brannte, saß auf den wohlbekannten schönen Möbeln des ehemaligen Lossow'schen Salons, die mit ihren weißen Schutzdecken in das beengte abgenützte Wohnzimmer gar nicht passen wollten, eine ganze Reihe mit Handarbeiten beschäftigter Frauen, die lebhaft durcheinander schwatzten. Alle überragte die hagere hoch aufgerichtete Gestalt Frau Adelens, deren Strickerei keinen Augenblick ruhte. Frau Schille saß gebeugt und hatte in den Händen ihre Spitzenhäkelei, die keine Fortschritte zu machen schien. Auch Frau Eustachia mit dem unverwüstlichen Seidenkleide und der Unverwüstlichkeit ihrer hoffärtigen Erscheinung war unter den Anwesenden. In einer Ecke des Wohnzimmers spielten die jüngsten Kinder des Hauses, zu denen sich noch einige Kinder der Besucherinnen gesellt hatten.

Auch in dem Nebenzimmer, dem mit Betten, Koffern und allerlei Hausrat überfüllten Schlafgemach der Familie, das nur durch den Schein einer einzigen Kerze erhellt war, ging es lebhaft und lustig genug zu. Dort hielt Luise den Vorsitz, und um sie schaarte sich die ganze junge Welt ihrer Bekanntschaft. Diese zahlreiche Versammlung entsprach durchaus keiner ungewöhnlichen Veranlassung, sondern dem gewohnten, selbst in die so sehr beengten Verhältnisse übertragenen Triebe nach Geselligkeit.

In dem großen Vorraume dampfte vielversprechend der große Samovar, auf dem Küchentische war auf großen Schüsseln Butterbrot bereitet, für welches Frau Adele schon vorher Sorge getragen hatte. In Erwartung der bescheidenen Erquickung unterhielt sich der jüngere Teil der Gesellschaft ungemein lustig und angeregt.

Das Gespräch der älteren Damen jedoch begann allmählich etwas ins Stocken zu geraten. Der Teedurst wurde fast gleichzeitig bei ihnen rege und manches Auge blickte verstohlen nach dem Schlüsselbunde Frau Adelens, die jedoch ihre steife Haltung um kein Haar veränderte. Es war allgemein bekannt, daß mit dem Anrichten des Tees auf den Hausherrn gewartet wurde.

„Wo bleibt nur heute unser verehrter Herr Fabian?" begann endlich Frau Eustachia.

„Er scheint sich heute etwas zu verspäten," bemerkte eine Andere.

„Der Aermste muß seinen Musikstunden nachgehen," fiel Frau Adele ein, „aber er hätte wirklich schon vor einer Viertelstunde da sein müssen."

„Hier ist er," sagte Frau Eustachia.

In der Tat bedeutete das Knarren der Haustür die Heimkehr Lossows. Als er das Wohnzimmer betrat, fiel seine ungewöhnliche Erscheinung allen Anwesenden auf.

„Herzchen," sagte er leise, kaum eine flüchtige Verneigung gegen die Anwesenden richtend, „nimm Licht und folge mir ins Vorhaus."

„Wozu?" frug Frau Adele, doch durch den Gesichtsausdruck des Gatten erschreckt, folgte sie ihm bis an die Tür. Hier blieb sie stehen.

„Was ist im Vorhaus geschehen?" frug sie in ihrer gewöhnlichen herben Art, „die Kinder sind ja alle hier."

Lossow schien zu besorgen, daß Adele nicht in allzu aufgeregtem Zustande hinauskomme, denn er vertrat ihr den Weg und sagte verlegen:

„Herzchen, draußen ist ein Gast!"

„Ein Gast, was für ein Gast?!" rief Frau Adele. „Ist vielleicht Antonie Schille vom Lande hereingekommen. Wo bleibt sie, die jetzt unsere Wohltäterin ist?"

Die anwesenden Frauen horchten mit großer Aufmerksamkeit diesem Zwiegespräch, das zwar halblaut geführt wurde, ihren neugierigen Ohren jedoch nicht entging. Als nun Fabian, so bedrängt der Gattin den Namen der vor der Tür Harrenden nannte, da ertönte ein einstimmiger Ruf der Verwunderung und Entrüstung aus der Frauenversammlung.

Adele blieb wie angewurzelt stehen und strafte den Gatten mit einem vernichtenden Blick.

„Was!" rief sie, „Du hast sie hierhergebracht! Sie, sie, und ich sollte sie empfangen, hier in meinem Hause, in Gegenwart meiner Töchter, diese . . ."

„Adele, liebes Herz, sie ist ja so unglücklich!"

„Unglücklich," sagte eine der Frauen, „wer ist an ihrem Unglück schuld? Was sie sich eingebrockt hat, das soll sie nun ausessen!"

„Und die Schwelle eines anständigen Hauses soll sie nicht betreten!"

„Das ist sündhaft!"

„Magdalene!"

„Die Erzsünderin!" so rief es durcheinander.

Durch die Bemerkungen ihrer Freundinnen aufs Aeußerste gereizt, eilte Frau Adele der Tür zu.

„Ich will ihr gleich die ganze Wahrheit ins Gesicht sagen!" rief sie zornig. „Dieser Gast soll bald das Dach verlassen, unter dem meine Töchter weilen."

Fabian suchte vergeblich seine Gattin zurückzuhalten. Feierlich und zornig zugleich, überschritt Frau Adele mit dem Lichte in der Hand die Schwelle des Zimmers. Wie groß jedoch war ihr Erstaunen, als sie an Stelle der eleganten, reizvollen Frau, die sie zu sehen erwartete, eine regungslose Gestalt mit niederhängenden Armen und geschlossenen Augen an die feuchte Wand gelehnt fand.

„Was heißt das!" rief sie, „wer ist da?"

Herr Fabian lief auf die Gestalt zu und rief:

„Sie ist ohnmächtig!"

Lila hatte in der Tat die Besinnung verloren. Der Shawl war von ihren Schultern geglitten, und glitzernder Schmuck bedeckte die regungslose Brust. Ihre farblosen Lippen waren fest geschlossen und auf dem totbleichen Antlitz lagen die deutlichen Spuren der erlittenen Qual.

Frau Adele stand mit dem Lichte in der Hand einen Augenblick in sprachloser Verwunderung an ihrer Seite. Je länger sie die unglückliche Frau betrachtete, umsomehr wich ihre Gereiztheit weicheren Empfindungen.

„Was ist geschehen?" frug sie halblaut den Gatten, „hat er sie verlassen?"

„Nein," entgegnete dieser, „sie ist es, die von ihm gegangen ist."

„So hat sie sich doch eines Besseren besonnen," sagte eine der Freundinnen hinter Frau Adele.

„Wo bist Du ihr begegnet, warum ist sie gerade zu uns gekommen?"

„Ich begegnete ihr auf der Straße, sie war allein, in heller Verzweiflung, fast zusammen' rechend. Da dachte ich, Du, Adele, mit Deinem goldenen Herzen, Du würdest nicht . . ."

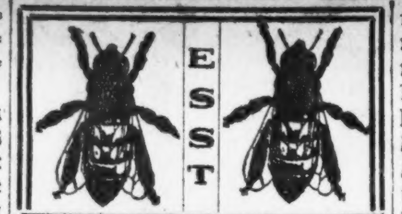
(Fortsetzung folgt.)

Schnell wirkend

Das schnellste Heilmittel für Migräne, Biliosität und Unverdaulichkeit ist eine Dosis oder zwei von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.



PURE HONEY
C. F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1½ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 75c, $1.50 und $3.00.

Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 5c. 10c und 15c extra.

Sendet Expreß oder P. O. Money Order.

Bewahret diese Anzeige auf.

ap2,23

Die Gans.

Humoreske von Karl Pauli.

Als alle Gäste sich entfernt hatten und nur noch die Familienmitglieder versammelt waren, legte plötzlich das eine Nichtchen, ein niedlicher Backfisch von vierzehn Jahren, die Arme um den Hals des Silberbräutigams und sagte so schmeichelnd wie es eben so ein junges Ding nur kann:

„Nicht wahr, Onkelchen, heut erzählst Du uns auch die Geschichte von der Gans!"

Und zur allgemeinen Verwunderung erklärte sich der Onkel, nachdem er einen Blick des Einverständnisses mit seiner noch im Schmuck des silbernen Kranzes dasitzenden Gattin getauscht hatte, auch sofort bereit, den Wunsch zu erfüllen.

„Holt mal das Biest her", entschied er, und schnell eilte Kurt, ein Junge von neun Jahren, in Vaters Studierstube, um die Gans, die dort über dem Schreibtisch auf einem Postament thronte, herbeizuholen.

Als der ausgestopfte Vogel auf dem Platze vor dem Herrn des Hauses stand, begann dieser:

„Also, es ist schon recht lange her, über fünfundzwanzig Jahre, da reiste ich als junger Mann zu meinem Vergnügen im schlesischen Riesengebirge umher. Mein Herz war noch frei, manches Mädchen hatte mir zwar schon gefallen, aber ans Verloben oder gar ans baldige Heiraten hatte ich noch nicht gedacht

Da sehe ich auf einer kleinen Station der schlesischen Gebirgsbahn ein allerliebstes Mädchen, das in Begleitung einer älteren Dame dort auf dem Bahnsteig auf- und abspazierte. Ich starrte das holde Kind ganz verzückt an, merkte aber bald, daß meine stummen Huldigungen nicht gerade angenehm auffielen, wenigstens nicht bei der älteren Dame, eine großen, sehr energisch dreinblickenden Frau, die mir mißbilligende Blicke zuwarf und sich schließlich mit ihrer jungen Begleiterin in den Warteraum zurückzog.

Nur von dem einen Gedanken beseelt, zu erfahren, wer meine schöne Unbekannte sei und wo sie wohne, eilte ich flink an den Fahrkartenschalter und löste bis zur zehnten Station auf der Strecke, auf der anscheinend das Reiseziel der Damen lag, eine Fahrkarte. Kaum hatte ich den Bahnsteig wieder betreten, so brauste auch schon der Zug heran, auf den ich meine Hoffnung gesetzt hatte, und zu meiner großen Freude bestiegen ihn die beiden Damen. Ich wollte in demselben Abteil Platz nehmen, vergriff mich aber in der Hast in der Tür und geriet in das Nebenkoupe. Da die Abteile aber nur durch eine Bank getrennt waren, so ließ sich das Mißgeschick ertragen, und ich hatte noch immer Gelegenheit genug, meine Schöne ungestört bewundern zu können.

Das dauerte so lange, als sie mir gegenübersaß. Schon nach kurzer Zeit zwang die Alte jedoch die liebe Kleine, sich so zu setzen, daß sie mir den Rücken zuwandte. Ich war außer mir, konnte aber leider nichts daran ändern.

Es saß noch eine Bauersfrau in dem Wagen, die einen verdeckten Korb bei sich hatte, den sie erst auf dem Schoß hielt, dann aber unter die Bank stellte, auf der die Damen saßen. Schweigend fuhren wir dahin, man hörte nichts als das Rasseln der Räder.

Da auf einmal stößt die junge Dame einen leisen Schrei aus, und zugleich wendet sie sich halb gegen das Abteil, in dem ich sitze, und sagte zornig: „Unverschämtheit!"

Ich schrecke aus meinem Brüten auf. Da ich aber nicht weiß, ob ich gemeint bin, so erwidere ich nichts. Ich kann ja auch nicht gemeint sein, habe ich doch nichts getan, was mir eine so scharfe Zurechtweisung zuziehen könnte. Aber wir können kaum wieder einige Kilometer zurückgelegt haben, da ertönt ein neuer Schrei, und meine Schöne ruft empört: „Mein Herr, ich verbitte mir das!"

Ich war vom Donner gerührt.

„Aber, meine Gnädige!", stammelte ich, „was habe ich denn verbrochen?"

„Was hat der Mensch denn gemacht?", rief die Alte dann laut und brutal.

„Er wird es hoffentlich jetzt unterlassen", entgegnete diese, „sonst wird man andere Maßregeln ergreifen müssen".

„Was", schrie die Alte, „was hat er sich erlaubt?", und sie schien nicht übel Lust zu haben, sich auf mich zu stürzen. Das wurde mir nun doch zu viel. Als Flegel und Unwürdiger mochte ich mich nicht behandeln lassen. Ich erhob mich daher, um der Sache auf den Grund zu kommen. Aber kaum stand ich in Positur, da springt das junge Mädchen erregt auf, erhebt die Hand und gibt mir eine kräftige Ohrfeige. Darauf wirft sie sich ihrer Mutter in die Arme und schreit:

„Schütze mich, Mama, der freche Mensch hat mich fortwährend gekniffen!"

„Ich — —?"

Mehr konnte ich nicht hervorbringen. Die Beschuldigung, ich sollte dieses süße Wesen gekniffen haben, lähmte mir die Sprache, sogar die empfangene Ohrfeige vergaß ich darüber.

Aber da sagte die Bauersfrau: „Nee, Fräulein, Sie tun dem Herrn unrecht! Der hat ganz ruhig hier gesessen. Wenn der Sie gekniffen hätte, wär ich's wohl wahr geworden. Wer Sie gezwickt hat, das ist gewiß ein ganz anderer gewesen."

Und bei diesen Worten bückte sie sich, griff unter die Bank und holte den Korb hervor, den sie vorhin darunter gestellt hatte.

Das Tuch, das ihn bedeckt hatte, war verschwunden, und was sahen wir? Eine große, schneeweiße Gans oder vielmehr einen Gänserich. Er war der Attentäter gewesen. Das leuchtete nun auch den beiden Damen ein.

Sie erschöpften sich in Entschuldigungen, und als ich mich gern versöhnlich zeigte, da löste sich die Spannung in ein allgemeines Gelächter auf.

Ich hatte den Mut, die Damen zu einem Gänsebraten einzuladen, dessen Objekt der Gänserich sein sollte, den ich der Bauersfrau abkaufte, damit er zur Strafe für seine Frechheit aufgegessen würde.

Nach einigem Zögern wurde meine Einladung angenommen, aber nur unter der Bedingung, daß das Opferfest im Hause der Damen gefeiert werden sollte. So kam es denn, daß ich mich ein paar Tage später nach dem Gut aufmachte, das den Eltern des jungen Mädchens gehörte.

Aber ich sollte gleich eine Enttäuschung erleben, die Frau des Hauses teilte mir nämlich mit, daß es keinen Gänsebraten geben könne, weil ihre Tochter es durchaus nicht habe zugeben wollen, daß der Gänserich geschlachtet werde. Sie habe Tränen vergossen, als man Anstalten dazu gemacht habe, und so sei es dann unterblieben. Dafür würde nun aber ein schöner Kapaun auf den Tisch kommen.

Ich war gerührt darüber, daß das junge Mädchen das Tier, das unsere Bekanntschaft vermittelt, nicht dem Tode hat opfern wollen und schloß daraus, daß ich der jungen Dame nicht ganz gleichgültig sein könne. Und so war es in der Tat, und es dauerte auch nicht lange, so hatte ich ihr Jawort.

Fünfundzwanzig Jahre sind es nun her, daß wir uns am Altar Liebe und Treue geschworen. Denn jenes junge Mädchen sitzt hier, es ist unsere liebe Silberbraut. Die Gans aber lebte noch mehrere Jahre, und als sie eines natürlichen Todes starb, haben wir sie ausstopfen lassen.

Es entstand eine Pause weihevoller Rührung. Die kleine Nichte brach zuerst das Schweigen und sagte:

„Aber, Onkel, warum hast Du denn die Geschichte nicht schon früher erzählt? Ich dachte immer, es sei etwas ganz Besonderes dabei?"

Da flog ein Lächeln über das Gesicht des Jubilars, die Jubilarin aber sagte: „Aus Rücksicht auf mich hat er geschwiegen. Er meinte immer, es könne zu Mißverständnissen führen, wenn es herauskäme, daß er sein ganzes Glück einer Gans verdanke."

Hasenschlingen.

Humoreske von A. Th.

„Wart', Katz'!" Mit diesen ausdrucksvollen Worten warf der Rentier Toepke eine eilig aufgeraffte Erdscholle nach einer wildernden Katze, die er in der Nähe seines Kartoffelfeldes erblickte. Die Katze nahm eiligst Reißaus, und Herr Toepke bückte sich nach einer zweiten Scholle.

„So eifrig bei der Arbeit?" rief der Amtsrichter Seelemann, der gerade hinter einem Busch auftauchte.

„Die verwünschten Katzen!" rief Toepke noch ganz ergrimmt. „Holen die Vögel und die jungen Hasen; na, wart'!"

„Sie sind doch sonst kein Katzenfeind!" sagte der Amtsrichter, der sich gerade auf seinem alltäglichen Spaziergange befand. „Gehen Sie ein Stückchen mit, Herr Toepke?"

„Sehr gern, Herr Amtsrichter!„ entgegnete der Rentner. — „Katzenfeind? Nein, das bin ich nicht. Ich habe Ihnen zwei Katzen zu Hause — Staatstiere, Herr Amtsrichter! Ja, die Katzen! Da heißt's immer, die sind falsch. Ist ja gar nicht wahr. Mein Kater, müssen Sie wissen, der weckt mich alle Morgen, er legt seinen Kopf so lange an meine Backen, bis ich aufstehe. Und dann kommen sie alle beide und schnurren, bis ich ihnen das Frühstück gebe."

„Was Sie sagen!" bemerkte der Amtsrichter, mit seinem Begleiter eifrig dem Walde zustrebend.

Der Rentner hatte eigentlich nur seine Kartoffeln einmal ansehen wollen, aber wie ihn nun der Amtsrichter so auf sein Lieblingsthema gebracht hatte, ging er mit ihm.

„Und sehen Sie, Herr Amtsrichter," fuhr er begeistert fort, „wie die Katzen ihre Jungen erziehen! Da legt sich die Alte auf den Rücken und spielt mit allen vier Füßen und kugelt die Kleinen herum, dann sitzt sie wieder mitten darunter, rollt eines hin und her, häkelt das andere an, dann läuft sie wieder fort, daß ihr die Kleinen nachspringen, 's ist eine Lust zu sehen!"

„Und der Erfolg ist," sagte der Amtsrichter, „daß das Völkchen in wenig Stunden seine täppische Bewegungen verliert und gelenk und behende ist."

„Jawohl, ganz recht!" rief Toepke strahlenden Blickes. Er war ganz glücklich, ein solches Verständniß zu finden, und lief eifrig mit.

Der Amtsrichter war als Fußgänger bekannt, ging er doch täglich, mochte es regnen oder schneien, durch den Wald. — Als das Gespräch nun gar auf die Wildkatzen kam, als der Amtsrichter seine von Jägern erkundeten Erfahrungen mitteilte, da wäre Toepke statt eineinhalb Stunden gern einen halben Tag mitgelaufen. So stiefelten sie nun durch den Forst dahin und achteten es nicht, daß sie über Pfützen springen und in Schmutz treten mußten.

Endlich kehrten sie in's Städtchen zurück. Der Amtsrichter ging nach Hause, Toepke aber, der einen soliden Durst verspürte, kehrte im „Goldenen Löwen" ein.

Hier trat er in das große Gastzimmer, das infolge seiner Nischen und Winkel einen behaglichen Eindruck machte.

„Na, Toepke, wo kommst du denn her?" tönte es ihm vom Stammtisch entgegen. „Du schwitzt ja wie ein Braten, und die Sauce fehlt auch nicht!"

Toepke warf einen Blick auf seine beschmutzten Untergestelle und entgegnete, indem er Platz nahm: „War eben mit dem Amtsrichter im Walde!"

„Habt gewiß Hasenschlingen gelegt!?" rief ein Spaßvogel, der Kaufmann Ziegengeist, während Toepke einen mächtigen Zug aus seinem Stammglase tat.

Der Rentner, von dem so angenehm verlaufenen Spaziergange selbst befriedigt, schmunzelte. Dann, auf den Scherz eingehend, machte er ein wichtiges Gesicht, aus dem seine Aeuglein schlau hervorblitzten, und sagte halblaut: „Also nichts verraten! Wir haben keine Hasenschlingen gelegt, aber wir haben die revidirt, die der Amtsrichter vor ein paar Tagen gelegt hat."

„Habt Ihr denn was gefunden?" fragte der Spaßvogel weiter.

„Weeßte, du, Ziegengeist," fuhr Toepke in geheimnißvollem Ton fort, „gefunden haben wir leider nichts, der Amtsrichter kann's eben noch nicht richtig!"

In diesem Augenblick stieß einer von den Stammgästen zufällig sein Bier um, wodurch alle genötigt waren, sich vor der ihnen drohenden Ueberschwemmung zu retten, so daß nun die Wirkung des beabsichtigten Scherzes verpuffte.

Gleich darauf trat ein anderer Gast in's Zimmer, der mit den Worten: „Nee, so was, nee, so was!" die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

„Was ist denn los?" rief alles.

„J, kommt denn da drüben zum Rößelswirt ein Handwerksbursch, setzt eine Flasche auf den Tisch und verlangt einen halben Liter Kümmel. Der Rößelswirt füllt ihm den Kümmel ein, und der Kerl steckt die Flasche in die hintere Rocktasche. Nun geht's an's Zahlen, und da durchsucht der Kunde alle Taschen, findet aber nichts. Er müsse eine Mark, die er hatte, verloren haben, sagte er. Mit vielen Entschuldigungen holte er nun die Flasche wieder vor, der Rößelswirt gießt den Kümmel wieder in seine eigene Flasche, und der Kerl geht seiner Wege. Nach einer Weile kommt uns — ich saß auch dabei — die Sache komisch vor Der Wirt gießt also, nichts Gutes ahnend, ein Gläschen Kümmel ein, und der ist so merkwürdig dünn. Hat der Kerl also zwei Pullen in der Rocktasche gehabt, eine leer, in die er den Kümmel bekam, und eine voll — Wasser, und die mit dem Wasser hat er dem Wirt zurückgegeben!"

Während nun die Gäste diese geniale Gaunerei gebührend belachten, schlich sich eine Gestalt, die in einer Ecke gesessen hatte, zur Hintertür hinaus.

Zobel, seines Zeichens Handarbeiter, hatte eifrig allem zugehört, aber am meisten schien ihn doch der erste Teil des Gespräches interessirt zu haben, denn, während ein Lächeln sein verschmitztes Gesicht überflog, murmelte er vor sich hin: „Hasenschlingen, hm, Hasenschlingen!".

* * *

Es war etwa eine Woche später, als Amtsrichter Seelemann wieder seinen Waldspaziergang machte. Diesmal hatte er keinen Begleiter; wer läuft auch so mir nichts, dir nichts mit in den Wald hinaus?

Da plötzlich tritt Zobel aus einem Seitenwege heraus und grüßt höflich den Beamten.

„'n Tag, Zobel!" sagt der freundliche Amtsrichter; „mal schönes Wetter heute! Na, wie geht's mit der Arbeit, immer viel zu tun?"

Diese Fragen tut der Amtsrichter nicht ohne Interesse, denn bereits einige Male hat er sich in seinem Berufe genötigt gesehen, den in der Gegend nur zu wohl bekannten „Handarbeiter" über den Unterschied des Mein und Dein zu belehren.

Zobel schreitet respektvoll in einiger Entfernung neben ihm her und gibt Auskunft.

Es entsteht eine Pause; fast scheint es, als habe Zobel noch etwas auf dem Herzen. Einigemal blinzelt er so eigentümlich, dann faßt er Mut und sagt halblaut: „Herr Amtsrichter, wenn ich Ihnen etwa zeigen soll, wie Hasenschlingen gelegt werden — ich kann's!"

Der Amtsrichter ist erstaunt über diese ihm unverständliche Rede. Er läßt sich jedoch nichts merken, tut, als hätte er nichts gehört, und fragt, ob Zobel denn nicht beim Kartoffelhäufen helfe.

Zobel antwortet etwas verwirrt und empfiehlt sich nach kurzer Zeit mit höflichem Gruße, während der Amtsrichter kopfschüttelnd weiter marschirt.

Abends sitzt Amtsrichter Seelemann im Herrenstübchen des „Goldenen Löwen" und erzählt am Stammtisch von seiner heutigen Begegnung mit Zobel und von dessen rätselhaften Worten.

„Nicht übel!" lachte da der Kaufmann Ziegengeist gerade heraus und berichtete nun der Tafelrunde von dem scherzhaften Gespräch mit dem Rentner Toepke, das Zobel sicher mit angehört habe.

Alles amüsirt sich köstlich und am nächsten Tage ist der Schwank im Städtchen „herum".

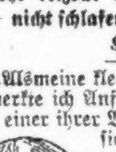
„Na, Zobel, du hast dich schön 'neingeritten!" Mit diesen Worten wird der Handarbeiter am Abend in seiner Lieblingskneipe, dem „Letzten Dreier", begrüßt, während ein rauhes Gelächter ertönt.

Zobel hört mit sauersüßer Miene die Geschichte seines Reinfalls an.

Plötzlich geht ein richtiges Galgenvogellächeln über sein verschmitztes Gesicht, und unter allgemeiner Aufmerksamkeit erklärt er: „Was ist denn dabei, Ihr Maulaffen, wenn einer Hasenschlingen stellen kann? 's soll mich erst einmal einer dabei erwischen!"

Ermüdete Mutter beschreibt Babys finnenartigen Ausschlag

Erhielt harte Kruste, wie Schuppen, war sehr reizbar und juckte, ließ Kind nicht schlafen. Cuticura brachte Heilung.



„Als meine kleine Tochter krank wurde, bemerkte ich Anfangs eine kleine Stippe auf einer ihrer Wangen. Ich beobachtete sie nicht bis sie schlimmer wurde, und dann wurde mir gesagt, daß dies Ekzema sei. Die Finnen wurden rot, breiteten sich schließlich über das ganze Gesicht aus und erhielten eine harte Kruste, wie Schuppen. Der Ausschlag war sehr reizverursachend und juckte ziemlich viel und das Kind war während der Zeit entstellt. Es hielt mich in den Nächten wach und ich wurde mutlos und matt.

Als ich von Cuticura-Seife und -Salbe las, schrieb ich um eine Probe. Ich kaufte mehr und in sechs Wochen war mein Kind geheilt. (Gezeichnet) Frau Robert Copps, 160 W. Central Ave., St. Paul, Minn., 28. Aug. 1916.

Während Cuticura in den meisten Fällen von Hautleiden von bestem Erfolge ist, sind seine Ingredienzen so mild und so geschickt zusammengesetzt, daß es sich vorzüglich eignet für den täglichen Gebrauch bei der Toilette, dem Bade und in der Kinderstube.

Für freie Proben, jede mit rückkehrender Post, sende man Postkarte mit Adresse: Cuticura, Dept. H, Boston. Ueberall zu haben. Anzeige

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Beinkleider herabgesetzt auf

$3.95

Trotz der beständig steigenden Preise der Stoffe finden wir es hie und da notwendig, den Preis gewisser Partien herabzusetzen, um unsere Lagervorräte auf der richtigen Höhe zu halten. Morgen offeriren wir mehrere hundert **„Excello" und „Hub Special" Beinkleider** zu einer scharfen Herabsetzung. Die Partie umfaßt Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Suitingstoffe, — Größen 28 bis 60; sowie Corduroy Hosen, Größen 30 bis 42, alle verkauft zu **$3.95**

Grayfield Hüte für Männer, neueste Moden in weichen Hüten u. Derbies, zuverlässige Qualität, weit unter jetzigem Wert markirt, zu $2.50.

Männerschuhe, Gunmetal Calf, Knöpfschuhe, englische Leisten, Goodyear welted Oak Sohlen, außergewöhnliche Werte, zu $3.95.

Mode = Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost."

Mantel für Mädchen.

Dieser Mantel, der auch als Kleid getragen werden kann, ist mit einem Gürtel versehen und wird vorn geschlossen. Ein breiter Matrosenkragen und Manschetten-verzierte Aermel gehören dazu, sowie große Taschen. Je nachdem man einen Mantel oder Kleid haben will, nehme man wollene oder leichte Stoffe, wie Gingham.

Für 8jährige braucht man 2½ Yards 36 Zoll oder 2 Yards 44 Zoll oder 5⅝ Yard 54 Zoll und ⅝ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8784. 6 Größen: Für Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Umgekehrt. — A.: „Auch ein Schwindler, der da vorn!" — B.: „Das ist doch ein ganz solider Mann!" — A.: „Oder was; den hab' ich vor 2 Jahr' um 10 Mark an'pumpt — und hab' heut' noch keinen Pfennig davon!"

Vollkommenes Augenlicht

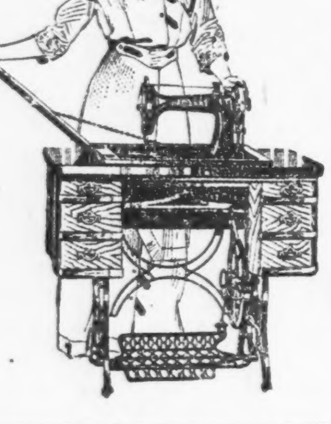
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassen'd zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder Eyeglasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

National Zwei-Spulen Rotations-Nähmaschine



Warum Eure Zeit vergeuden, Bobbins aufzuwinden, wenn Ihr die berühmte **National Zwei-Spulen Rotations-Nähmaschine** mit einer Spule oben und einer unten bekommen könnt? Keine Zeitvergeudung. Keine verdorbene Näharbeit.

Bezahlt während Ihr näht — $1 die Woche.

Chicago Sewing Machine Exchange

Tel.: Diversey 8377

660 West North Avenue.

mz19,21,26,28,ap2,9,16,23

In Amt und Würden.

Neuerwählte Stadtväter traten gestern Abend ihre Aemter an.

Die Schankscheinfrage.

Abänderungsanträge zur Schankscheinordinanz im Stadtrat eingereicht. — Vergeblicher Versuch, Widerruf der Schankscheinordinanz durchzusetzen.

Der alte Stadtrat schied gestern mit einer stürmischen Sitzung, in der die Schankscheinfrage im Vordergrund des Interesses stand, aus dem Leben. Nachdem Mayor Thompson dem Stadtrat ein Schreiben Präsident Samuel Insulls vom staatlichen Verteidigungsrat unterbreitet hatte, in dem ausgeführt wurde, daß die Stadt entweder die Schankscheinordinanz widerrufen oder verschärfen solle, reichte Ald. John Toman, Vorsitzender des Lizensausschusses, die von den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung vorgeschlagenen Abänderungsanträge zur Schankscheinordinanz ein, die gestern bereits an dieser Stelle ausführlich berichtet worden sind. Sie waren nach Konferenzen mit dem Vorsitzenden des Verteidigungsrats entworfen worden. Auf den Antrag Ald. Tomans wurden sie dem Ausschuß für Heimverteidigung überwiesen, dessen Mehrheit liberal gesinnt ist. Sofort eröffnete Ald. Frank J. Link von der 25. Ward den Kampf für den Widerruf der Schankscheinordinanz. Er erklärte, die Ordinanz sollte widerrufen werden, da Soldaten und Seeleute bei Tanzvergnügungen, die unter Schankscheinen abgehalten würden, geistige Getränke erhielten. Als Ald. Toman Ueberweisung des Antrags an den Heimverteidigungsausschuß verlangte, beantragte Ald. Link Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme seines Antrags, erlitt aber eine schmähliche Niederlage, da er nur 19 Stimmen für seinen Antrag erhielt. Dagegen wurden 48 Stimmen, d. h. mehr als eine Zweidrittelmehrheit abgegeben. Ein weiterer Antrag Ald. Links, den Mayor und Stadteinnehmer anzuweisen, keine Schankscheine auszustellen, ehe der Heimverteidigungsausschuß nicht einen Bericht über die Abänderungsanträge eingebracht habe, fuhr nicht besser. Der Stadtvater der 25. Ward verlangte wiederum Aufhebung der Geschäftsordnung behufs sofortiger Annahme seines Antrags, erhielt aber nur 20 Stimmen dafür. 48 Stimmen wurden dagegen abgegeben. Damit ging auch dieser Antrag an den Heimverteidigungsausschuß.

Im Lauf der Debatte über seine Anträge erklärte Ald. Link, die Bundesregierung verlange Widerruf der Schankscheinordinanz, damit die Uebelstände beseitigt würden, die aus Tanzvergnügen erwachsen seien. Wenn die Stadt nicht schleunigst handele, werde die Bundesregierung eingreifen. Ald. Toman entgegnete, der staatliche Verteidigungsrat habe eine Verschärfung der Bestimmungen der Schankscheinordinanz verlangt und ihre strikte Durchführung, nicht aber ihren Widerruf.

Kabaretordinanz wird Gesetz.

Die Kabaretordinanz wurde mit Schluß der Sitzung des alten Stadtrats Gesetz. Mayor Thompson ließ sie trotz des Protests der Kabaretbesitzer ohne seine Unterschrift Gesetz werden. Auch aus den Kreisen der Stadtväter erhob sich keine Stimme gegen die Maßregel, die damit am 1. Mai in Kraft tritt. Sie verbietet das Tanzen und Vorführungen aller Art mit Ausnahme von Instrumentalmusik in Lokalen, die geistige Getränke ausschänkten.

Der Protest des schweizer Konsuls gegen die Ordinanz, welche die Ausstellung städtischer Lizensen an Ausländer verbietet, wurde an den Heimverteidigungsausschuß verwiesen. Konsul Nüßle hatte gegen die Maßregel protestirt, weil sie gegen die Bestimmungen des Vertrags zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten verstoße, der den Angehörigen beider Länder Gewerbefreiheit sichere.

Beileidsbeschlüsse wurden vom Stadtrat anläßlich des Ablebens des früheren Mayors Hempstead Washburne, des früheren Alderman und Stadtrichters Joseph Z. Uhlir und des städtischen Statistikers Francis A. Eastman angenommen.

Aldermen verkürzen Arbeitszeit.

Ehe der alte Stadtrat aus dem Leben schied, nahm er noch einen Antrag an, der den siebenstündigen Arbeitstag wiederum für die städtischen Angestellten einführt. Auf Veranlassung des stadträtlichen Finanzausschusses war vor einigen Wochen ein achtstündiger Arbeitstag eingeführt worden.

Neuer Stadtrat im Amt.

Die Einführung des neuen Stadtrats ins Amt erfolgte ohne besondere Feierlichkeiten. Stadtschreiber Jas. T. Igoe vereidigte die neuen Stadtväter, die darauf ihre Sitze in der neuen Körperschaft einnahmen. Alle Mitglieder des Stadtrats waren anwesend bis auf Ald. Michael Kenna, der sich in Hot Springs, Ark., befindet. Der Organisationsausschuß, der in St. Augustine, Fla., die neuen Stadtratsausschüsse zusammengestellt hatte, erstattete seinen Bericht, der einstimmig angenommen wurde. Von Opposition war nicht die Rede. Einstimmig angenommen wurden ferner die bisherigen Geschäftsregeln der Körperschaft. William Harrah wurde einstimmig zum Türhüter auf ein weiteres Jahr wiedergewählt. Im Uebrigen wurden nur wenig Geschäfte erledigt. Ald. H. D. Capitain und 14 andere Stadtväter brachten einen Antrag ein, die 35 Wards der Stadt im laufenden Geschäftsjahr neuabzugrenzen. Er wurde an den Rechtsausschuß verwiesen. Auf Antrag von Ald. Schwartz von der 3. Ward wurde einstimmig ein Beschlußantrag zugunsten der Einberufung eines Verfassungskonvents angenommen. Die nächste Sitzung wurde auf den 6. Mai, Nachmittags zwei Uhr, einberufen.

Aenderungen an Ausschüssen.

An den Stadtratsausschüssen, die der Organisationsausschuß in St. Augustine, Fla., zusammengestellt hatte, wurden im letzten Augenblick einige Aenderungen vorgenommen. Die Ausschüsse, die geändert wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Ausschuß für örtliches Verkehrswesen — Capitain, Hicken, Nance, McNichols, Smith, Walkowiak, Franz, Bauler, Wallace, Lipps, Watson, Byrne, McDonough, Fisher, Hazen, Toman, T. J. Lynch.

Ausschuß für Gas, Oel und electrisches Licht — T. J. Lynch, Iliff, Hicken, McDonough, Nance, McNichols, Ahern, Novak, Walkowiak, Bowler, Walker, Bauler, Wallace, Link, Adamowski, O'Toole, Toman.

Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken — Littler, Kenna, Guernsey, Woodhull, Govier, Cullerton, Horne, Olsen, Kavanagh, Powers, Haderlein, Wallace, Kennedy, Moran, Hazen.

Rechtsausschuß — Kerner, Coughlin, Schwartz, A. A. McCormick, Fetzer, Woodhull, McDonough, Maypole, Kaindl, Kunz, Powers, Steffens, Roeder, Link, Hrubec, W. J. Lynch, Kostner.

Bauausschuß — Pretzel, Jackson, Mulcahy, Guernsey, Johnson, Klaus, Krumdick, Piotrowski, Kavanagh, Powers, Fick, Ellison, Steffen, Adamowski, Moran.

Ausschuß für Schulen, Feuerwehr und Zivildienstwesen — Franz, Jackson, Link, Guernsey, Johnson, Krumdick, Horne, Kaindl, Maypole, Adamkiewicz, Touhy, Steffen, Kennedy, Adamowski, Byrne.

Gesundheitsausschuß — Nance, Kenna, McDonough, Furman, Johnson, Cullerton, Olsen, Kunz, Kostner, Kavanagh, Franz, Ellison, Pretzel, Moran, A. O. Anderson.

Ausschuß für Parks, Spielplätze und Strandbäder — Long, Jackson, Furman, Piotrowski, Haderlein, Govier, Lyle, A. O. Anderson, Kostner.

Heimverteidigungsausschuß — Kostner, Iliff, Govier, Bowler, Steffen, Touhy, Lyle, McDonough, T. J. Lynch.

Ettelson vereitelt Schachzug.

Im letzten Augenblick vereitelte Korporationsanwalt Ettelson einen Plan, dem Mayor das Recht zu nehmen, den Sonderausschuß zu ernennen, der mit der Leitung des Prozesses gegen die Gasgesellschaft, die auf Rückzahlung von zehn Millionen an die Gaskonsumenten verklagt wird, betraut ist. Der Mayor hat den Ausschuß seit drei Jahren ernannt. Während seines Aufenthalts in St. Augustine hatte der Organisationsausschuß den Plan gefaßt, den Ausschuß zu einem ständigen Ausschuß des Stadtrats zu machen, was dem Stadtrat das Recht gegeben haben würde, die Mitglieder selbst auszuwählen. In einer geheimen Sitzung des Organisationsausschusses wurde der Plan gestern am Spätnachmittag gutgeheißen, doch wurde die Auswahl der Mitglieder bis zum Abend verschoben. Fünf von den sechs Mitgliedern waren ausgewählt worden. Ald. Lynch verlangte darauf einen Aufschub, da die Wahl des sechsten Mitglieds Schwierigkeiten machte. Inzwischen hatte Korporationsanwalt Ettelson von dem Plan Wind erhalten und sich mit Ald. Richert in Verbindung gesetzt, bei dem er gegen den Plan protestirte. Als der Organisationsausschuß zwischen der Sitzung des alten und des neuen Stadtrats zusammentrat und Ald. Lynch als sechstes Mitglied des Ausschusses Ald. T. J. Ahern von der 13. Ward vorschlug, machten die republikanischen Mitglieder Schwierigkeiten. Gleichzeitig gab Ald. Richert bekannt, daß Korporationsanwalt Ettelson gegen den Plan protestirt habe und erklärt habe, der Mayor werde die bisherigen Mitglieder des Ausschusses wiederernennen, und bezüglich der neuen Mitglieder könne man zu einer Einigung kommen. Inzwischen hatte auch der Stadtrat die alten Geschäftsregeln angenommen, so daß es einer Zweidrittelmehrheit bedurft hätte, um den Ausschuß für den Prozeß gegen die Gasgesellschaft zu einem ständigen Ausschuß zu machen. Der Organisationsausschuß bezw. die republikanischen Mitglieder desselben verstanden sich infolge dessen zu dem Vorschlag Korporationsanwalt Ettelsons.

Ehetragödie.

James McDonough erschoß die Gattin und richtete sich selbst.

Jas. McDonough, der in: ersten Jahre des Bestehens des „Chicago Federal League Baseball Team" als einer der „Catcher" des Verbandes allgemein bekannt war, erschoß gestern Abend seine Gattin und sich selbst.

Unter dem Vorwande, daß er nicht zu ihrem und der beiden Kinder Unterhalt beigetragen habe, verließ die Frau ihn vor mehreren Monaten und zog mit den Kindern, der dreijährigen Dolores und dem anderthalb Jahre alten Jordan nach dem Hause Nr. 468 Ost 41. Straße.

McDonough war 29 Jahre alt, also militärpflichtig. Schon zur Zeit der Trennung weigerte sich die Gattin, seine Befreiung vom Militärdienst zu beantragen. Seither hatte sie, seines wiederholten Drängens ungeachtet, auf ihrer Weigerung beharrt und auch durch seine Bitten sich bewegen lassen, zu ihm zurückzukehren.

Vor der Apotheke an 43. Straße und Vincennes Avenue begegnete gestern Abend Frau McDonough, nachdem sie stundenlang vergeblich Arbeit gesucht hatte, ganz zufällig ihrem Mann. Er stellte sie, es entspann sich ein lebhafter Wortwechsel. Straßengänger hörten, wie die Frau nochmals ganz energisch erklärte: „Ich will nicht!" „Um nicht peinliches Aufsehen zu erregen, schritt die Frau an der Seite ihres Gatten weiter, und zwar die Vincennes Avenue hinauf. Vor dem Hause Nr. 4250 Vincennes Avenue wurde sie vom Gatten gepackt und in die Vorhalle hineingeschoben. Im nächsten Augenblick krachten drei Schüsse. McDonough hatte der Gattin je eine Kugel in die Schläfe und die Brust gejagt und dann den Lauf der Waffe gegen die eigene Schläfe gepreßt und abgedrückt. McDonough starb nach zehn, seine Frau nach fünfzig Minuten.

Polizist Anthony McDonough, ein Bruder des Verstorbenen, stellte gestern Abend noch entschieden in Abrede, daß James nicht zum Unterhalt der Seinigen beigetragen habe.

„James", sagte er, „war stetig beschäftigt und gab der Frau ab und zu Geld. Ihre Weigerung, zu ihm zurückzukehren, hat ihn zur Verzweiflung getrieben. Schuld an der Trennung hatten die Angehörigen der Frau."

Die Leichen befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 407 Ost 43. Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Machte Schluß.

Edward C. Stearns, Nr. 3734 Sheffield Ave., ein Anwalt der „Chicago Surface Lines", hatte gestern Abend mit seiner Gattin und den Schwiegereltern gespeist. Gegen acht Uhr erhob er sich mit der Erklärung, daß ihm unwohl sei und er das Bedürfniß habe, sich ein Stündchen aufs Ohr zu legen. Kaum hatte er aber sein Schlafzimmer betreten, als auch schon ein Schuß krachte. Seine Angehörigen fanden ihn, mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe, quer über das Bett gestreckt. Seine rechte Hand hielt noch den Revolver umspannt. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod des Lebensmüden feststellen. Die Hinterbliebenen sind angeblich überzeugt davon, daß Siechtum ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben hat.

* Da sie befürchtete, daß sie ihren Verstand verlieren würde, machte gestern in ihrer Wohnung, Nr. 4117 N. Leamington Ave., die Wittwe Lottie Leavitt ihrem Dasein durch Einatmen von Gas ein Ende.

* In der Anlage der Bird & Son Roofing Co. an W. 76. und Bishop Str. fing gestern Abend ein Tank, der 1000 Gallonen Teer enthielt, Feuer und wurde vollständig zerstört. Der Schaden wird auf mehrere tausend Dollars geschätzt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ein reines Gesicht

Rote Wangen — leuchtende Augen — können die meisten Frauen haben.

Sagt Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Ohio.

Dr. F. M. Edwards hat 17 Jahre hindurch Scharen von Frauen an Leber- und Verdauungsleiden behandelt. Während dieser Jahre gab er seinen Patienten eine Verschreibung, die aus ein paar wohlbekannten pflanzlichen Bestandteilen, gemischt mit Olivenöl, hergestellt war und die er Dr. Edwards' Olive Tablets nannte. Man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Diese Tabletten wirken Wunder an der Leber und den Eingeweiden und veranlassen eine normale Tätigkeit, welche die verbrauchten und giftigen Stoffe im System abführt.

Wenn Sie ein blasses Gefühl, gelbliches Aussehen, trübe Augen, Mitesser, eine belegte Zunge, Kopfweh, ein Gefühl von Abspannung und Nichtwohlsein haben, nichts recht finden und an Trägheit der Verdauung leiden, so nehmen Sie eine Zeitlang allabendlich eines von Dr. Edwards' Olive Tablets und überzeugen sich von dem wohltätigen Einfluß.

Tausende von Frauen wie Männern nehmen hin und wieder Dr. Edwards' Olive Tablets — den erfolgreichen Ersatz für Kalomel — um ihr Befinden gerade ganz auf der Höhe zu halten. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei allen Drogisten. Anzeige

Lagerhaus brennt.

Zwei Feuerwehrleute trugen bei dem Brande erhebliche Verletzungen davon.

Ein der Firma Griswald & Walter gehörendes dreistöckiges Lagerhaus, das beinahe das ganze Straßengeviert zwischen Morgan und Sangamon Straße und zwischen 15. Place und 16. Straße einnimmt, wurde heute zu früher Morgenstunde teilweise eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf über $300,000 und bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute schwer verletzt. Das Feuer wurde von Straßengängern entdeckt, nachdem es bereits ziemlichen Fortschritt gemacht hatte. Als die ersten Löschzüge auf der Brandstelle eintrafen, war der untere Teil des Gebäudes bereits ein einziges Flammenmeer. Ein sogleich abgegebener Großfeueralarm brachte genügend Löschzüge zur Stelle, und der angestrengten Arbeit der Feuerwehrleute gelang es nach mehrstündiger Arbeit, das Feuer in ihre Gewalt zu bekommen und den größeren Teil des Gebäudes zu retten. Die Löscharbeiten wurden durch eine große Menschenmenge, die sich trotz der frühen Morgenstunde angesammelt hatte, und von den Polizisten nur mit Mühe im Zaum gehalten werden konnte, sehr erschwert und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß nicht mehrere der Zuschauer verletzt wurden. Ein Mann wurde auch von einem Ziegelstein an den Kopf getroffen, entfernte sich aber, ehe sein Name festgestellt werden konnte.

Das Lagerhaus war mit Fässern, die Oel und Teer enthielten, sowie mit Leinwandballen und Besenreisig angefüllt, an denen das Feuer reichliche Nahrung fand. Die Feuerwehrleute mußten mit größter Vorsicht arbeiten, da ständige Explosionsgefahr bestand und auch jeden Augenblick das Einstürzen von Mauern zu befürchten war.

Die Feuerwehrleute Henry Cherney und Walter Taube, beide vom Spritzenzug Nr. 2, wurden verletzt, und zwar trug letzterer außer einem mehrfachen Bruch des rechten Beines schmerzhafte Wunden am Kopf und an beiden Armen davon, während Cherney tiefe und recht gefährliche Schnittwunden im Gesicht und an beiden Händen erlitt. Beide wurden durch den städtischen Ambulanzarzt in der nahe gelegenen Maxwell Str.-Bezirkswache verbunden und dann auf ihren Wunsch nach Hause geschafft. Eine Zeitlang wurde auch befürchtet, daß der von der Firma beschäftigte Nachtwächter Raymond Schumann, 1210 West 15. Straße, in den Flammen umgekommen sei, doch erwies sich diese Befürchtung später glücklicherweise als unbegründet. Schumann behauptet, daß er noch um 2 Uhr Morgens seinen regelmäßigen Rundgang gemacht, von dem Feuer aber nichts bemerkt habe.

Wie es scheint, wurde der Brand durch Funken aus dem Schlote einer Rangirlokomotive der Gürtelbahn, deren Geleise südlich ganz nahe an dem Lagerhaus vorbeiführen, verursacht. Die Funken setzten zwei Frachtwagen in Brand, die mit Besenreisig beladen waren, und das Feuer teilte sich dann durch ein offenstehendes Fenster dem Innern des Lagerhauses mit.

* In dem Vorort Forest Park fand der 509 Desplaines Avenue wohnhafte, 42 Jahre alte George Hupp durch Leuchtgas seinen Tod. Nach Ansicht der Polizei liegt Selbstmord vor.

Trauriges Ende.

Frau Emma Pohlmann freiwillig aus dem Leben geschieden.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 4728 Beacon Straße, wurde heute Morgen Frau Emma Pohlmann an Leuchtgas erstickt, das sie durch einen Gummischlauch eingeatmet hatte, von ihrem Dienstmädchen Anna Schandt aufgefunden. Anna benachrichtigte unverzüglich Frieda, die 22 Jahre zählende Tochter des Hauses. Frl. Frieda ließ sofort einen Arzt holen. Dieser aber konnte nur den Tod der Lebensmüden feststellen.

Die Verstorbene war die 58 Jahre alte Wittwe des vor drei Jahren vom Tode abberufenen Gründers der bekannten Blumenhandlung Pohlmann Brothers, Nr. 72 Ost Randolph Str., die ausgedehnte Treibhausanlagen in Morton Grove besitzt. Man mutmaßt, daß sie in einem durch Siechtum verursachten Anfalle von Schwermut ihrem Dasein ein Ende gemacht habe.

Außer der Tochter hinterläßt sie einen Sohn John.

In seiner Wohnung Nr. 4646 Fullerton Ave. ist der 68jährige Bauschreiner Elisha Johnson an Leuchtgas erstickt. Hausgenossen nahmen den Gasgeruch wahr und benachrichtigten die Polizei. Von dieser wurde die Wohnungstür gesprengt und die Leiche gefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Die 50jährige Frau Marie Becker, Nr. 4003 Kenmore Ave., nahm, von Schlaflosigkeit geplagt, eine zu starke Dosis eines Schlafmittels ein. Jetzt schläft sie den ewigen Schlaf. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Bush Temple Theater.

([illegible] Seidemann.)

Heute Abend nochmals „Die spanische Fliege," nächsten Samstag Operette.

Heute Abend wird der Heiterkeitserfolg „Die spanische Fliege", morgen Abend die Gesangsposse „Die schöne Ungarin" wiederholt. Am Donnerstag findet der zehnte und letzte literarische Abend dieser Saison statt, und die dafür angesetzte Wiedergabe von Hermann Sudermanns großem Schauspiel „Johannisfeuer" wird sich zu einer Glanzvorstellung gestalten. Frl. Hannah Waizenegger vom Milwaukeer Pabsttheater wird darin als Gast, Frl.

Hannah Waizenegger
vom Pabsttheater in Milwaukee.

Else Janssen zum vorletzten Male in dieser Saison auftreten. Am Freitag hat Hermann Heller, der langjährige Zettelträger des Deutschen Theaters, sein Benefiz, für das er sich Kadelburg und Presbers unterhaltendes Lustspiel „Der dunkle Punkt" ausersehen hat.

Am kommenden Samstag beginnt Direktor Seidemann mit den Aufführungen der als größter Schlager bekannten Operette „Autoliebchen" von Jean Gilbert. Sie wurde im Berliner Thaliatheater 750 Mal aufgeführt und wird noch heute auf den meisten Bühnen Deutschlands und Oesterreichs gegeben. In New York erfreute sich dieses zugkräftige Werk Gilberts ebenfalls eines längeren „Run". Nicht weniger als 16 Gesangs- und Tanznummern enthält das Werk, von denen jede einzelne mit Recht als Schlager bezeichnet werden darf. Die Vorstellung am nächsten Samstag findet zu Gunsten des Ferienfonds der Mitglieder statt.

Am morgigen Mittwoch veranstaltet der „Junger Männer-Chor" einen Theaterabend im Bush Temple Theater und ersucht seine Mitglieder sowie Freunde um zahlreiche Beteiligung. Eintrittskarten sind im Voraus zu haben von Henry Brandau, Tel. Superior 1902, oder morgen Abend an der Kasse. Nach der Vorstellung Zusammensein in der Vereinshalle.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Donnerstag Nachmittag hält der Damenverein Harmonie von Lake View in der Lincoln Turnhalle ein Kaffeekränzchen ab, zu dem die Mitglieder eingeladen sind. Die Unkosten werden aus der Vereinskasse bestritten.

* Bundesanwalt Clyne wird sich heute mit der Bundesgewerbekommission darüber beraten, was nun, nachdem die an anderer Stelle berichtete Entscheidung des Bundesobergerichts im Falle Veeder abgegeben ist, mit der Großschlächter-Untersuchung weiter geschehen soll.

* Geschworene im Bundesgericht erklärten heute vor Richter Landis Lewis Ottenaud der Uebertretung des Manngesetzes schuldig. Ottenaud hat angeblich Leona Heinz zu unsittlichen Zwecken von St. Louis nach Chicago gebracht. Er ist verheiratet.

— Enttäuscht. — „Gratulire zu deiner Verlobung, liebste Freundin!" — „O, ich fühle mich so glücklich! Denke dir, mein Arthur versichert mich alle Tage, ich sei seine erste und einzige Liebe!" — „Wirklich?! Nun, dann muß ich dir eine kleine Enthüllung machen: „Dein Gegenwärtiger war früher mein Zukünftiger!"

— Unangenehmer Druckfehler. — Außer dem Komite hatte sich nur eine geladene Anzahl beschränkter Personen eingefunden.

— Die kleine Hauptperson. — Fritzchen: „Großvaterchen, du bist ja schon so lange nicht bei uns gewesen; die Mama ist schon ganz böse; komm' doch morgen — oder nein, morgen lieber nicht, ich bin morgen nicht zu Hause — da ist bei uns nichts los!"

— Geistreich. — Dame: „Der April ist mir der wenigst sympathische Monat. Es ist so nicht mehr März, aber auch noch nicht Mai!"

— Fatales Lob. — Herr: „Gnädiges Fräulein haben aber ein eminent dramatisches Talent! Es war wirklich bewunderungswürdig, wie vorzüglich Sie gestern die Unschuldige spielten!"

Wieder [illegible]

J. W. W. P[illegible]

langsam voran.

Die von Bundesrichter Landis am Samstag angekündigte Beschleunigung des J. W. W. Prozesses ist auf Wunsch der Regierung verschoben worden, bis die Jury vollzählig und vereidigt sein und mit den eigentlichen Verhandlungen begonnen wird. Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde der Jurykandidat Tracey von der Regierung beanstandet. An seine Stelle trat C. B. Calley, Nr. 3242 Beach Ave., Mitglied einer Fahrstuhlfirma. Er wurde von Regierungsanwalt Nebeker ins Verhör genommen.

Maifest der „Fidelia".

Ein Maifest, das zweifellos einen für jeden Teilnehmer sehr genußreichen Verlauf nehmen wird, veranstaltet der Gesangverein Fidelia am Donnerstag, dem 2. Mai, in der unteren Halle der Lincoln Turnhalle. Für die Unterhaltung der Gäste werden der „Klub Zufriedenheit", sowie des Wurz'nsepps Künstlerpersonal sorgen. Eintritt und Getränke, darunter eine von kundiger Hand bereitete Maibowle, sowie der nötige Imbiß sind frei. Mitglieder können Gäste einführen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt.

Unabhängiger Frauenklub.

Der „Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub" hält seine Aprilversammlung morgen Nachmittag 3 Uhr im Hotel Morrison ab. Der Nominationsausschuß wird seinen Bericht einreichen, und wie üblich werden Ansprachen gehalten werden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der beliebte Gesangverein Liedertafel Eintracht kündigt für den morgigen Mittwoch Abend Konzert und Ball in der Wicker Park Halle, 2044 W. North Ave., an. Sowohl für den gesanglichen Teil wie für den geselligen sind die sorgfältigsten Vorkehrungen getroffen worden, und ohne Zweifel werden die Gäste der „Eintracht" an dem bevorstehenden Abend wieder so genußreiche und gemütliche Stunden verleben, wie bei allen Festlichkeiten, die der Verein bisher abgehalten hat. Die Eintrittsgebühr beträgt 35 Cents.

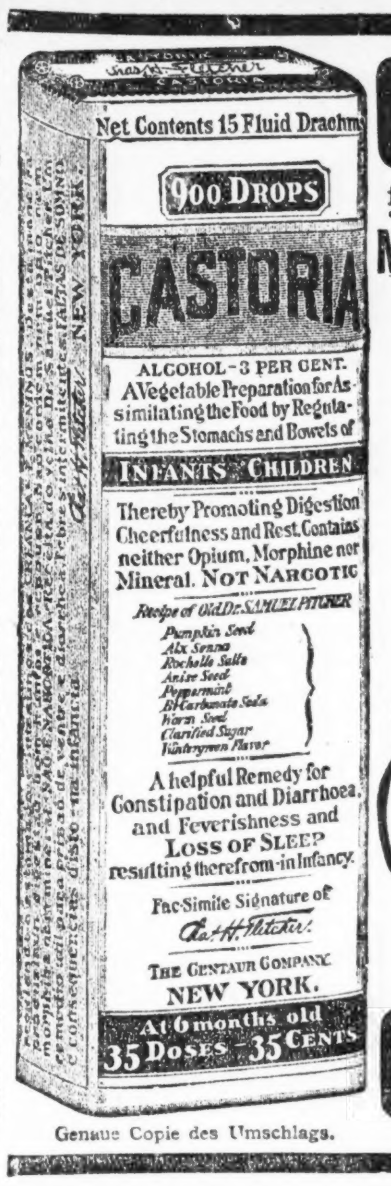
Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am kommenden Samstag Abend in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., sein 5. Stiftungsfest ab. Da der Andrang zu einem vom „Edelweiß" veranstalteten Feste jedesmal ein so riesiger ist, so hat sich das Festkomite bemüht, für die nötige „Gaudi" in bester und ausreichendster Weise zu sorgen. Jedermann, der sich einmal einige Stunden wirklich nach Herzenslust amüsiren will, sollte zu diesem Feste kommen. Die besten Schuhplattlertänze, besonders der „Schlierseer Bauerntheatertanz", sowie der „Wallberger," der „Müllertanz", der „Neubairische", auch Figurentänze, Zither- und Gesangsvorträge kommen zur Aufführung. Ein auserlesenes Orchester wird in der großen Halle zum Tanz aufspielen, während in der unteren Halle, der Wirtschaft „Zum bairischen Hiasl", die Holzhacker-Kapelle die Gäste in gutem Humor versetzen wird. Nebst auserlesenen Getränken gibt es echtes doppelt geräuchertes Bauerngselchts mit Kraut und Knödl. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Eine Dame in Herrenbegleitung frei. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am kommenden Samstag sein Stiftungsfest mit Gesang und komischen Vorträgen in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das sorgfältig ausgewählte Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer und scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verein hofft, daß die Freunde und Gönner, welche die früheren Feste besucht haben, sich recht zahlreich einfinden werden. Für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Schuhplattler-Verein D'Wildschützen" hält am kommenden Samstag Abend in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ein großes Frühlingsfest ab. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, das sich alle Mühe gibt, die Festlichkeit schön und erfolgreich zu gestalten. Zum Tanz aufspielen wird die rühmlich bekannte Bauernkapelle „D'Wildschützen". Das Festprogramm ist sehr unterhaltend zusammengestellt, in den Tanzpausen werden heimatliche Lieder vorgetragen, und die schneidigen Schuhplattler-Figurentänze werden vorgeführt. Auf vielseitiges Verlangen werden auch die Holzhackerbuam und die Jung-Wildschützen auftreten. Es steht somit ein reichhaltiges Vergnügen bevor. Für gutes Essen und allerlei Erfrischungen ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents; jeder Herr kann eine Dame frei einführen. Karten sind beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., zu haben.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet ihr großes jährliches Schauturnen am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in ihrer großen Halle 820 N. Clark Str. Es werden sich an dem Turnen sämmtliche Klassen beteiligen. Besonders hervorgehoben sind die verschiedenen Damenklassen, welche sich in den neuesten Kunsttänzen und Reigen zeigen werden. Die Aktiven werden wie gewöhnlich große Ueberraschungen zur Schau bringen. Auch die Fechtklassen werden unter Leitung von Fechtmeister Geo. Freiherr stark vertreten sein. Die turnerischen Uebungen stehen unter Leitung des berühmten Turnlehrers Alb. Teuscher und Turners Walter Funk. Nach der Vorstellung findet Ball statt. Alle Freunde und Gönner der Gemeinde sind herzlich willkommen. Eintrittskarten kosten im Vorververkauf, einschließlich der Kriegssteuer, 30c, an der Kasse 50c die Person. Zu haben beim Hallenverwalter Joe Pfeil oder im Quincy Nr. 9, 150 W. Randolph Str.

Ein großes Kappenfest veranstaltet der Deutsche Wittwenverein in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am kommenden Sonntag. Das Vergnügen soll um 4 Uhr Nachmittags beginnen und kostet nur 25 Cents Eintritt. Die Vorkehrungen werden von einem erfahrenen Komite sorgfältig getroffen, jeder Besucher des Festes kann auf eine angenehme Unterhaltung rechnen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Am Samstag Abend, dem 4. Mai, veranstalten die Turnklassen zum Besten des Sozialen Turnvereins eine Maifeier, verbunden mit Turnen und Ball. Damen, Aktive und Bären sind schon seit Wochen fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu machen. Da der Verein für Erneuerung der Räumlichkeiten wieder große Ausgaben zu machen hat, so ist der Entschluß der Turnklassen, den Verein dabei nach Kräften zu unterstützen, sehr erfreulich, und die Mitglieder sollten es sich zur Pflicht machen, an diesem ihrem Ehrenabend mit Familie und Freunden anwesend zu sein. Das Programm wird vorher nicht veröffentlicht werden, da dieses eine Ueberraschung der Veranstalter für die Gäste sein soll. Aber um ein wenig aus der Schule zu plaudern, mag erwähnt werden, daß der „Mai-Wein" unübertrefflich sein wird. Eintrittskarten sind zu haben in der Vereinsversammlung und bei dem Verwalter, Turner Rich. Witzke; sie kosten im Vorverkauf 35 Cents und an der Kasse 50 Cents, wobei die Kriegssteuer mit einbegriffen ist.

Die neu ins Leben getretene Rebeccaloge Northern Light oder vielmehr ihr Vergnügungsklub wird am Samstag, dem 4. Mai, eine „Hard Times Party" in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., abhalten. Der Rebeccaorden besteht bekanntlich aus Frauen von Odd Fellows, und das neue Glied im Bunde regt sich tüchtig. Der Eintritt zu dem Fest ist auf nur 23 Cents festgesetzt, der Anfang auf 8 Uhr Abends. Für den besten und für den schlechtesten Anzug sind Geschenke ausgesetzt, und andere Geschenke werden verteilt werdn. Der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um allen Besuchern recht gemütliche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Sein erstes, mit Ball verbundenes Stiftungsfest feiert der Deutsch-Galizier Krankenunterstützungsverein am Samstag Abend, dem 4. Mai, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave. Der junge Verein gibt sich große Mühe, mit dieser seiner ersten Festlichkeit einen guten Eindruck zu machen, und ladet alle Landsleute und Freunde unter dem Versprechen ein, daß sie sich bestens unterhalten werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Wer sich an dem Abend aufnehmen lassen will, hat freien Eintritt. Anfang 8 Uhr.

Sein 26jähriges Stiftungsfest wird der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am Samstag, dem 4. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends und wird von den Damen Barbara Rees, Präsidentin; Marie Zimmermann, Vorsitzende; Mathilde Reifenberger, Schatzmeisterin; Agnes Raithgeber, Sekretärin; Therese Blaschko und Anna Mohr, die den Festausschuß bilden, sorgfältig vorbereitet. Zwölf Mitglieder, die dem Verein jetzt 25 Jahre angehören, erhalten bei dem Fest goldene Vereinsabzeichen.

Ein Maikränzchen wird der Goethe Rebekah Club in Schmidts Halle, Clybourn Ave. und Wellington Str., am Samstag Abend, dem 4. Mai, veranstalten. Der Klub gibt sich alle Mühe, den Besuchern einen fröhlichen Abend zu bereiten. Eine schöne Maikrone wird zur Verteilung kommen. Alle Odd Fellows und andere Vereine, besonders auch Frauenvereine, sind eingeladen. Für gute Bewirtung wird ebenfalls gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Tür 35 Cents.

Frühjahrskonzert und Ball veranstaltet die Eisenburger Liedertafel in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave., am Samstag, dem 4. Mai, von 7:30 Uhr Abends an. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Konzerte und geselligen Veranstaltungen der Eisenburger erfreuen sich großer Beliebtheit und sind daher stets gut besucht. Auch das bevorstehende Fest ist in gesanglicher wie in geselliger Hinsicht sorgfältig vorbereitet worden und wird voraussichtlich einen schönen Verlauf nehmen.

Die Johannaloge Nr. 21, Orden der Hermannsschwestern, wird am Samstag Abend, dem 4. Mai, in der North West Halle, North und Western Ave., ihre Beamten installiren und diese Zeremonie mit einem Maiball verknüpfen. Das Fest beginnt um 8 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents. Ein eifriges Komite unter der Leitung der Präsidentin Gisela Szirmay trifft alle Vorkehrungen, das Fest zu einem genußreichen zu gestalten. Für gute Musik und allerlei delikate Erfrischungen ist bestens gesorgt, jeder Besucher kann auf einen freundlichen Empfang und gute Unterhaltung und Bewirtung rechnen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand feiert am Sonntag, dem 5. Mai, von 3 Uhr Nachmittags an in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein Maifest. Das Komite, an der Spitze der bewährte Präsident Gustav Wendt, tut sein Bestes, das Fest recht unterhaltend und gemütlich für alle Besucher zu machen. Eine Maikrone und wertvolle Geschenke werden verteilt werden, und ein sachverständiger Kenner wird die Maibowle brauen. Gesunde Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis zu 55 Jahren werden an diesem Abend frei aufgenommen. Eintrittskarten sind bei Mitgliedern zu 25 Cents, am Festabend an der Kasse zu 35 Cents zu haben.

Am Samstag, dem 11. Mai, veranstaltet der Badische Frauenverein Nr. 1 seinen vierten großen Maiball in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; P. Bade, A. Funk, B. Plattler, B. Uhrig und S. Haas, ist fleißig an der Arbeit, um den Abend erfolgreich zu machen.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am Samstag, dem 11. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest mit Ball feiern. Der Verein hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und sich viele Freunde erworben, sodaß dem Fest ein zahlreicher Besuch bevorsteht. Der Festausschuß tut alles nur Mögliche, um seinen Gästen an jenem Abend durch gute Tanzmusik, gutes Abendessen usw. recht viel Vergnügen zu verschaffen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Der Verein nimmt als Mitglieder nur Pfälzerinnen von Geburt oder Töchter von solchen auf.

Der Berliner Verein von Chicago feiert sein Stiftungsfest am Samstag, dem 11. Mai, in der Alt-Heidelberg, früher Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Dieser blühende Verein, in dem echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle seine Freunde zu diesem Fest ein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Ein alterfahrenes Komite wird sich die größte Mühe geben, um diese Festlichkeit nicht nur zu einer erfolgreichen zu gestalten, sondern auch alle früheren zu übertreffen. Für gute Tanzmusik, sowie für gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Mehrere befreundete Vereine haben ihre tatkräftige Hilfe zugesagt. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Ein Maikränzchen veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am Samstag Abend, dem 11. Mai, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., bei 25 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt; ein „Wiener Kafe" wird den Besuchern sowohl ausgezeichnete Bewirtung wie auch komische Vorträge zur Unterhaltung bieten. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Am Samstag, dem 18. Mai, beginnend um 7 Uhr Abends, begeht der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein jährliches Maifest. Alle Vergnügungen, die je von diesem Verein veranstaltet wurden, sind durchschlagende Treffer gewesen, und auch dieses Fest wird gewiß den gewesenen an Nichts nachgeben. Wie in früheren Jahren, wird diesmal wieder eine schöne Maikrone zur Verteilung kommen, und die so mit Recht berühmt gewordene Maibowle mit echtem Waldmeister wird auch nicht fehlen. Ein erprobtes und tüchtiges Komite arbeitet mit größtem Eifer, um dies Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen, und erlaubt sich, alle Freunde und Bekannten aufs herzlichste einzuladen. Die Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
203—205 W. Washington St.

Preis per Copy .... 1 Cent
per Monat .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Sonntags "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Deutsche Vereine: Achtung!

„Man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen." — — —

Die deutschen Vereine und ihre Mitglieder zeichnen fleißig für die dritte Freiheitsanleihe — denn sie kennen ihre Pflicht und wissen, was ihnen gut tut.

Deutsche Vereine und Mitglieder solcher werden weiterhin fleißig zeichnen. Fleißiger als bisher und mehr als bisher. Denn sie kennen den Ernst der Lage; sie wissen, wie durchaus notwendig es ist, daß die dritte Freiheitsanleihe zu einem großen Erfolg und damit der Welt gezeigt werde, daß das amerikanische Volk bereit ist, seinen hohen Idealen auch die größten finanziellen Opfer zu bringen.

Die deutschen Vereine wissen, daß eine starke, eine unverhältnißmäßig starke Beteiligung des deutschen Elements an der dritten Freiheitsanleihe notwendig ist, die Regierung zu stärken und zu stützen, die sie in ihren natürlichen Rechten schützen soll; der Regierung den Beweis deutscher Treue und Opferwilligkeit zu liefern, den sie haben muß, die Anfeindungen und Angriffe unserer Feinde, die zumeist auch ihre Feinde sind, erfolgreich zurückweisen zu können.

Sie wissen, daß die Krisis da ist, daß für die hier lebenden Deutschen und die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes jetzt die Zeit und Gelegenheit gekommen ist, ihre künftige Stellung — ihr Schicksal — zu bestimmen: den Verdächtigern und Neidern, Feinden und Hetzern den Mund zu stopfen, das bestehende Mißtrauen gegen sie zu beseitigen und ihre Zukunft als zuverlässig loyale und gleich- und vollberechtigte Bürger und Bürgerinnen des Landes sicher zu stellen: durch ganz besonders starke Beteiligung an der dritten Freiheitsanleihe. Sie wissen, daß ein Versagen für sie die denkbar schlimmsten Folgen haben mag — voraussichtlich haben wird.

Dies Wissen genügt. Es wird genügen, das deutsche Element der Bürgerschaft zu außerordentlicher Kraftanstrengung zu veranlassen. Die Ueberzeugung, daß die Lage richtig erkannt wurde, läßt weitere Vorstellungen in dieser Hinsicht überflüssig erscheinen. Aber — —

„Das Veilchen, das im Verborgenen blüht", entzückt den Wanderer, der es unverhofft sieht — die Menge geht achtlos daran vorüber, weiß nichts von ihm. Wie die Lage ist, ist es aber notwendig, daß gerade der Menge, der großen Masse, gezeigt werde, wie die Bürger deutschen Stammes in Treue zu Amerika halten, wie eifrig sie zeichnen und wirken im Interesse der dritten Freiheitsanleihe.

Alle deutschen Vereine von Chicago und Umgegend werden deshalb von dem Deutschen „Liberty Loan"-Ausschuß dringlichst ersucht, ihre nächsten Vereinsversammlungen zu Liberty Loan-Versammlungen zu machen, bezw. besondere Liberty Loan-Versammlungen einzuberufen, sofern für die laufende und die nächste Woche keine Vereinsversammlungen in Aussicht stehen und — diese Versammlungen öffentlich anzukündigen, auf jede mögliche Weise für möglichst starke Beteiligung zu sorgen. (Näheres darüber in der Anzeige an anderer Stelle.)

Der Liberty Loan-Ausschuß erwartet, daß dieser Aufforderung von allen Vereinen entsprochen werden wird, denn seine Mitglieder wissen wie notwendig das „Klappern", das dem Sprichworte nach zu jedem Handwerk gehört, in diesem Falle ist. Er vertraut darauf, daß die Beamten und alle Mitglieder der deutschen Vereine den Ernst der Lage voll erkennen und die Gelegenheit zu schätzen wissen, die ihnen hier geboten wird, das deutsche Element von ungerechtem Vorwurf, Mißtrauen und Verdacht zu befreien und seine Zukunft sicher zu stellen. Er vertraut darauf, daß er sie nicht umsonst ersuchen — bitten! — wird: sich selbst Gutes zu tun!

Das Illinoiser Bahnnetz.

Die kommerzielle Bedeutung des Staates Illinois und im Besonderen der Stadt Chicago erhellt in nicht mißzuverstehender Weise aus einer kürzlich erschienenen Statistik der amerikanischen Bahnen für das Jahr 1916. In einer Uebersicht werden darin die Anteile der einzelnen Staaten an dem Bahnnetz der Ver. Staaten mit einander verglichen. An der Hand dieser Tabelle ergibt sich die interessante Tatsache, daß der Staat Illinois nach Texas das ausgebreitetste Eisenbahnnetz sein eigen nennt. Daß Texas mit einer Gesamtgeleiselänge von 15,323 Meilen unseren Staat um etwas über 2000 Meilen schlägt, darf nicht verwundern. Ist Texas doch der bei weitem größte Staat der Union. Daß Illinois aber ein Bahnnetz von 13,210 Meilen Geleisen besitzt, während das dichter besiedelte Pennsylvanien nur ein solches von 11,682 Meilen hat, Ohio, das ebenso zentral wie Illinois gelegen ist, bloß 9459 Meilen Geleise, New York, das den größten Seehafen des Landes in sich birgt, nur 8438 und Missouri nur ein paar Meilen mehr als New York aufweist, ist der Beachtung wert. Denn diese Tatsache spricht Bände für die außergewöhnlich günstige geographische Lage unseres Staates, vor allem Chicagos, als Knotenpunkts für den Verkehr zwischen Ost und West und Nord und Süd und scheint denen recht zu geben, die da prophezeit haben, Chicago werde sich allmählich zum wirtschaftlichen Mittelpunkte des ganzen Landes entwickeln. Es sieht so aus, als wäre es auf dem besten Wege dazu.

Interessanter wird der Vergleich noch, wenn man berechnet, wie viel Meilen Bahngeleise auf je 100 Quadratmeilen Landes und wieviele Bewohner auf eine Meile Geleise kommen. Da stellt es sich heraus, daß in Illinois trotz seiner im Verhältnis zur Ostküste weit nach Westen vorgeschobenen Lage dreieinhalb Meilen Bahngeleise mehr auf je hundert Quadratmeilen Landes entfallen als in New York. Die Ziffern sind für Illinois 21.69, für New York 17.91. Am Ungünstigsten steht in dieser Hinsicht der Staat Wyoming da, in welchem nur 1.94 Meilen Geleise auf je hundert Quadratmeilen kommen. In Nevada beträgt die Ziffer 2.12, in New Mexiko 2.48, in Utah 2.57, in Arizona 2.07, in Montana 3.31, in Idaho 3.35. Am Günstigsten stellt sich das Verhältnis in New Jersey mit 30.80 Meilen; dann kommen Massachusetts mit 26.51, Pennsylvania mit 26.08, Ohio mit 22.48, als fünfter Staat Illinois und darauf Indiana mit 20.75 und Connecticut mit 20.73 Geleismeilen auf je hundert Quadratmeilen.

Im Staate Illinois kommen auf jede Bahnmeile 498 Einwohner, in New York nicht weniger als 1176. Dabei muß man allerdings in Betracht ziehen, daß die größte Stadt des Landes in jenem Staate liegt, die fast die Hälfte aller Staatsbewohner in ihren Mauern beherbergt. Chicago ist indessen ebenfalls eine Stadt mit mehreren Millionen Einwohnern und trotzdem ist das Verhältnis in Illinois noch einmal so günstig wie im Empirestaat. Am schlimmsten ist es in Rhode Island, wo 2950 Personen auf jede Meile Bahnlinie gerechnet werden. Dieses ungünstige Verhältnis ist aber nur ein scheinbares, weil sich in diesem Miniaturstaate kein großes Eisenbahnnetz entfalten kann. Aus ähnlichen Gründen verleitet die entsprechende Ziffer für den Staat Massachusetts leicht zu einem falschen Schluß. Dort kommen 1713 Personen auf jede Bahnmeile. Massachusetts verfügt über ein ausgezeichnetes Bahnnetz, aber die Bevölkerungsdichte ist dort so groß, daß das Bild dadurch stark verschoben wird. Die Verhältnisse in jenem Staate ähneln denen in Deutschland, wo auch 1698 Personen auf jede Meile Bahngeleise kommen. Im Verhältnisse der Bahnmeilenzahl zur Gesamtfläche des Landes kommen die Illinoiser Ziffern den deutschen näher als die von Massachusetts. In Deutschland entfallen 19 Meilen Geleise auf je hundert Quadratmeilen. Daß in Deutschland über dreimal soviel Personen auf die Bahnmeile gerechnet werden müssen wie in unserem Staate hängt selbstverständlich ebenfalls mit der größeren Dichte der Bevölkerung in Deutschland zusammen.. In dem Maße, in dem sich die Einwohnerzahl von Illinois vergrößert, wird auch hier ihr Verhältnis zur Bahnmeilenzahl sich ändern. Denn das Bahnnetz unseres Staates ist im Großen und Ganzen schon heute vollständig. Neue große Durchgangslinien werden in absehbarer Zeit kaum mehr gebaut werden. Das zukünftige Bedürfnis nach Bahnanschlüssen wird meist durch Flügelbahnen befriedigt werden können, die der Gesamtgeleislänge keinen bedeutenden Zuwachs bringen werden. Das Charakteristische ist aber, daß Illinois eben jetzt schon über ein Bahnnetz verfügt, wie es selbst so hoch entwickelte Industrieländer wie Deutschland und Großbritannien nicht aufzuweisen haben. Auf diese Errungenschaft, die Gutes für die Zukunft verheißt, kann der Staat in der Tat stolz sein.

Ein Liebeswerk.

Der soeben erschienene Bericht des Roten Kreuzes für den Monat März enthält manche interessante Einzelheiten über dessen Tätigkeit in Frankreich in Verbindung mit der Kriegsführung dort. Die teilweise Besetzung der Kampflinie durch amerikanische Truppen hat mehrere neue Einrichtungen notwendig gemacht. So werden jetzt drei Meilen hinter den amerikanischen Schanzgräben der ersten Linie 30 Kantinen betrieben, wo nicht nur heiße Getränke und andere Erfrischungen, sondern auch Verbandsmaterial verabfolgt wird. Längs den Verbindungslinien der amerikanischen Truppen befinden sich vier Ausruhestationen, wo diesen auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte heiße Getränke und Mahlzeiten zur Verfügung stehen. Getränke, Mahlzeiten und sonstige zur Verausgabung gelangende Sachen werden umsonst verabfolgt.

Die große Offensive der Deutschen hat ein neues Flüchtlingsproblem für Paris geschaffen, und eine große Anzahl militärischer Hilfsarbeiter wurde den bürgerlichen Behörden zugewiesen, um für die vielen Tausende Sorge tragen zu helfen, welche durch die Ausdehnung des Schlachtgebiets von Haus und Hof vertrieben wurden. Unterkommen und Beköstigung mußten für zahlreiche Gruppen dieser Unglücklichen beschaffen werden, bis hinreichende Beförderungsgelegenheiten für ihre Fahrt nach dem Süden Frankreichs zur Verfügung standen. Bald nach dem Vorgehen der Deutschen wurden Feldküchen des Roten Kreuzes nach der Front gesandt, wo sie über 75,000 Soldaten und Flüchtlinge mit Mahlzeiten versahen.

Aus dem Bericht ergibt sich ferner, daß im März 5,000 Paar Socken, 780 „Sweaters", 1200 Paar Handschuhe, 1500 „Comfort Kits" und 145 wollene Halstücher an amerikanische Soldaten zur Verteilung gelangten. Das „Bureau of Donations" sandte an amerikanische Soldaten in Hospitälern über 15,000 Hemden, 12,000 Taschentücher, 13,000 Paar Socken, 15,000 Pajamas und 1900 Paar Morgenschuhe, während vom „Hospital Supply Service" bei 1466 Hospitälern 3,821 Kisten im Gewichte von 190,000 Pfund eintrafen. Während des verflossenen Monats traf auch die erste Sendung des Roten Kreuzes von „Schanzgräbensäcken" ein. Diese Säcke sind für Verwundete in den Schanzgräben bestimmt, wo solche mitunter stundenlang ohne ärztliche Pflege verbleiben müssen, wenn es sich als unmöglich erweist, sie ohne Gefährdung zu entfernen. Die Säcke enthalten Kakao, Kaffee, kondensirte Milch und andere Nahrungsmittel, Scheeren, elektrische Fackeln, Kerzen, Streichhölzer, Insektenpulver, Eßgeschirr, einen Kochapparat und Betäubungsmittel behufs Linderung von Schmerzen. Jede 20 Mann im Schanzgrabendienst werden mit einem derartigen Sack versehen.

Das für Offiziere der Armee und Flotte errichtete Rote Kreuz Hospital ist jetzt in vollem Betrieb, und ein weiteres Hospital für Gemeine, das 370 Betten enthält, ist Ende März eröffnet worden. Das Farmbüro betreibt zehn Farmen von drei bis hundert Acres. Die Aussaat ist bereits erfolgt, und da sie sich in unmittelbarer Nähe von Hospitälern befinden, werden deren Patienten schon Ende Mai mit frischen Gemüsen von ihnen versehen werden können. In 17 der Haupthospitäler hat das Rote Kreuz Wandelbilderapparate aufgestellt, mittels welcher regelmäßig Vorstellungen gegeben werden. Der durchschnittliche Besuch dieser „Nickel Shows", für welche jedoch kein Nickel erhoben wird, beträgt 500 Personen. Der Bericht ergibt überzeugend, daß das Rote Kreuz seiner menschenfreundlichen Aufgabe auf vielartigen Gebieten nach besten Kräften gerecht zu werden sucht.

Vom Gedächtniß. Lombroso hält das bloße Wort- oder Musikgedächtniß für ein Zeichen besonderer Begabung, wie er in einer nachgelassenen Schrift ausführt. So erzählt er da von einem blind geborenen, schwachsinnigen Neger Tom Blind aus Georgia, der beliebig lange deutsche, lateinische, griechische Texte usw. sofort mechanisch nachsprechen konnte. Er konnte auf dem Klavier jedes Stück, selbst ein sehr schwieriges, ohne weiteres wiederholen, und in dieser Weise hatte er 500 Musikstücke auswendig gelernt. Viele berühmte Rechenkünstler waren in wissenschaftlichem Sinne absolut schwachsinnig, obwohl sie im Kopf acht- und zehnstellige Zahlen multipliziren konnten. Lombroso nennt unter diesen Schwachsinnigen auch den einst in Deutschland vielgenannten Arithmetiker Dahse. Es hat selbst Analphabeten gegeben, die an Zwangsrechnen litten; so erzählt von einem Bauern in Foggia, der jedesmal, wenn er auf dem Felde war, zählen mußte, wieviel Aehren der Hektar dort, wo er gerade stand, tragen könnte. Bei den meisten sogenannten Rechenkünstlern tritt die Anlage sehr frühzeitig und ohne besondere Anleitung auf.

Heute mir, morgen dir.

Die großen Männer, ich fand sie so schlicht,
Die kleinen hingegen auf Glanz erpicht.
Die Halbheit braucht den prunkenden Tand,
Doch schlichte Fassung der Diamant.

Im „New Yorker Deutschen Journal" lesen wir: „In Yonkers hielt vor ein paar Tagen ein Straßenbahnschaffner plötzlich seinen Wagen vor dem Stadthause an, winkte seiner bereitstehenden Braut, nahm sich seinen Motorführer mit, ging ins Stadthaus, nahm eine Heiratslizens heraus, wurde getraut, sprang wieder auf seinen Straßenbahnwagen, zog die Strippe, sammelte das Fahrgeld ein und trat mit seiner jungen Frau eine Hochzeitsreise auf seinem Straßenbahnwagen an." Nun soll einer noch kommen und behaupten, daß Geschwindigkeit keine Hexerei ist!

Jene Fliegerangriffe.

Die Ungerechtigkeit des Krieges: Baden, das freisinnigste, das freieste deutsche Land, die Wiege der Demokratie, muß im Kampfe um Freiheit und Demokratie am schwersten leiden.

Unglück im Anzug! Zeitungen sagen voraus, daß der Preis eines Anzuges bis zum Herbst auf $75 steigen wird.

In verschiedenen Städten haben Telephongesellschaften ihren Kunden verboten, über's Telephon deutsch zu sprechen. Maßen sich obrigkeitliche Befugnisse an!

„So war es nicht gemeint," sagt man oft, wenn man merkt, daß man seine Meinung zu deutlich gesagt.

Der Fall Birkner.

Zu den Vorgängen im Zuchthaus von Santa Fe, N. Mex., wo der dort in Haft befindliche Major Birkner von den Zuchthäuslern mit Druckerschwärze beschmiert und gefedert wurde, schreibt das „Nebraska State Journal" folgendes: „Das brutale Mobvergehen an Major Birkner, der der Illoyalität angeklagt, jedoch noch nicht verurteilt wurde, braucht weniger Entschuldigung als andere ähnliche Fälle. Der Mob bestand aus Zuchthäuslern. Ihre Anwesenheit in dem Zuchthause zeugt dafür, daß weder sie noch ihre Tat die Denkensart und den Charakter der Amerikaner darstellen. Ihre Handlungsweise mahnt dagegen Amerikaner außerhalb der Zuchthäuser an die Wichtigkeit, den Leuten im Zuchthause ein besseres Beispiel zu setzen, als einige von uns es bisher getan haben." Besondere Beachtung verdient es, daß die Zuchthausbehörden angeblich außerstande sind, die an diesem Verbrechen Schuldigen zu entdecken, oder zu erklären, auf welche Weise diese in den Besitz der Druckerschwärze und der Federn gekommen sind. In jener Strafanstalt müssen in der Tat angenehme Zustände herrschen, wenn „400 bis 500 Sträflinge" lange genug ohne Aufsicht verblieben, um ihr gesetzwidriges Vorhaben ungestört ausführen zu können. Ein jeder der an dem Verbrechen mitschuldigen Zuchthausbeamten sollte schleunigst in die gestreifte Uniform ihrer „Schützlinge" gesteckt werden.

Ein Fehler ist rascher gemacht als gut gemacht.

Kamele, die rauchen.

Ein spanischer Offizier, der lange Zeit in Afrika stationirt war, erzählt, so berichtet der „Family Herald", daß die Eingeborenen einen eigenartigen Gebrauch für das Tabakskraut herausgefunden haben. Sie machten nämlich die Beobachtung, daß ihre Kamele durch den Kanonendonner während einer Schlacht furchtbar aufgeregt und zügellos wurden. Um sie zu beruhigen und wieder gefügig zu machen, versuchten sie es mit — einer Zigarre! Um diese Allrösterin dem Kamele mundgerecht zu gestalten, formten sie ein dreieckiges Stück Holz, höhlten es in der Mitte nur so weit aus, um die Zigarre darin feststecken zu können, und schoben diese neuartige Zigarrenspitze dem Kamel in das Maul. Gierig ziehen die Tiere den Rauch ein und — lassen sich damit beruhigen. Solange ihre Zigarre aushält, sind sie glücklich und liebenswürdig und marschiren ohne Widerstand mit ihrer schweren Bürde weiter, selbst inmitten des größten Kanonendonners. Ist sie ihnen aber ausgegangen, so gebärden sich die Kamele noch widerspenstiger als die berüchtigten Esel, bis — ihnen eine neue Zigarre spendirt wird. (Wir wollen hoffen, daß diese Kamele keine Enten sind. D. Red.)

In Los Angeles, Cal., wo die zwangsweise Moral das öffentliche Leben beständig nüchterner und reizloser zu gestalten sucht, liegt dem Stadtrat jetzt eine Verordnung vor, die das Tanzen in Kafes und Restaurants verbietet, gleichviel, ob in diesen Getränke verkauft werden oder nicht. Was die „Los Angeles Germania" unter der Ueberschrift „Nur immer so weiter" sagt, trifft zum großen Teil auch auf Chicago zu und dürfte sich sehr der Beachtung unseres Stadtrats empfehlen. „Je eifriger unsere Stadtväter in dem Erlassen engherziger Gesetze beharren, desto früher wird die Ernüchterung kommen und sich zeigen, wohin die Schulmeisterei uns führen wird. Man scheint ordentlich darauf erpicht zu sein, jeden Tag neue Gesetze zu machen, um die Leute zur Moral zu zwingen, als ob die ganze Bürgerschaft entweder aus unmündigen Kindern, oder aus verkommenen Charakteren bestünde. Wenn der anständige Teil der Bürgerschaft nicht dermaßen in der Majorität ist, um wenigstens den äußeren Schein der Moral aufrecht halten zu können, dann ist es schlimm mit einer Stadt bestellt und dann helfen alle Vorschriften nichts. Das einzige Heilmittel ist in diesem Falle das bei dem sündigen Sodom und Gomorrha seiner Zeit zur Anwendung gebrachte."

Man muß sich gelegentlich frank lachen können, damit man weiß, wie gesund das Lachen ist.

Der Gang nach dem Eisenhammer.

Von Friedrich von Schiller.

(In kondensirtem Versmaß.)

Fridolin, frommer Knecht, Forsteleve Robert, schlecht. Gräfin von Savern Hat den Fridolin gern; Robert, voll Verdrießen, Will dies dem Knecht vermießen, Quasselt dem Grafen was vor, Setzt ihm 'n Floh in's Ohr. Graf, ganz aus der Jacke geraten, Befiehlt, Fridolin im Ofen zu braten. Entmenschtes Paar Heizt den Kessel zwar, Aber Fridolin hat Schwein, kommt zu spät, Wodurch Sache schief gerät. Fridolin mit der Gräfin weiter poussirt, Doch Robert wird in der Pfanne panirt. — Schluß!

„Jimmie."

Von Theodor Philipp.

Warum hat selbst der sonst so schwerhörige Papa Willies plötzlich ein sehr empfindliches Gehör, wenn dieser ins Haus stürmt und jubelnd ausruft: „Hurra, der Zirkus ist da!?" Und warum nicht derselbe sonst so sparsame Papa sogleich zustimmend mit dem Kopfe, wenn Willy den Wunsch ausspricht, den Zirkus nicht nur von außen, sondern auch von innen in Augenschein zu nehmen! Und warum erachtet es der gestrenge Papa für absolut notwendig, Willy zu begleiten, damit dieser keine Dummheiten mache und ihm nichts geschehe?" Die Antwort auf diese drei „Warums" ließe sich wohl in den meisten Fällen dahin zusammenfassen: weil in Papas Gedanken die Erinnerung an die eigene Jugendzeit wach geworden, weil vor seinem geistigen Blick das bewimpelte Zeltdach wieder auftaucht, unter dem sich seiner damals felsenfesten Ueberzeugung nach die sieben Weltwunder des Jahrhunderts zusammengefunden, und wo die Pausen sich so angenehm durch Verzehren von gerösteten Erdnüssen, rosafarbiger Limonade und Gefrorenem ausfüllen ließen. Der Zirkus hat im Laufe der Zeit nur wenig Veränderungen erfahren; sein Programm ist im Allgemeinen heute noch dasselbe wie zu Großvaters Zeiten, und die Geschmacksrichtung seines Publikums ist durch moderne Bestrebungen, „ismen", „Schulen" oder „Richtungen" nicht vom altgewohnten Pfade gelockt worden. Den eigenartigen, anscheinend unvergänglichen Zauber des Zirkus auf Alt und Jung zu erklären, würde gleichbedeutend sein mit dem Versuche einer Definirung der vermehrten Lebenslust, die uns beim Anblick rauschender Meereswogen oder eines in voller Frühlingspracht prangenden Eichenwaldes erfüllt. Eine Aufgabe, an die wir uns nicht heranwagen. Die Anziehungskraft des Zirkus ist eine Tatsache, eine so unbestrittene Tatsache, daß wir seit Generationen uns gewöhnt haben, mit ihr als etwas Selbstverständlichem zu rechnen, dem man lächelnd und über die eigene Schwäche den Kopf schüttelnd sich fügen muß. Und so verfehlt ein Zirkus, gleichviel ob für seine Behausung eine leere Baustelle genügt oder ob er hierfür mehrere Acres in Anspruch nimmt, ob seine Menagerie in einem vierspännigen Wagen oder in schier zahllosen Bahnwagen untergebracht ist, ob er einen, zwei oder noch mehr „Ringe" aufweist, nie die Schaulust der sich aus Alt und Jung zusammensetzenden Menge anzuregen. So war's zu unseres Vaters Zeiten, und so wird's wohl auch noch sein, wenn unsere Söhne Väter geworden sind. — Aber nicht hiervon, sondern von einem Erlebniß, das für mich mit einem früheren Zirkusbesuch verknüpft ist, wollte ich dem Leser erzählen.

Vor etlichen Jahren — ich war damals Lokalredakteur für eine hiesige Morgenzeitung — hatte ein weltbekannter Zirkus sein Riesenzelt auf der Westseite aufgeschlagen. Auf dem Wege nach dem Büro begegnete ich einem Kollegen, der mir durchaus zwei Einlaßkarten zur Nachmittagvorstellung, die er nicht verwenden konnte, aufdrängen wollte. „Aber, mein Lieber," erwiderte ich, „es ist jetzt halb zwei, die Vorstellung beginnt um 2 Uhr, wo soll ich denn in aller Eile eine zweite Person aufgabeln?" „Ach," wurde mir zur Antwort, „ein netter Mensch, wie Sie, dem wird sogar noch vor dem Zelteingang etwas Hübsches um den Hals fallen. Winken Sie nur recht kräftig mit dem einen Auge!" Na, was tut man nicht, um einem Kollegen auszuhelfen? „Also her mit den Billets!" Vermittelst Madison Str.- und Ogden Ave.-Straßenbahn gelangte ich rasch ans Ziel. Unter der vor dem Zirkuszelte versammelten Menge war jedoch das sogenannte schönere Geschlecht nur durch wenige Exemplare vertreten, die in der Hauptsache nur auf das Substantiv, nicht aber auf das Adjektiv Anspruch erheben konnten. Dagegen wimmelte es dort von Knaben und Jünglingen, und ihr Anblick gab mir eine Idee. Ich ging auf eine Gruppe von etwa zwanzig dieser jungen Bengel zu, zeigte ihnen die Einlaßkarten und sagte: „Ein Freund, der mich begleiten wollte, hat mich im Stich gelassen. Findet aus, wer der Jüngste unter Euch ist, und er kann seinen Platz einnehmen." Ich gab ihnen zwei Minuten Zeit die nötigen Ermittlungen vorzunehmen, und trat zur Seite, nachdem ich ihnen zugerufen hatte: „Play fair!" Schon bald führten mir zwei Jünglinge als den berechtigten Sitzanwärter einen zehnjährigen, pausbackigen und aufgeweckt aussehenden Knaben zu, dem sie auf die Schulter klopften und „Enjoy yourself, Jimmie" zuriefen.

Der „gepuderte" Klown.

Ich nahm den Knaben an die Hand, und fand für ihn und mich noch Sitze in der vordersten Reihe. Ich darf wohl eingestehen, daß mir noch nie eine Zirkusvorstellung so viel Vergnügen wie diese bereitet hat. Mein kleiner Gast schien geradezu überwältigt von den Wundern, die sich in der Arena vor seinen weit geöffneten Augen enthüllten, und begleitete jede Vorführung mit lauten, oft allgemeines Lachen in unserer nächsten Umgebung hervorrufenden Kommentaren. „Der Klown hat sich mit Reispuder weiß gemacht", rief er z. B., „das gebraucht meine Mutter auch." Oder „Ich könnte den bockigen Esel schon reiten, wenn man mich ließe. Wenn man ihm gehörig den Schwanz kneift, wird er schon mit dem Springen aufhören". Als eine Kunstreiterin sich auf dem ungesattelten Pferde, das auf den Hinterbeinen balanzirte, zu halten vermochte, versicherte er, das sei kein Kunststück. „Die ist am Hinterteil des Pferdes festgeklebt".

Die Kunstreiterin.

Um ihn in gute Laune zu erhalten, versäumte ich nicht ihn mit Erdnüssen, Sodawasser, Crackerjack und Ice Cream Cones zu traktiren. Er war aber derartig faszinirt von der Schaustellung, daß ich nicht ganz sicher bin, ob er das Eine von dem Andern zu unterscheiden vermochte. Als der Mann mit dem Gefrorenen zum zweiten Mal vorüberkam und ich meinen Begleiter frug, ob er noch einen „Cone" herunterschledern könne, lehnte er mit den Worten ab: „Ich habe genug gehabt". Und dann machte er eine Aeußerung, die mir unvergeßlich in Erinnerung geblieben ist, weil sie mir einen tiefen Blick in die Kindesseele gewährte, die oft besser als ein Erwachsener die Aufrichtigkeit und Beweggründe von Menschen zu erkennen vermag. „Nicht wahr, Herr," meinte er schüchtern und sah mich treuherzig an, „Sie haben selbst Kinder? Nur ein Mann, der seine eigenen Kinder liebt, kann zu einem ihm fremden Jungen so gut sein und sich an dessen Freude freuen." Als wir nach Schluß der Vorstellung das Zelt verließen, wurden wir von dem Geschrei mehrerer Ausrufer begrüßt, die mit lungenkräftigen Stimmen die unvergleichlichen Schönheiten der „SideShows" ausposaunten. Jimmy stand wie verzückt und lauschte den hochtrabenden Prahlereien. „Denken Sie, daß das wirklich wahr ist?" frug er mich. „Geh' hinein und find' aus", erwiderte ich und drückte ihm einen „Dime" in die Hand. Mit einem jubelnden „O gee!" riß sich Jimmy von mir los, stürmte auf den Eingang der „Side Show" zu, — und das war das Letzte, das ich von ihm zu sehen bekam. Seit jenem Augenblick sind Jahre vergangen. Jimmy ist inzwischen wohl schon zu einem kräftigen Jüngling herangewachsen. Vielleicht trägt er gar Khaki und setzt sein Leben für die Sache seines Vaterlandes ein. Ob er sich noch seines Freundes von nur wenigen Stunden erinnert? Ich habe ihn jedenfalls nicht vergessen, und mitunter, wenn ich den tollen Mätzchen der Klowns und den waghalsigen Kunststücken der Akrobaten im Zirkus zuschaue, wünsche ich, daß ich einen Jimmy zum Nachbarn haben möchte.

Veeder behält Recht.

Oberbundesgericht weist Berufung der Regierung ab.

Die Berufung, welche die hiesige Bundesanwaltschaft gegen die Entscheidung des Appellhofs im Falle Henry Veeder beim Bundesobergericht eingelegt hatte, ist von diesem abgewiesen worden. Wie erinnerlich, hatte Bundesrichter Landis am 5. Februar einen Haussuchungsbefehl gegen Henry Veeder, den Anwalt von Swift & Co., ausgestellt, und der Bundesmarschall hatte daraufhin die in Veeders Büro befindlichen Dokumente der Firma Swift beschlagnahmt, die zur Grundlage einer Untersuchung gegen die Großschlächter gemacht werden sollten. Veeder appellirte mit Erfolg, aber die Regierung beruhigte sich bei der Entscheidung des Appellhofs nicht und ging vor's Bundesobergericht. Veeder wird nun die beschlagnahmten Papiere zurückerhalten.

Danner meldet Bankerott an.

Der Schauspieler und ehemalige Mitdirektor des Deutschen Theaters im Bush Temple Jose Danner, 1325 N. Wells Str., hat im Bundesgericht seinen Bankerott angemeldet. Er bekennt sich zu Schulden im Betrage von $2375. Herman Brandau und fast alle Schauspieler unter der Direktion Haupt-Danner gehören zu seinen Gläubigern.

Wen trifft die Schuld?

Der 20jährige Kunstmaler Theodor Spindler, Nr. 4345 N. Avers Ave., war gestern Abend an Avers Ave. eben einer Elston Ave.-Elektrischen entstiegen, als er von einem von seinem Eigentümer Fred Hawkins, Park Ridge, selbst bedienten Kraftwagen überfahren und getötet wurde. Hawkins' Verhaftung ist verfügt worden.

— In St. Louis wurde Dr. Charles H. Weinsberg, der frühere Präsident des Deutschamerikanischen Staatsverbandes von Missouri, der sich letzte Woche aufgelöst hat, von Bundeskommissär Atkins unter Bürgschaft von $3000 den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Er soll gesagt haben, daß Deutschland den Krieg gewinnen werde.

In schiefer Lage.

Erst vor zwei Jahren ermittelte Edna Irving, daß sie gar nicht die legitime Gattin von Frederick Tellinger, einem bekannten Kunstzeichner, sei, er weigerte sich aber, sie zu heiraten und den beiden Kindern „ehrliche" Namen zu geben, sagt ihr Anwalt. Jetzt hat T. das älteste Kind mitgenommen und prozessirt mit ihr im Countygericht um das zweite, mit dem sie zu einer Schwester nach Hammond, Ind., geflüchtet ist. Die Leute wohnten bis vor Kurzem an der Kenmore Ave. in Edgewater.

— In Minneapolis starb W. H. Hunter, Oberschriftleiter der „Minneapolis Tribune" und einer der bekanntesten Journalisten des Nordwestens, plötzlich am Herzschlag, erst 54 Jahre alt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Martin Fuchs,

Gatte der verstorb. Philippina Fuchs, am 22. April in seinem 81. Lebensjahr plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3937 N. Dalley Ave., nach der evang. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da mit Automobilen nach dem Eden-Gottesacker. — Mitglied der Douglas Loge Nr. 432, I. O. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius, Paulina und William Fuchs, Kinder. **Lizzie und Claudine A. Fuchs,** Schwiegertöchter. **Martha, Walter und Robert Fuchs,** Großkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Margareta Kornrumpf

am 21. April 1918, Mittags 12 Uhr 15 Min., im Alter von 28 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, Nachm. 1 Uhr 30, von A. Kirchers Leichenkapelle, 1623 N. Halsted Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., von da mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kornrumpf, Vater. **Frau Hermann Schmidt, Frau Frank Christman, Frau Bruno Schaepe, Fred und Ferdinand Kornrumpf,** Geschwister. **Frau Ferdinand Kornrumpf,** Schwägerin; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elizabeth Homan

am 20. April entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. April, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1454 W. 14. Str., nach der St. Francis of Assisi-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Homan, geb. Brant, Mutter. **John und Edward,** Brüder.

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Charles J. Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 25. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2242 Cleveland Ave., aus. Leichenbegängniß privat.

Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Sieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Christ Hengstler,

Vater des verstorb. Edmund Hengstler, am 20. April im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. April, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1649 Nord Claremont Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, wo Hochmesse celebrirt wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hengstler, geb. Wagner, Gattin. **Alphonse,** Sohn. **Frances,** Schwiegertochter. **Leonora Hengstler,** Enkelin.

Defiance, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

George Schill

(Gatte der verstorbenen Katherine Schill, geb. Young), am Sonntag, den 21. April 1918, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 7031 S. Throop Str., nach der Salems Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Gustav, Frau Caroline Rosenthal, August und Frau Emma Schulz, Kinder. **Jacob Schill,** Bruder.

Mitglied der Garden City Loge, I. O. O. F.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Kirschmer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2120 Washburne Ave., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Fleck, Präsidentin.
Josephine Thannhausen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Fred Kunz

am 22. April 1918 im Alter von 64 Jahren, 1 Monat und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1649 N. Keystone Ave., nach der Familien-Lot auf dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Kunz, geb. Buelow, Gattin. **Frau Minnie Hammerstrom,** Tochter. **Herman C. Hammerstrom,** Schwiegersohn. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Frances Eichstedt, geb. Hohler,

(Mutter des verstorbenen Frank Eichstedt) entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. April, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 3336 S. Hamilton Ave., nach der St. Mauritius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Eichstedt, Gatte. **Frau Anna Reid, Jona, Joseph, Frau Henry Brauß und Henrietta,** Kinder; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Julius J. Rees

am 22. April nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1547 S. Kostner Ave., mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Rees, Gattin. **Frau J. C. McNamara und Frau H. H. Hoffmann,** Töchter.

Um Sitze bitte McKinley 5770 aufzurufen. dimi

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Echte holländische Matjes-Heringe,
Filet-Heringe in Wein-Sauce,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Brabanter Salz-Sardellen,
Reines Gänseschmalz,
Schweizer Käse, Limburger,
Handkäse, Liederkranz-Käse,
Importirter Roquefort Käse,
Feinste Cervelat- u. Salami-Wurst,
Geräucherte Braunschw. Mettwurst,
Landjäger, Thüringer Bratwurst,
Geräucherte Blut- u. Leberwurst,
Neuer Vermont Maple Syrup,
Deutscher Hafer-Kakao,
Getrocknete Pilze, Rosenpaprika,
Deutscher Waldmeister,
Linsen, Hirse, Buchweizen-Grütze.
Frische Blumen- und Gemüse-Samen,
Alle Sorten Frucht- und Ziersträucher,
Gladiolus, 25c das Dutzend,
Tuberosen, 25c das Dutzend,
Feinster Rasengras-Samen.
ap11,bosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Muller

im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 209 West 24. Place, wo eine Trauerfeier abgehalten wird, von da mit Autos nach dem St. Mary-Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina A. Muller, geb. Mergenthal, Gattin. **Charles Mergenthal und Frau,** Schwiegereltern.

Mitglied des Frohsinn Gesangvereins u. der Liquor Dealers' Protective Ass., Local Nr. 8.—Freunde, die sich an der Beerdigung beteiligen und sich Sitze im Auto reserviren wollen, sind ersucht, Calumet 4257 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Shultkowski, geb. Kowalski,

am 22. April im Alter von 47 Jahren 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. April, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1814 W. Huron Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Shultkowski, Gatte. **Frau C. Hahn, Frau W. Johnson, John, Frank, August, Joseph, Mary, Rose und Bertha,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eckentwieg Nr. 2.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß unser Ex-Meister und langjähriger Schatzmeister, Bruder

Chas. Kreßmann,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2743 W. 23. Place, nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Gildehalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August L. Zobjeck, Meister.
Herman Haube, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Fred W. Pankan

am 21. April im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1920 Wellington Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Amelia Pankan, geb. Bankert, Eltern. **Elizabeth Ernst,** Schwester. **Hermann Ernst,** Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmina Kirschmer,

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., von 2120 Washburne Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matheus Kirschmer, Gatte. **Frau Julius T. Buck, Frau George Unrath, Charles, Albert, Henry und Ernest,** Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Johann Hellebrand,

der heute vor vier Jahren, am 23. April 1914, so unerwartet von uns ging.

Ach, welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Sohn und Bruder,
Die Augen hatt'st geschlossen,
Wir konnten dich nicht sterben seh'n,
Aber doch an deinem Grabe steh'n,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebtes Kind, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Brüdern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren guten Vater und Großvater

Fred Sundt,

welcher heute vor einem Jahre gestorben ist.

Gegangen, aber nicht vergessen!

Gewidmet von deiner dich liebenden **Gattin, Kindern und Großkindern.**

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 388.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ms3mtX

COLISEUM — Jetzt
Zweimal täglich, 2:15 Nm. u. 8:15 Abds.
Türen 1 Stunde früher offen. Für kurze Zeit
CIRCUS
RINGLING BROS
u. großartiges Schauspiel der Ritterlichkeit
„In alten Zeiten."
1250 Karaktere — 300 Balletttänzerinnen.
May Wirth Die wundervollste aller Reitkünstlerinnen.
Miß Leitzel Die größte Luftturnerin der Welt.
Der große Hillary, mit seinen Schlittschuhleistungen u. Kopfsprüngen in der Luft. 5 neue große Akte in der Luft. Die australischen Axtmänner. Viele trainirte Tiere, 1,000 Sehenswürdigkeiten in der Arena. Mammuth 5 Kontinent Menagerie, Kongreß menschlicher Sonderbarkeiten.
Reservirte Sitze jetzt zu haben bei Lyon & Healy's, The Fair und im Coliseum.
20ap*

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Dienstag, den 23. April,
„Die spanische Fliege."
Mittwoch, den 24. April:
„Die schöne Ungarin."
Donnerstag, den 25. April: Gastspiel von Frl. Hannah Waitzenegger: Johannisfeuer.
Freitag, den 26. April: Benefizabend für Hermann Heller: Der dunkle Punkt.
Sonnabend, den 27. April: Der Operettenschlager, zu Gunsten des Ferienfonds der Schauspieler: Autoliebchen.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7777.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.

Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.

Bedenkt, daß ich Schielaugen in **einer** Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

ap2dtoofa*

Aus deutschen Kreisen.

Mehrere Namensveränderungen bekannter Institute. — Todesnachrichten. — Englisch als Kirchen- und Unterrichtssprache. — Stadtverband-Rotes Kreuz-Fest.

Milwaukee, Wis. Fred Hesse, ein Thüringer von Geburt, der seit 50 Jahren hier gewohnt hat und mehr als 32 Jahre Chefingenieur der National Knitting Works war, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

In West Allis starb der seit fünf Jahren emeritirte Pfarrer Joseph Huber im Alter von 80 Jahren. Er war in Kappel-Rodeck in Baden geboren, erhielt 1874 die Priesterweihe und diente an einer Reihe von Gemeinden im Staate Wisconsin.

Der Deutsche Klub hat angesichts der Erkenntniß, daß dieser Name eigentlich nicht mehr zutreffend sei, da eine große Anzahl Nichtdeutscher zum Klub gehören und deutsche Abstammung nicht zur Aufnahme in den Klub als notwendig erachtet wurde, seinen Namen in „Wisconsin Klub" umgeändert, worin allerdings Mitglieder wie General F. C. Winkler eine Beeinträchtigung der Tradition des Klubs zu erkennen meinten, der auf einen Bestand von 27 Jahren zurückschauen kann.

Fond du Lac, Wis. Pastor G. E. Bergemann, Präses der Synode von Wisconsin, hat seinen einzigen Sohn Hans im Alter von 24 Jahren durch den Tod verloren.

Cincinnati, O. Das Deutsche Altenheim soll als neuen Namen die Bezeichnung „Old Men's Home" erhalten und der Deutsche Protestantische Waisenverein sowie das Deutsche Diakonissen-Hospital wollen die Nationalitäts-Bezeichnung aus ihrem Namen entfernen. Die vor 70 Jahren von dem deutsch-amerikanischen Geschichtsforscher H. A. Rattermann gegründete Deutsche Gegenseitige Versicherungsgesellschaft soll den Namen „Hamilton County Mut. Ins. Co." erhalten, vorausgesetzt, daß dieser Schritt von einer Dreifünftel-Mehrheit der 9000 Polizeninhaber gutgeheißen wird. Die Bücher wurden bisher in deutscher Sprache geführt. Auch eine, einstweilen nur verhüllte Germania-Statue an einem der Eingänge soll entfernt werden.

Cleveland, O. Mit Leonhard Schlather, der im Alter von 84 Jahren gestorben ist, hat das hiesige Deutschtum einen seiner bekanntesten Vertreter verloren. Er stammte aus Württemberg, kam 1852 nach Amerika, um sich im Jahre darauf hier niederzulassen, wo er ins Braugeschäft eintrat und durch Klugheit und Rechtschaffenheit ein gewaltiges Geschäftsunternehmen aufbaute. Nebenher gehörte er zum Direktorium mehrerer Banken und war Mitglied verschiedener hiesiger deutscher Vereine. Große Reisen, deren eine im Jahre 1902 ihn um die Welt führte, gehörten zu seiner Lieblingserholung.

Buffalo, N.Y. Louis Malsch, 1860 unweit Karlsruhe geboren, der nach seiner Ankunft hier im Lande als Lehrer und Organist tätig war, um vor etwa 12 Jahren ins Grundeigentumsgeschäft einzutreten, ist gestorben.

Newark, N. J. Gelegentlich eines Konzerts zum 30. Jahresfest wird die Badische Liedertafel zwei Kompositionen ihres Dirigenten Carl Schultz zur Aufführung bringen.

Bei der unlängst hier abgehaltenen 131. Jahresversammlung der Großloge der Freimaurer des Staates machte der Großmeister die Empfehlung, daß vom 1. Januar des nächsten Jahres an alle Freimaurer-Logen des Staates sich bei ihrer Arbeit der englischen Sprache bedienen, und auch die Protokolle entsprechend geführt werden sollen. Für die deutschen Logen würde ein derartiger Beschluß ein schwerer Schlag sein.

Prior Lake, Minn. Ueberlebt von einer Tochter, 12 Enkeln und 6 Urenkeln starb im Alter von 77 Jahren ein alter Pionier der Gegend, Johann Stoldt, ein Mecklenburger von Geburt, der über sechs und ein halbes Jahrzehnt hier gelebt hat.

Davenport, Ia. Das große, jährliche Schauturnen, das in der letzten Woche im Grand Opera House abgehalten wurde, legte aufs Neue Zeugniß für die Fähigkeit des Turnlehrers Fritz Jacobi ab, stand aber an Teilnahme gegen sonstige Jahre zurück.

Frau Sophia Deilefs starb hier im Alter von 85 Jahren. Sie hinterläßt 7 Kinder, 19 Enkel und 12 Urenkel. Sie kam in jungen Jahren aus Deutschland herüber und lebte mit ihrem ersten Gatten Harry Hartung bis 1865 in Chicago.

St. Louis, Mo. Die 28 lutherischen Gemeinden der Stadt haben beschlossen, den deutschen Unterricht in ihren Schulen und die Predigten in deutscher Sprache baldmöglichst fallen zu lassen, darunter auch die älteste lutherische Kirche, die vor 73 Jahren gegründet wurde und sich fortan Trinity Church nennen wird. Die 28 zur evangelischen Synode gehörigen Gemeinden, die allerdings keine Gemeindeschulen unterhalten, haben bisher keinen derartigen Beschluß gefaßt, um so weniger, als sie ihre Gottesdienste ohnehin schon seit Jahren zum Teil in englischer Sprache abhalten.

Edward Kehr, dessen Eltern 1833 von Deutschland herüberkamen, einer der ältesten Juristen der Stadt und als Redner weit bekannt, der in deutschen Kreisen eine bedeutende Rolle spielte und 1876 zur Praxis am Bundesobergericht zugelassen wurde, ein alter Unionskämpfer, früheres Kongreß- und Stadtratsmitglied, einst ein intimer Freund von Carl Schurz, Carl Dänzer, Dr. Emil Preetorius und Adolphus Busch, ist im Alter von über 80 Jahren gestorben.

San Franzisko, Kal. Bei dem letzten Konzert des Pacific Sängerbundes, das im Deutschen Hause abgehalten wurde, erntete Professor Riegger mit seinen Massenchören gewaltigen Beifall.

Los Angeles, Kal. Das lange angezeigte und wohlvorbereitete Wohltätigkeitsfest, das vom D. A. Stadtverband zu Gunsten des Amerikanischen Roten Kreuzes auf Anregung des Ordens der Herrmannssöhne an zwei Tagen in der Turnhalle abgehalten wurde, ist äußerst erfolgreich verlaufen und gestaltete sich zu einer gewaltigen Massendemonstration. Verkäufe, Vorträge und Reden legten beredtes Zeugniß davon ab, daß hier ein von Herzen kommender Patriotismus, auch wenn die deutsche Sprache dominirte, das treibende Motiv war.

— Passende Gelegenheit. — A.: „Wieviel Uhr ist es?" — B.: „Zehn Uhr." — „A.: „Leihen Sie mir doch Ihren Uhrschlüssel, daß ich meine Uhr aufziehen kann." — B.: „Mit Vergnügen." (Nimmt den Uhrschlüssel aus seinem Portemonnaie heraus.) — A: „O, weil Sie Ihr Portemonnaie gerade heraus haben, leihen Sie mir doch fünf Mark!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Neuralgie Plagen verlieren ihre Schrecken

Alle derartigen Nervenschmerzen geheilt durch die gegenreizende Wirkung von Sloan's Liniment.

Werdet Ihr gequält von Neuralgie, Hexenschuß, Hüftengicht oder irgend einer jener Krankheiten, welche eine Gegenreizung verlangen? Dann laßt das besänftigende, erwärmende Mittel Sloan's Liniment die Schmerzen stillen, indem es von dem betreffenden Teil den Blutandrang wegzieht.

Der Schmerz wird erzeugt durch den Druck auf die Nerven durch das Blut, welches auf die entzündeten Muskel oder das entzündete Glied einströmt. Wenn also Sloan's Liniment die angeschwollenen Blutadern entlastet, indem es einen Gegenreiz auf der Hautoberfläche erzeugt, wird die Blutzirkulation gleichmäßig gemacht, die mitleidenden Nerven alle besänftigt, und die Schmerzen und Leiden vergehen.

Aerzte verordnen viele Gegenreizmittel: Sloan's Liniment ist vielleicht das Gegenreizmittel, welches am meisten angewendet wird, die schmerzhaften Entzündungen in den Fällen von Neuralgie, schmerzenden Muskeln, verrenkten Gliedern, Zerrungen, Beulen, Gicht zu bekämpfen. Reiben ist nicht erforderlich. Diese klare, reine Flüssigkeit ist leicht anzuwenden; sie macht die Haut nicht fleckig. Flaschen von reichlichem Umfang bei Eurem Apotheker.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Ueber zwei Millionen.

Auf so hoch sind deutsche Zeichnungen schon gestiegen.

Deutsche Versammlungen.

Neu gemeldete deutsche Beiträge. — Reservedistrikt hat fast zwei Drittel der Quote gezeichnet, aber Chicago ist noch weit im Rückstand.

Während einerseits die deutsche Abteilung für die Freiheitsanleihe mit rastlosem Fleiß und Eifer arbeitet, finden andererseits ihre Bemühungen bei den Deutschamerikanern das freudigste Entgegenkommen, und die Harmonie der Bestrebungen zwischen Sammlern und Zeichnern läßt an einem großen, zum Teil schon jetzt errungenen Erfolg nicht zweifeln. Wie Herr Ernst Kußwurm, der Vorsitzer des Generalkomites der deutschen Abteilung, in der gestrigen Versammlung in der Nordseite-Turnhalle verkündete, sind die Gesammtzeichnungen der Deutschamerikaner Chicagos schon auf $1,106,650 gestiegen.

Deutsche Volksversammlung.

Wie ihre beiden Vorgängerinnen, so erfreute sich auch die gestern Abend in der Nordseite Turnhalle unter dem Vorsitz von Herrn Ernst Kußwurm abgehaltene Versammlung des deutschamerikanischen Propagandaausschusses der dritten Freiheitsanleihe einer sehr regen Teilnahme. Der Vorsitzende kündigte an, daß der Vollziehungsausschuß am späten Nachmittag eine Sitzung abgehalten und in ihr beschlossen habe, am kommenden Montag eine Massenversammlung aller deutschen Männer und Frauen Chicagos und auch seiner Umgebung zu veranstalten. Am Freitag dieser Woche werden auf Wunsch des Präsidenten überall Versammlungen abgehalten werden, und gestern waren für diesen Abend bereits alle größeren Hallen belegt worden. Deshalb ist es erwünscht, daß am kommenden Montag eine gewaltige Demonstration des Deutschamerikanertums stattfindet. Von Anfang an werden dazu nicht blos der große Saal der Nordseite Turnhalle, sondern auch der Speisesaal und die übrigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Herr Kußwurm teilte darauf mit, daß ein aus folgenden Herren bestehendes Komite ernannt worden sei, um alle weiteren Vorkehrungen zu der Massenversammlung zu treffen: Henry Zander, Vorsitzer, Paul F. Müller, Horace L. Brand, Henry Schöllkopf, Dr. C. A. Friedrich und Adolph Georg jr., und er ersuchte sodann den Vorsitzenden, einige Worte an die Anwesenden zu richten.

Zanders Ansprache.

Herr Henry Zander, Präsident des German Clubs, der schon bisher außerordentlich tätig im Interesse der deutschamerikanischen Propaganda gewesen ist, wurde lebhaft begrüßt, und er verstand es, durch seine klaren Darlegungen großen Enthusiasmus zu entfachen.

Im ersten Kriegsjahre, begann Herr Zander, galten unsere Sympathien dem alten Vaterlande, in denm wir selbst oder unsere Vorfahren geboren wurden. Damals wurde auch eine große deutschamerikanische Massenversammlung angesagt, und an dem betreffenden Abend wurden nicht nur sämmtliche Räumlichkeiten der Nordseite Turnhalle und des Bush Temple Theaters vollständig gefüllt, sondern Tausende und Abertausende standen auf den Straßen zwischen La Salle Str. und State Str., die nirgends mehr Einlaß finden konnten. Vor etwas mehr als Jahresfrist ist nun unser neues Vaterland in den Krieg getreten, u. wir müssen unsere Pflichten erfüllen. Notwendig ist es aber, wenn das Einem oder dem Andern auch nicht so erscheinen mag, daß wir auch mehr öffentlich damit hervortreten. Deshalb muß am kommenden Montag Abend, unbeschadet des Wetters, das Deutschamerikanertum in Masse herauskommen; es muß die gewaltigste hier je dagewesene Demonstration werden.

Zur besonderen Beachtung.

In der Expedition der „Abendpost" stehen 25,000 vom „Liberty Loan Campaign Committee" zugesandte Briefe zur Verfügung, von denen bereits eine beträchtliche Zahl abgeholt wurde. Sie sollen von den Vereinsvorständen an ihre Mitglieder in ebenfalls gelieferten, portofreien Umschlägen geschickt werden. Es dürfte sich empfehlen, diesen Briefen die Bemerkung beizufügen: Große deutschamerikanische Massenversammlung Montag, den 29. April, in der Nordseite Turnhalle.

Neue Zeichnungen.

In der gestrigen Versammlung wurden u. a. die nachstehenden neuen Zeichnungen angemeldet:

Angestellte von Fred Kleins Druckerei	$ 2,250
Deutsche „Hod Carriers" Gewerkschaft Nr. 26	15,000
Chicago City Bank & Trust Co.	300
Deutscher Kriegerverein durch Foreman Bros.	1,800
Erste Trust & Savings Bank	2,300
Calumet Gesangverein	500
Harlem Männerchor	4,000
Ev.-luth. Bethlehem-Kirche (Pastor Pflug)	15,000
Senefelder Liederkranz	5,000
Plattdeutsche Gilde Nr. 60	800
Faith Church (deutsche Mitglieder)	1,650
Ev.-luth. St. Martinskirche	17,000
Ev.-luth. St. Johns-Kirche (Pastor Succop)	26,600
Vom Vorsitzenden Kußwurm	20,200
Ev.-luth. St. Pauls-Kirche, Grand Crossing	2,500
Schlaraffia	3,000
Techn. Verein	1,800
Ev.-luth. Friedensgemeinde	600
Abendpost	52,350
Staats-Zeitung	13,000
Deutsche Brauer	500,000
Deutsche vereinigte kath. Kirchen	66,900
Cosmopolitan Bank	272,500
Frauenvereine durch Frau Carr	40,000
Stock im Eisen	1,500
Oesterreich-ungarischer Militär-Verein	6,000
Deutsch-galizischer Unterstützungsverein	600
Ungarl. Nationalitäten I	300
Ungarl. Nationalitäten II	600
Ungarl. Nationalitäten III	400
Ver. Oesterr.-Ungarn	200
Englewood Turnverein	300
Freiheit Turnverein	100
Kärntner Klub Koschat	100
U.-B. Böhmerwald	100
Verein Deutsche Presse, weiterer Beitrag	300
Verband deutscher Veteranen	100
Plattdeutsche Gilden	5,400
Constantia Loge	3,100
German Club, weiterer Beitrag	34,600
Geg. Unterst.-Verein	2,000
Concordia Männerchor	2,200
Deutsche Freimaurer	15,000
Johanna Rebecca-Loge	100
Candy-Industrie	34,400
Lincoln Turnverein	2,950
Unterst.-Verein	350
Oesterr. K.-U.-V.	200
Ev.-luth. Bethlehem-Kirche	10,450
Richard Wagner Männerchor	500
Sozialer Turnverein	4,850
Harugari	2,550
Junger Männerchor	9,000
Sängerlust	500
Pfälzer Verein	100
Pfälzer Frauenverein	100
Ev. Johannes-Gemeinde	7,500
Heine Männerchor	1,800
Nassauer Unterst.-Verein	100
Arion Männerchor	2,500
Ev.-luth. Philippus-Kirche	4,000
Frohsinn Gesangverein	2,600
St. Paulskirche, Mt. Prospect	6,950
St. Johns-Kirche, Elk Grove	7,150
Ev.-luth. St. Lukaskirche	35,000
Ev.-luth. Bethlehems-Kirche, Evanston	11,550
Ev.-luth. Emanuels-Kirche, Desplaines	15,000
St. Pauls-Kirche, Riverdale	4,500
Ev. Emanuels-Kirche	15,050
Ev.-luth. Emmaus-Kirche	29,350
Kurh. Unterst.-Verein	700
Ev.-luth. St. Stephanskirche	14,000
Kaiser Friedrich Unterst.-Verein	100
Fidelia Unterst.-Verein	4,000
Chicago Schützenverein	41,500
Deutsche Odd Fellows	2,050
Ev.-luth. St. Mathäus-Kirche	2,250
Geg. Unterst.-Verein Sek. 16	700
Goethe Männerchor	650
Aurora Turnverein	600
Deutsche Kriegerkameradschaft	100
Berliner Unterst.-Verein	50
Rheinischer Verein	100

Die auf morgen angesagte „Geistig-Gemütliche" in der Nordseite Turnhalle wird mit einer „Liberty Loan Versammlung" verbunden werden.

Eine Million Zeichner.

Die Zahl der Zeichner auf die dritte Freiheitsanleihe im siebenten Bundesreservedistrikt hat eine Million überschritten, und fast zwei Drittel der amtlich festgesetzten Quote sind gezeichnet. Daß der Bezirk seine Quote mindestens ausfüllen wird, steht somit jetzt außer Frage, und die Hoffnung auf eine große Ueberzeichnung ist bedeutend gestiegen.

In Chicago haben 185,000 Personen zusammen mehr als $60,000,000 gezeichnet, nach nichtamtlicher Schätzung, aber nach den amtlichen Berichten ist es hinter dem Rest des Bezirks mit nur 45 Prozent seiner Quote weit zurück. Der neueste amtliche Bericht lautet:

	Zeichner	Betrag	Prozent der Quote
Cook County	128,294	$56,972,250	45
Illinois, außerhalb Cook	192,775	43,712,700	83
Indiana	145,668	31,241,350	58
Iowa	285,948	67,354,100	95
Michigan	159,251	42,800,850	57
Wisconsin	102,095	26,084,450	57

Illinois, mit Einschluß von Chicago, ist mit 321,069 Zeichnern und mehr als $100,000,000 Zeichnungen den anderen Staaten im Distrikt voran; im gesammten Distrikt sind $269,165,700 oder 63.10 Prozent der Quote von 1,013,941 Personen gezeichnet worden.

Parade am Freiheitstag.

Präsident Wilson hat den kommenden Freitag als „Freiheitstag" proklamirt, und der Tag soll in Chicago mit einer großen Parade aller für die Freiheitsanleihe wirkenden 30,000 Männer und Frauen gefeiert werden, an welcher auch 20,000 Schulkinder und 4000 Lehrerinnen teilnehmen werden, ferner fünfzehn Schülerkapellen. Charles W. Folds wird die Parade als Großmarschall leiten; sie wird sich um zwei Uhr Nachmittags an Van Buren Str. und Michigan Ave. in Bewegung setzen.

Große Versammlung.

Auch die Veranstaltung einer großen Versammlung am Freitag, wahrscheinlich im Viehhöfe Pavillon, ist von der „National Security League" beschlossen worden. Ferner sollen bis zum 15. Mai in jedem Aushebungsbezirk Versammlungen zur Erörterung der amerikanischen Kriegsziele stattfinden, und für den Gedächtnißtag ist eine große Demonstration geplant, zu der die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens eingeladen werden sollen.

Gegen Deutschenhetze.

In der Sitzung des Vollziehungsausschusses der National Security League, in der diese Versammlungen beschlossen wurden, wendete Otto C. Butz, der Präsident des hiesigen Zweiges der „Freunde deutscher Demokratie" und Mitglied des Ausschusses, sich gegen den Vorschlag der Unterdrückung deutschsprachiger Zeitungen und verbürgte sich für die Loyalität der großen Masse der Amerikaner deutscher Abkunft. Er wies dabei auf die starke Beteiligung der Deutschamerikaner an der Freiheitsanleihe hin und beklagte, daß sie unter dem Verdacht der Illoyalität zu leiden hätten. Die Wirkung der Unterdrückung der deutschsprachigen Presse würde schlecht sein, erklärte er, sowohl in Deutschland, wo man es als Beweis für die Unaufrichtigkeit der Behauptung ansehen würde, daß Amerika nicht gegen das deutsche Volk Krieg führe, wie auch in Amerika, denn hier bringe die deutschsprachige Presse den vielen Leuten, die nur deutsch lesen können, eine Botschaft. Das Verlangen nach Entfernung des Goethedenkmals sei ein Ausfluß dieser schädlichen Bewegung.

„Was das Deutsche in den Schulen anlangt," sagte Herr Butz, „so sollte es meiner Ansicht nach fakultativ sein, aber jedenfalls nicht abgeschafft werden. Es ist lächerlich, einen Lehrzweig abzuschaffen, weil wir im Kriege sind."

Vom Grundeigentumsmarkt.

Einige Laden- und Wohngebäude verkauft.

Das zwei Büros und dreizehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der 73. Str. und Oglesby Ave., nebst Grund, mit $23,000 belastet, ist zu $45,000 von Arthur L. Hardin an Fred T. Barrett verkauft worden; dieser gab die Wohnhäuser 4200 und 4202 Vincennes Ave., Grund 65 Fuß Front, mit $6500 belastet, in Kauf. Albert C. Manz erwarb dann die Häuser für $14,000.

Das einen Laden und zwölf kleine Wohnungen enthaltende Gebäude 4509 und 11 N. Robey Str., 75 Fuß nördlich von der Sunnyside Ave., Grund 42 bei 152 Fuß, mit $15,000 belastet, ist zu $25,000 von Samuel J. Kline an George W. Mickow verkauft worden. Das ebenfalls mit $15,000 belastete zwei Läden und vier Wohnungen enthaltende Gebäude 1923 und 25 Montrose Blvd., nebst Grund, hat Bessie M. Davis, Chicago Heights, von E. R. Haase zu $25,000 erstanden.

Behufs Vergrößerung ihrer Anlagen hat die Stahlgießerfirma A. C. McCord & Co. mehrere benachbarte Liegenschaften an der Südostecke der 120. und Green Str. erworben, wie folgt: 25 bei 100 Fuß, mit $6000 belastet, zu $13,500 von Jozef Profek; 101 bei 100 Fuß, an der 120. und 90 bei 125 Fuß an der Green Str. zu $12,500 von Jacob P. Smith, ein anderes Grundstück an der 120. Str. von demselben zu $2000 und eines von Arthur J. Smith zu $1750.

W. P. Mussey & Co. haben von Harry Moir, Präsidenten der Morrison Hotel Co., das zweite, dritte und vierte Stockwerk der Häuser 63 bis 69 W. Madison Str., neben dem Morrison Hotel, vom 1. Mai auf fünfzehn Jahre zu insgesammt $360,000 gepachtet und wollen dort Billardspielsäle betreiben, nachdem sie mit $50,000 Kostenaufwand umgebaut worden sind.

Fred T. Barrett hat James S. Gillespies Wohnhaus 7210 Luella Ave., Grund 50 Fuß Front, zu $20,000 gekauft.

Zinshausverkäufe: An der Südostecke der Southport Ave. und Addison Str., Grund 50 bei 120 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $28,000 von Berta Weimer an Julia Taker; 4511 bis 15 Calumet Ave., Grund 50 Fuß Front, mit $10,000 belastet, von Theodore Scheuermann an John O'Malley zu $17,000; letzterer gab das Wohnhaus 5125 Aberdeen Str. zu $3000 in Kauf.

Mordgeheimniß aufgeklärt.

Einer der vier der Tat Verdächtigen soll auch schon gestanden haben.

Wie es scheint, ist es der Polizei jetzt nicht allein gelungen, die Mörder des Althändlers Israel Berry zu fassen, sondern, wie wenigstens Polizeikapitän Lavin von der Bezirkswache an S. Clark Str., behauptet, hat er bereits einen der vier Gefangenen nach längerem Kreuzverhör zu einem Geständniß bewogen. Die vier Gefangenen sind William Radley, James Sawyer, Thomas Brode und Joseph Turner, sämmtlich in der Herberge Nr. 726 S. State Straße wohnhaft. Radley ist angeblich geständig und schiebt den Mord auf seine drei Kumpane, will aber allerdings nicht wissen, wer von ihnen den verhängnißvollen Schlag, der Berry tötete, führte. Berry wurde, wie berichtet, am Sonntag Nachmittag in seinem Trödlerladen Nr. 821 S. State Str. wo er zugleich ein Leihgeschäft betrieb, mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden. Detektives stellten fest, daß er mit einer Bleiröhre erschlagen wurde, und fanden auch das Mordinstrument. Radley gab an, er und seine drei Mitgefangenen hätten am Sonntag in der erwähnten Herberge Würfel gespielt. Er habe all' sein Geld verloren, darauf ein Paar neuer Schuhe nach Berrys Geschäft gebracht und sich auf diese $1 geborgt. Dann sei er zurückgekommen und habe das Spiel mit mehr Glück aufgenommen. Turner und er hätten schließlich die beiden anderen vollständig aufs Trockene gesetzt, trotzdem jeder von diesen das Spiel mit je $30 begonnen habe. Hierauf seien Sawyer und Broks fortgegangen, nach kurzer Zeit aber wieder zurückgekommen und hätten das Spiel wiederum aufgenommen, und zwar abermals mit $30. Während des Würfels habe einer von beiden die Bemerkung gemacht, daß er dem Kerl, damit meinte er Berry, einen ordentlichen Schlag versetzt habe. Wer diese Bemerkung machte, will Radley aber nicht mehr wissen. Drei kleine italienische Knaben, die sich bei der Ankunft der Polizei in dem Laden des Trödlers befanden, setzten die Behörde zuerst auf die Spur der Missetäter. Die Jungen gaben zu, daß sie mit der Absicht in den Laden gekommen seien, zu stehlen, und daß sie Berry hätten sterben sehen. Sie identifizirten Sawyer.

Leset die „Sonntagpost"

Deutsche Vereine!

Achtung!

(Siehe Leitaufsatz unter gleicher Ueberschrift)

Der Deutsche Liberty Loan-Ausschuß **ersucht dringend alle deutschen Vereine,** ihre **nächsten Vereinsversammlungen** zu

„Liberty Loan Meetings"

zu machen und als solche **anzukündigen,** bezw. **Besondere Liberty Loan Meetings** einzuberufen, falls für die laufende und nächste Woche keine Vereins-Versammlungen in Aussicht stehen.

Sie sind ferner ersucht, die **„Abendpost"** von solchen bevorstehenden, bezw. beschlossenen Versammlungen **unverzüglich** in Kenntniß zu setzen (behufs Veröffentlichung) u. die **Schriftleitung** zu benachrichtigen, wenn **Redner** für diese Versammlungen gewünscht werden. Die „Abendpost" wird dem Vollzugsausschuß des deutschen Liberty Loan Komites, bezw. dessem Vorsitzenden, Ernst Kußwurm, davon Mitteilung machen und das Nötige veranlassen.

Geriebene Kunden.

Der geschäftliche Wert einer Fernsprechnummer als Klagestreit.

August Griebes Farmpacht.

Ein mangelhafter Vertrag führt zum Prozeß.—Wilhelm Roßmann $2000 Schadenersatz in eigenartigem Fall zugesprochen.

Daß die Schwäger Rothschild und Dreyfuß geriebene Geschäftsleute sind, mußte heute selbst Richter Foell zugeben, vor dem sie jetzt prozessiren. Der Streit entbehrt nicht eines heiteren Einschlags. Rothschild war der alleinige Inhaber der Howe Dyeing and Cleaning Co. an der Hoyne Ave. mit einem Jahresumsatz von $12,000, wie er sagt. Er verkaufte das Geschäft an seinen Schwager Dreyfuß, der ihm einen Schuldschein für die Kaufsumme gab und als Sicherheit das Lager verpfändete. Außerdem behielt Rothschild sich das Recht vor, wenn er die gebotene Sicherheit für gefährdet hielt, das Geschäft meistbietend zu verkaufen, doch mußte er dem Schwager fünf Tage vorher das mitteilen. Dies geschah im März, worauf Dreyfuß den Fernsprecher auf seinen eigenen Namen umändern ließ und ein paar Türen davon ein neues Geschäft unter dem Namen Hoyne Dyeing and Cleaning Co. eröffnete. Obendrein soll er, was er aber bestreitet, die alten Kunden benachrichtigt haben, daß er jetzt das neue Geschäft gegründet habe, das alte sei „pleite". Nun wird das Geschäft fast ausschließlich mittelst Fernsprechers betrieben, die Kunden gaben auf diese Weise ihre Aufträge, und Rothschild erhielt im Verkauf sein Geschäft zwar zurück, hatte aber keinen Fernsprecher; wurde die alte Nummer aufgerufen, so nahm Schwager Dreyfuß nebenan die Aufträge entgegen. Daher wurde vor dem Richter ausgeführt, daß in diesem Falle die Fernsprechnummer einen wertvollen Teil der Bestände darstelle, außerdem sei der Name der neuen Firma Hoyne leicht mit dem der alten Howe Dyeing and Cleaning Co. zu verwechseln. Er kam zu der gleichen Ansicht und verbot Dreyfuß die Benutzung des Fernsprechers und des Wortes Hoyne in seinem Firmanamen.

Der unklare Pachtvertrag.

August Griebe hatte von Jakob Lustig einen Teil von dessen Farm im Town Bloom auf zwölf Jahre zu insgesammt $300 gepachtet und sich verpflichten müssen, das zum Teil verwilderte Land urbar zu machen, und das Gebüsch auszuroden. Das hat er auch getan, obendrein drei kleine Brücken gebaut und, wie er behauptet, rund $2000 auf die Verbesserung des Landes angewendet. Nun war der Pachtvertrag nicht ganz klar hinsichtlich der Grenzen der Bodenfläche. Lustig verlangte schließlich, daß Griebe aus dem Wohnhause ausziehe, da dieses nicht in die Pachtfläche eingeschlossen sei, was jener bestritt. Die Sache führte zur Klage und Kreisrichter Pinckney versucht nun Klarheit zu schaffen.

Streitende Geschwister.

Der alte Richard Barnett, seit einigen Jahren verwitwet, war im Jahre 1915 gestorben. Er hatte, infolge Unfalls, längere Zeit ein schweres Dasein geführt, zum Beispiel seine Mahlzeiten häufig auf dem Hofe zwischen seinen beiden Häusern 2041 und 2043 Burling Straße und dem Hinterhause eingenommen, im Keller eines der Häuser genächtigt. Seine Töchter Gussie, Emily und Sarah, von denen Emily sich inzwischen verheiratet hat, wohnten in den Häusern. Den Mädchen waren nach dem Tode $600 Unterhaltskosten aus dem Nachlaß des Vaters angewiesen worden, womit ihr Bruder aber nicht einverstanden war. Jetzt prozessiren die Geschwister vor Richter Hartwell im Kreisgericht.

Das Unglück an der 40. Avenue.

An einem dunklen Januarabend des Jahres 1916 war der Landmann Wilhelm Roßmann mit seiner Frau und seinem dicht eingewickelten Säugling die 40. Avenue in nördlicher Richtung entlang, auf die Lincoln Avenue zu, heimwärts gefahren; beide Lampen am Buggy brannten. Plötzlich tauchte ein blitzschnell fahrender großer Kraftwagen vor ihnen auf und im nächsten Augenblick gab es einen furchtbaren Krach, dann vergingen dem Ehepaar die Sinne. Als sie wieder zu sich kamen, sahen sie ihr Pferd, völlig herumgeschleudert, mit gebrochenen Beinen, den Kopf auf dem Schutzbrett des Buggy, liegen, unter dem Kopf des armen Tieres unversehrt ihr Kind. Beide Eheleute waren schwer verletzt. Hilfe war aber nahe, das Pferd mußte erschossen werden, die Verunglückten wurden heimgebracht und von Dr. Rudolph Sintzel von Niles Center in Behandlung genommen. Von dem Urheber des Unglücks war keine Spur mehr zu finden. Der Rechtsanwalt Julius H. Gewete war aber sofort mit Nachforschungen betraut worden, er stellte fest, daß ein Kraftwagen schwer beschädigt am nächsten Morgen aus einem Graben an der Lincoln Avenue fortgeschafft worden war, ermittelte, wohin, machte als Eigentümer den Bauunternehmer und Dachdecker Oli E. Bessinger von Jefferson Park ausfindig und fand an der Stelle des Zusammenstoßes Bruchstücke von Maschinenteilen, die in den beschädigten Kraftwagen hineinpaßten. Nun verklagte er im Auftrage der Eheleute Roßmann Bessinger auf $2000 Schadenersatz. Den Prozeßgeschworenen vor Kreisrichter Walter legte Geweke heute seine Beweiskette vor, und die Geschworenen einigten sich in wenigen Minuten auf ein Zahlungsurteil über den vollen Betrag der Forderung.

In einem anderen Schadenersatzprozesse gegen die Straßenbahngesellschaft fertigten sie den Kläger hingegen, da er augenscheinlich mitschuldig an seinem Unfall war, mit einem Cent ab.

Fern der Heimat gestorben.

Mamie Dolan, auch als Marion Marshall bekannt, ist im fernen Shanghai in China gestorben und hat hier Eigentum im Werte von $7000, zumeist in Fahrhabe, hinterlassen. Ihre Mutter Ellen Dolan, Nr. 6345 Dante Ave., wurde heute im Nachlaßgericht als Nachlaßverwalterin bestallt. Die Verstorbene hinterläßt auch einen Sohn, Raymond, Nr. 9117 Ontario Ave., South Chicago, der seines Vaters Namen, Maher, abgelegt hat und sich Dolan nennt. Von Maher wurde die Verstorbene vor 16 Jahren im hiesigen Superiorgericht geschieden. Den Sohn hat sie zum Alleinerben eingesetzt.

Frank C. Falbisaner, der vor acht Tagen unvermählt gestorben ist, hat $5000 hinterlassen; dem Freimaurer-Kinderheim in La Grange und dem Freimaurer-Altenheim in Sullivan, Ill., hat er Legate ausgesetzt, das übrige erben Geschwister hier, in Karlsruhe und Ottenberg, Deutschland. Ein Bruder ist der als Original bekannte Schriftsteller Adolph Falbisaner in dem deutschen Weinstädtchen Hermann, Mo.

Seit 25 Jahren im Irrenhause.

Eliza Pott hat heute die Ernennung eines Sachwalters für ihren Gatten Williams F. Pott beantragt, der seit dem 30. März 1893 im Irrenhause in Elgin ist, da sie eine Hypothek von $10,000 auf die Beiden gemeinsam gehörige Liegenschaft aufnehmen will.

Treulose Weiber.

U. W. und Ada May Henderson liegen im Scheidungsverfahren. Am 1. Februar 1908 hatten sie in Wichita, Kas., geheiratet und bis zum 1. September folgenden Jahres zusammengelebt, als Ada May, geb. Good, ihre Sachen packte und auf- und davonging, so behauptet U. W.

James S. Reilly bezichtigt seine Rena des Ehebruchs mit C. A. Thorpe, weshalb er sich vor acht Tagen nach zehnjähriger Ehe von ihr getrennt hat und jetzt auf Scheidung und Obhut über die beiden Kinder klagt.

Rose Spector hatte ihren Louis, einen Chicagoer, in der Stadt des Heiligen Ludwig vor sechs Jahren geheiratet und sich hier vor einigen Tagen infolge ewiger und schwerer Mißhandlungen, wie sie sagt, von ihm getrennt. In ihrer Scheidungsklage verlangt sie auch die Obhut über ihr kleines Kind und Nährgeld.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Cincinnati 3, Chicago 2; Philadelphia 3, Brooklyn 0; Pittsburg 5, St. Louis 1; New York 4, Boston 2.

„American League" — Detroit 7, Chicago 3; New York 11, Boston 4; Philadelphia 5, Washington 1; Cleveland 8, St. Louis 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	5	1	1.000
Philadelphia	4	1	.800
Cincinnati	3	2	.600
Chicago	2	2	.500
Pittsburg	2	2	.500
St. Louis	1	2	.333
Boston	1	4	.200
Brooklyn	0	5	.000

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	6	1	.857
Cleveland	3	1	.750
Detroit	1	1	.500
New York	3	4	.429
Washington	2	3	.400
St. Louis	2	3	.400
Chicago	1	2	.333
Philadelphia	1	4	.200

Heutige Spiele.

National League.

Pittsburg in St. Louis; Chicago in Cincinnati; Boston in New York; Brooklyn in Philadelphia.

American League.

Philadelphia in Washington; St. Louis in Cleveland; Detroit in Chicago; New York in Boston.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Die spanische Fliege".
Kolliseum. — Ringling Bros. Zirkus. Täglich zwei Vorstellungen.
Cohan's Grand. — „The King".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Her Regiment".
Illinois. — „The Land of Joy".
La Salle. — „Leave it to Jane".
National. — „Kapt. Kidd jr."
Playhouse. — „Enlisted".
Powers'. — „General Post".
Princeß. — „Peter Ibbetson".
Studebaker. — „Maytime".
Wilson Ave. — „Hit the Trail Holliday".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzusepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Bäcker

verlangt, dritte Hand an Cakes; permanente Stellen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Chauffeur für Ford Ablieferungs-Truck.
John Krumm,
Dept. Store,
1509 Fullerton Avenue.

Verlangt: Zwei erfahrene Müller in Mehlmühle; ebenfalls ein erfahrener Mühlenschreiner; guter Lohn und stetige Arbeit. Sofort vorzusprechen. Star Cereal Co., 2132 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mehrere Knaben von 14 bis 16 Jahren für sehr leichte, abwechselnde Arbeit unter sehr guten Verhältnissen und guter Bezahlung. Vaughan Novelty Co., 711 Fulton Str. sonmodi

Verlangt: Einige Jungen, über 16 Jahre alt, das Klavierstimmen zu erlernen. Smith Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. 1,5ap1wX

Verlangt: Tinsmith für allgemeine Reparaturarbeiten; muß gute Empfehlungen haben; stetige Arbeit. Nachzufragen in 2144 Elston Ave.

Verlangt: Guter Flaschenwascher; $18 die Woche zu Anfang. Vorzusprechen in 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Guter stetiger Mann, der an Loin Rolls eingearbeitet ist. 963 W. 37. Straße. modimi

Verlangt: Wurstmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. 1215 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, Dampfkessel zu heizen. 1711 Fullerton Avenue.

Verlangt: Zwei Teamsters, um Ziegelsteine zu fahren. Nachzufragen 6255 Wabash Ave.

Verlangt: Teamsters. 6211 South Racine Ave. 20ap1wX

Verlangt: Butcher, um Kunden zu bedienen. 642 North Ave.

Verlangt: Porter. 4501 W. Harrison Straße. dimi

Verlangt: Ham Boner. 937 Fulton Straße. dimi

Verlangt: Blecharbeiter. G. A. Buhl Co., 1031 S. Crawford Ave.

Verlangt: Guter Painter und Paperhanger. 3843 Southport Ave. Nach 5 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Mann für Küchenarbeit; $8.50 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 39 N. Wells Str., oben. Schlogl. dimi

Verlangt: Junger Mann, ein Geschäft zu erlernen. Gute Bezahlung am Anfang. 1319 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Painter, nach 5 Uhr vorzusprechen. 1425 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 1036 North Avenue.

Verlangt: Engineer. Fashion Cleaning. 5029 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. H. Riedlich, 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park. Tel.: New Castle 547.

Verlangt: Zwei Bartender zur Aushilfe von 10 bis 6. $4, und ein Waiter. 1059 Addison Str., Ecke Clark.

Verlangt: Mann für Küchen- und Porter-Arbeit; $12 die Woche, Kost; muß seine Arbeit verstehen. 16 N. Clark Str., oben. dimi

Verlangt: Gärtner, sofort; guter Platz für den richtigen Mann. 5527 W. Walton Str. Nehmt Chicago-Austin Car bis Central Ave., dritte Straße nördlich. dimido

Verlangt: Mann, guter Painter. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends, 5020 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schlosser an Nähmaschinen-Reparaturen als Partner. 1328 Sedgwick Str. disa

Verlangt: Janitor mit Erfahrung im First Hungarian Temple, Marshfield Ave. und Polk Str.; $30 den Monat, 3 Zimmer mit Beleuchtung; kann auch andere Arbeit tun. Zu melden bei R. Brown, 1624 W. Taylor Str., von 8 bis 10 Morgens und 6 bis 9 Abends. dimido

Verlangt: Mann zum Reinmachen in Bäckerei Boysen Baking Co., 1001 W. Chicago Av.

Verlangt: Butcher für Farmarbeit (Hühnerschlachten und sonstige Schlachthausarbeit). — Fragt nach Mr Dickmann, Hawthorne Farms, Barrington, Ill 23ap1wX

Verlangt: Mechaniker und Helfer an Treppenarbeit. Western Architectural Iron Co. 215 W. Schiller Str. dimi

Verlangt: Painters und Paperhangers, offener Shop. Mortons Paint Store, 3635 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann in Real Estate Office, muß etwas Erfahrung haben, an Lohn und Kommission zu arbeiten. Adr.: M 1901 Abendpost. dimi

Verlangt: Tinner, älterer Mann. 1619 North Park Ave.

Verlangt: Erfahrener Painter und Paperhanger; Nichtunion. L. Bie, 1243 Nelson Str.

Verlangt: Schriftsetzer. Logan Preß, 1738 N. California Ave. dimi

Verlangt: Lehrling in der Buchdruckerei. 1738 N. California Ave. dimi

Verlangt: Feeder für Gordon Preß. Logan Preß, 1738 N. California Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinist. Nachzufragen 1880 Elston Ave. Tel. Monroe 4086. dimido

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. 7200 W. Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Junge, dritte Hand; $19 die Woche. 2907 Archer Ave. dimi

Verlangt: Saloonporter; stetiger Mann; $15 die Woche. 815 W. 74. Str.

Verlangt: Kandelaber-Arbeiter; gute Arbeit. Zu erfragen: W. H. Lau, Michigan und Ontario. modimi

Verlangt: Carpenter oder geschickter Helfer beim Monat mit Board; gutes Heim. Tel. Newcastle 1423. misadi

Verlangt: Bartender und Porter. 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str. modi

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 5038 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Möbelwagen-Verlader und Gehilfen. W. C. Reebie & Brother Co., Sheffield Ave. ap20—30X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: 10 Männer für Kohlen- und Baumaterial-Yard. Wir haben Arbeit das ganze Jahr für stetige, zuverlässige Männer bei gutem Lohn. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Brot-Vormann mit Restaurant-Erfahrung; muß Empfehlungen vom letzten Arbeitgeber haben; stetiger Platz für den rechten Mann. Adr.: O. 1716 Abendpost. dimi

Verlangt: Erstklassiger Bauschlosser, der irgend eine Arbeit auslegen kann; gute Bezahlung und stetige Arbeit. 49. Str. und S. Racine Ave. modimi

Verlangt: Mann als Helfer in Maschinenwerkstatt: ebenfalls ein Mann als Porter. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 18ap1wX

Verlangt: Geschirrwascher und Küchen-Helfer. Hotel Grasmere, 4026 Sheridan Road.

Verlangt: Gute Bauschlosser und Helfer. 49. Str. und S. Racine Ave. modimi

Verlangt: Alter ehrlicher Mann für Haus- und Hofarbeit. Kein Trinker. $3 Lohn die Woche, Logis und Kost. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway.

Verlangt: Verheirateter Mann als Janitor-Helfer. $40 den Monat und Flat. Später mehr. 3813 N. Lawndale Avenue. Telephon Irving 6842. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Versandt Clerk, welcher willens ist andere leichte Arbeit zu tun, stetige Arbeit. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Barbier, stetig; $17.00, Hälfte über $25.00. 3561 Armitage Avenue.

Verlangt: Farmarbeiter, ein guter, zuverlässiger Mann, auf Gemüsefarm zu arbeiten. Edw. O. Keller, 9153 S. State Str. Telephon Burnside 1117. sa–di

Verlangt: Cabinetmakers, Finishers, Fitters, Packers, etc., stetige Arbeit. Anzufragen bei C. F. Kade Fixture and Show Case Co., Plymouth, Wisconsin. ap21X*

Verlangt: Schubkarren-Arbeiter, 50c und Zimmer; lange Stelle, 4. und Buchanan Str., Gary Ind. Eisenbahnfahrt Samstag und Montag. dimi

Verlangt: Verheirateter Mann, guter Teamster für Doppelgespann; muß stadtbekannt sein. Nachzufragen 1248 West North Ave.

Verlangt: Feuermann für Kessel in Hotel; guter Lohn und stetige Arbeit. Zimmer und Board eingeschlossen. Hotel Plymouth. — 4700 Broadway.

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. 2112 Ogden Ave.

Verlangt: Barbier, stetig, für Abends, Samstag und Sonntag. 3652 Fullerton Ave.

Verlangt: Uhrmacher. Hardinge Bros., 1765 Berteau Ave. dimido

Verlangt: Sattler, welcher zuschneiden kann; stetige Arbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Straße.

Verlangt: Porter in mittleren Jahren; gute, permanente Stelle. Fragt E. Beyer, 19 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: 2 Männer für künstliche Eis-Anlage; stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen: C. & P. Ice Co., 508 North Boulevard, Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Ridgeland Ave. dimi

Verlangt: Mann, um Zementfloor in Stall zu legen. 3421 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 710 S. Crawford Ave.

Verlangt: Guter Porter. 205 West Madison Straße, Basement. modi

Verlangt: Fitters und Gehilfen an Ornamental Eisenarbeit. 5814 S. Wood Str. modi

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in der Bäckerei zu helfen; Lohn $15. 1256 Addison Straße. modi

Verlangt: Painter und Paperhanger (älterer Mann) für Laden und 5 Zimmer zu dekoriren, Kontrakt auf Wunsch. Adr.: M 1197 Abdpost. modi

Verlangt: Deutsch-ungarischer Janitorhelfer, $30.00, Board und Room. 3817 N. Lawndale Ave. Tel.: Irving 6842. modi

Verlangt: Junge im Grocery-Geschäft. Diamond Grocery Store, 1542 N. Robey Str. modi

Verlangt: Nachtwächter für die Runde zu machen; gebt Referenzen; guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: O 1719 Abendpost. somodi

Verlangt: Painter, einer der tapezieren kann, bevorzugt. Nur guter, arbeitsamer Mann braucht vorzusprechen: 2719 N. Ridgeway Ave. somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Alter Maschinist sucht Bankarbeit in Maschinen-Shop. Joe Boll, 435 [illegible] Straße. dimi

[illegible]

Schraubt Forderungen hinauf.

Gasgesellschaft verlangt Erhöhung der Gasraten um 30% statt 22%.

Betriebskosten angeblich höher.

Arbeitskosten und Materialienpreise sind seit Januar angeblich um 8 Prozent gestiegen.—Keine Erhöhung der Feuerversicherungsraten nötig.

Erhöhung der Gaspreise um 30 statt 22 Prozent verlangte gestern in einer Verhandlung vor Kommissär Walter A. Shaw von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission Böötius H. Sullivan, Anwalt der Peoples Gas Light und Coke Co. Es war die erste Verhandlung über das Gesuch der Gasgesellschaft, ihre Raten um 22 Prozent erhöhen zu dürfen. Anwalt Sullivan ersuchte um die Erlaubniß, sein früheres Gesuch zurückzuziehen und statt dessen ein neues Gesuch, das eine Ratenerhöhung um 30 Prozent verlangt, einreichen zu dürfen. Das Gesuch wurde genehmigt. Zur Begründung des neuen Gesuchs führte E. J. E. Ward, der Vizepräsident der Gesellschaft, aus, daß, seitdem das ursprüngliche Gesuch im Januar eingereicht worden sei, Arbeitslöhne und die Kosten für Materialien, die zur Gasbereitung nötig sind, um acht Prozent gestiegen seien. Zur Erhärtung seiner Behauptungen legte er zahlreiche Schriftstücke und ein Buch von 200 Seiten vor.

Anwalt Donald R. Richberg, der Vertreter der Stadt im Gasprozeß, der die Ratenerhöhung bekämpft, verlangte genügend Zeit, um das vorgelegte Beweismaterial prüfen zu können. Die Verhandlung wurde darauf bis zum 6. Mai vertagt. Vertreter der beiden Grundeigentumsbörsen hatten sich zu der Verhandlung eingefunden, um die Ratenerhöhung zu bekämpfen.

Die Feuerversicherungsraten.

Vertreter der Stadt und der Feuerversicherungsbörse, die eine Studienreise durch den Osten gemacht hatten, um die Feuerwehren der größeren Städte zu besichtigen, kehrten gestern nach Chicago zurück. Zweck der Reise war gewesen, nachzuweisen, daß Chicagos Feuerwehr gründlich reorganisirt, oder aber die Feuerversicherungsraten um 10 bis 15 Prozent erhöht werden müßten. Die Vertreter der Stadt, Ald. Matt Franz vom Stadtratsausschuß für Feuerwehr, Polizei und Schulen, Ald. O. L. Watson vom Finanzausschuß, zweiter Hilfsfeuerwehrmarschall Edward J. Buckley und John F. Cullerton, Leiter der Abteilung für Apparate der Feuerwehr, erklärten, ihrer Ansicht nach sei eine Erhöhung der Feuerversicherungsraten nach dem, was sie im Osten gesehen hätten, nicht gerechtfertigt. Sie hätten die Feuerwehren in Boston, New York, Buffalo, Philadelphia, Washington und Baltimore besichtigt, die nach der Behauptung der Feuerversicherungsbörse ganz bedeutend mehr Mannschaften hätten als die Chicagoer Feuerwehr. Sie, erklärten die Vertreter der Stadt, hätten nicht feststellen können, daß Chicagos Feuerwehr so weit hinter denen dieser Städte zurückstehe. Sie gaben zu, daß etwas für die Feuerwehr getan werden müsse. Für die fünf neuen Spritzenhäuser müßten Mannschaften beschafft werden. Außerdem müßten weitere 268 Mann eingestellt werden. Damit würde Chicagos Feuerwehr auf die Höhe der Zeit gebracht. Von einer Erhöhung der Raten könne aber dann keine Rede sein. Ald. Franz und Ald. Watson werden einen dahingehenden Bericht an ihre Ausschüsse, Buckley und Cullerton an den Feuerwehrmarschall abstatten. Letztere erklärten, daß Chicagos Feuerwehr besser sei als die der östlichen Städte, wenn es sich um die Bekämpfung von Bränden handle.

Auch Frank F. Holmes, der als Vertreter der Feuerversicherungsbörse den Ausschuß begleitet hat, mußte zugeben, daß die Erfahrungen, die der Ausschuß im Osten gemacht habe, eine Ratenerhöhung nicht als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Bundesregierung gibt Bewilligung.

Die Bundesregierung gab gestern ihre Genehmigung zum Bau der neuen Brücke über den Fluß, die die Franklin mit der Orleans Str. verbinden soll. Die Northwestern Bahn muß einen Teil der Kosten tragen, und es war nötig, dazu die Genehmigung des Eisenbahndirektors McAdoo einzuholen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartusch, Magdalena (geb. Lauder), 76 J.; 543 N. Elmwood Ave., Oak Park.
Beuder, Mary, 1537 North Park Ave.
Heider, Lydia Emelia, 42 J.; 2150 Farragut Avenue.
Hengstler, Christ, 50 J.; 1649 N. Claremont Avenue.
Heyden, Emilie (geb. Kehring), 66 J.; 2151 W. 21. Straße.
Hildenbrand, Anna (geb. Schnett), 27 J.; 1036 N. St. Louis Ave.
Kirschner, Wilhelmine, 2120 Washburne Ave.
Kreßmann, Charles, 52 J.; 2743 W. 23. Place.
Kulovis, Mary (geb. Went), 30 J.; 4466 Princeton Ave.
Mayer, John, [illegible] J.; 3224 Emerald Ave.
Meyer, George, 51 Jahre.
Müller, Friedrich, 43 J.; [illegible] W. 24. Place.
Pankau, Fred, 30 J.; 1920 Wellington Ave.
Scharenberg, Lulu, 4047 Wilcox Str.
Schill, George, 7031 S. Throop Str.
Schmidt, Charles, 2242 Cleveland Ave.
Tesch, Veronika, 3740 N. Paulina Str.

Leset die „Sonntagpost"

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

— Eine schwere Sitzung. — Frau (zu ihrem um 3 Uhr Morgens nach Hause kommenden Manne): „Woher denn wieder so spät?" — Mann: „Aus der Geschworenensitzung!" — Frau: „Des Nachts um 3 Uhr?" — Mann: „Ja, liebes Kind; es war eine sehr schwere Sitzung. Wir hatten über lauter Verbrecher abzuurteilen, die das Tageslicht scheuen."

— Selbstverrat.—Pfarrer: „Wohl weiß ich Ihren Schmerz zu würdigen, Freihofbauer! Ihr braves Weib war Ihr Stecken und Ihr Stab!"— Bauer: „Hochwürden wissen also auch, was ich hab' ausstehen müssen!"

— Offene Antwort. — Fräulein: „Und nun, zu guter Letzt, entschuldigen Sie meine Frage: Hat Ihnen unsere Unterhaltung kein Kopfweh gemacht?" — Herr: „O nein, mein Fräulein, ich bin schon 20 Jahre verheiratet!"

— Zum Vergnügen. — „Herr Direktor, ich hoffe, Sie werden schon mit Rücksicht darauf mein Stück geben, daß ich keine Tantiemen beanspruche. Ich schreibe meine Lustspiele nur zu meinem Vergnügen!" — „Da muß ich bedauern. Ich kann nur Stücke brauchen, die zum Vergnügen des Publikums geschrieben sind!"

Freiheits-Bonds!

Gesuch-Formulare in der Office der „Abendpost" und „Sonntagpost".

Alle gewünschte Auskunft erteilt.

Gesuchs-Formulare (Applikationen) für Bonds der dritten Freiheitsanleihe sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

Und zwar solche mit dem Stempeldruck „Foreign language Division, German branch", durch den zuverlässig dafür gesorgt wird, daß das „deutsche Element" auch „Kredit" bekommt für den Bondskauf.

Jede Zeichnung, gleichviel wie klein und unter welchen Bedingungen, ist willkommen. Und zuverlässiger Rat und jede mögliche Mithilfe wird jedem zugesichert, der sich in dieser Sache an die „Abendpost" wendet.

The Abendpost Co.,
223-225 West Washington Str.

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, (schwache Lebenskraft, Ihr niedergeschlagen, gedächtnisschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch meine Behandlungsweise beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwollene Adern verursacht, werden an der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch geschwollene und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, Spezialist. **505 Süd State Strasse,** Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

apl1eod*

Börsennotirungen.

Chicago, den 23. April 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedr.	11 Vorm.
Mais—				
Mai	$1.27⅛	$1.27¼	$1.27⅛	$1.27¼
Juni	1.48	1.48⅛	1.48	1.48⅛
Juli	1.47½-47	1.47½-⅝	1.46¼	1.47¼
Hafer—				
Mai	.84¼-84	.84¼	.83⅝	.83¾-⅞
Juli	.74¼-⅛	.74¼	.73⅝	.73¾
Speck—				
Mai	47.20	....	....	47.20
Schmalz—				
Mai	24.80	24.82	24.77	24.82
Juli	25.02	25.15	25.02	25.15
Rippen—				
Mai	22.92	22.95	22.87	22.95
Juli	23.37	23.45	23.37	23.45

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.27¼	.84¾	47.45	25.15	23.25
Juli	1.49⅝	.74⅜	----	25.47	23.77

Mais schloß um ⅛ bis 2½, Hafer um ⅞ bis 1, Provisionen um 35 bis 47 höher ab. Julimais stieg von $1.47⅛ auf $1.49¾, und dies beeinflußte auch den Haferpreis. Die Witterung ist noch immer ganz außergewöhnlich kalt, bislang sind aber Beschwerden über ernstlichen Schaden am Haferstand noch nicht eingelaufen. Wie verlautet, dürfte die Regierung demnächst das Embargo auf den Versandt von Getreide nach dem Osten wieder aufheben.

Produkten-Börse.

Die Preise für Hühner gehen, wie vorausgesagt, sehr langsam herunter, doch ist die Zufuhr noch gering. Eier- und Butterpreise sind fest. Auf dem Gemüsemarkt ist reiche Auswahl an frischem Kraut und grünen Zwiebeln, während Radieschen augenblicklich hoch stehen. An Kraut kamen allein vor Kurzem 22 Waggonladungen voll aus dem Süden hier an. Ausgesuchter Kopfsalat steht hoch, geringere Sorten gehen billig ab, bis zu 25 Cents herab pro Hamper. Blumenkohl ist augenblicklich fast ausverkauft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. M. Hahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine .... 0.68 —1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 .... 0.75
Nr. 2 .... 0.70
Nr. 3 .... 0.54
Getrocknete Eier 0.80
Nur Eiweiß 1.10
Gummi — Arabischer .... 0.32½—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder .... 1.75 —2.40
„Icecreampowder" .... 0.30 —0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch) ....
Milchsirupulver 0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)
Reismehl .... 0.10 —0.11

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd. 7.72½
Granulirt, 100 Pfund 7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund 7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.43
„Firsts", das Pfund .... 0.39 —0.41
„Seconds", das Pfund .... 0.35½—0.38
Packwaare, das Pfund .... 0.30 —0.31½
„Ladles", das Pfund .... 0.35 —0.35½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.. 0.33¾—0.34
„Ordinary Firsts", das Dtz. 0.32 —0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... 0.32½—0.33½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund ...... 0.20¾—0.21¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.20¾—0.21¼
„Young America", das Pfund. 0.21¾—0.22¼
„Daisies", das Pfund .... 0.21½—0.22
„Brick", das Pfund .... 0.18 —0.18½
„Long Horns", das Pfund .... 0.21¾—0.22
Schweizer (rund), neu, Pfund 0.44½—0.45½
do. (Block), neu, Pfund .... 0.34½—0.35½
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd. 0.28¼—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke .... 0.29½—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund .... 0.28 —0.29
Hähne, das Pfund 0.18½
Truthühner, lebend, d. Pfund 0.22
Enten, das Pfund 0.25
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.20
Gänse, das Pfund .... 0.13 —0.14
Perlhühner, das Dutzend 4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend. 1.80
„Squabs", lebend, Dutzend.... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.
(Nur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$ 0.30
do., Nr. 2, das Pfund 0.26
do., Nr. 3, das Pfund 0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund.. 0.32
do., Nr. 2, das Pfund 0.27
do., Nr. 3, das Pfund 0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.23
do., Nr. 2, das Pfund 0.20
do., Nr. 3, das Pfund 0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.. 0.22
do., Nr. 2, das Pfund 0.20
do., Nr. 3, das Pfund 0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund.. 0.16½
do., Nr. 2, das Pfund 0.16
do., Nr. 3, das Pfund 0.15

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16 —0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.17½—0.18
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.19½—0.20½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund.. 0.21 —0.22

Schweine (zugerichtet).

Gesalzen, das Faß .... 48.25 —48.75
Schmalz, 100 Pfund 24.70
Rippen, das Pfund .... 0.22¾—0.23
„Plates", das Pfund .... 0.19¾—0.20
Schenkel, das Pfund .... 0.22¼—0.23¾
Speck, das Pfund .... 0.39 —0.39½
Schinken, das Pfund .... 0.30¼—0.31

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß ...... 6.50 —7.00
Baldwins .... 5.50 —6.00
Steele Red, das Faß .... 6.50 —7.00
Ben Davis, das Faß .... 4.00 —4.50
Kochäpfel, das Faß .... 2.00 —4.00
Westliche, in Kisten—
Spitzenberg .... 2.00 —2.50
Rome Beauties .... 2.00 —2.35

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu .... 6.50 —7.00
do., 64—80, die Kiste zu .... 3.75 —4.25
Zitronen (240), die Kiste .... 4.00 —4.50
do. (420), die Kiste .... 3.75 —4.00
Grape Fruit, Florida, Kiste.. 3.50 —5.00
Ananas, Crate .... 4.25 —5.25

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts 6.50
do., Case 24 Pints .... 3.50 —3.75

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Buschel .... 2.00 —2.50
Weiße, der Buschel 3.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken .... 2.50 —3.00
Blumenkohl, Case .... 2.50 —2.75
do., geringere Sorten .... 1.50 —2.00
Eierpflanzen, Crate .... 2.50 —4.00
Erbsen, Louisiana, Hamper .... 2.00 —2.25
Gurken, Streator, extra ...... 2.10 —2.25
do., Florida, Crate .... 2.25 —2.75
do., Indiana .... 2.35 —2.40
Karrotten, das Faß .... 4.50 —5.00
do., do., der Sack .... 0.60 —0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund.. 0.04 —0.08
Kohlrabi, das Faß .... 4.00 —4.50
Kraut, Florida, 100 Pfund 3.25
do., do., Hamper .... 1.00 —1.50
Lauch, das Faß 3.50
Meerrettig, das Faß 3.00
do., heimische, 12 Wurzeln 0.65
Pastinaken, der Sack 0.75
Petersilie, Louisiana, Faß .... 2.00 —2.50
do., krause, das Faß .... 2.00 —2.50
Pfeffer, Crate .... 2.25 —2.50
Pilze, Minnesota, Pfund 0.60
do., hiesige, das Pfund 0.75
Radieschen, Hamper 2.00
do., do., Dutzend Bündel 0.75
do., rote, lange, Hamper .. 1.00 —1.50
Rhabarber, 40-Pfd.-Kiste ...... 1.00 —1.25
do., Bündel .... 0.15 —0.25
Rüben, rote, das Faß .... 4.50 —5.00
do., do., Louisiana, Hamper 1.00 —1.25
do., heimische, der Sack ...... 0.50 —0.60
Salat, Kopf—
Louisiana, Hamper .... 1.00 —1.50
do., geringer 0.25
Iceberg, Crate .... 4.00 —4.50
Endivien, das Faß 3.00
do., französischer, Pfund .... 0.20 —0.25
Eskarol, das Faß .... 2.50 —3.00
Blattsalat, die Kiste 0.17½
Schalotten, das Faß .... 3.00 —6.00
do., Kenner .... 8.00 —9.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper 3.00 —3.50
do., gelbe, do. .... 3.00 —3.50
Sellerie, Florida, Crate 3.00
Spargel, Georgia, Case .... 3.50 —4.50
do., California .... 3.50 —4.00
Spinat, das Faß .... 2.00 —3.50
do., Texas, Buschel 1.25
Tomaten, Florida .... 4.25 —4.75
Turnips, Louisiana, das Faß. 2.00 —3.00
do., der Sack .... 0.85 —1.00
Wasserkresse, das Faß 6.00
Zwiebeln, Ill., Sack, 70 Pfd. 0.60 —0.75
do., Ohio, 100 Pfund .... 1.00 —1.25
do., Colorado, gelb 1.50
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend 0.75

Süßkartoffeln.

Tennessee, Hamper .... 3.00 —3.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd... 1.20 —1.45
do., Nr. 2, do. .... 0.70 —0.90
Westliche, per 100 Pfund ...... 1.25 —1.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—
Nr. 2, gemischt .... 1.68 —1.70
Nr. 3, do. 1.60
Nr. 4, do. .... 1.45 —1.50
Nr. 5, do. .... 1.36 —1.45
Nr. 6, do. 1.12
Nr. 2, gelb .... 1.68 —1.73
Nr. 3, do. .... 1.60 —1.72
Nr. 4, do. .... 1.45 —1.57
Nr. 5, do. .... 1.30 —1.50
Nr. 6, do. .... 1.05 —1.27
Nr. 2, weiß .... 1.75 —1.82
Nr. 3, do. .... 1.73 —1.82
Nr. 4, do. .... 1.45 —1.60
Nr. 5, do. .... 1.35 —1.50
Nr. 6, do. .... 1.20 —1.30

Zufuhr—
Weizen...... 10,000; Mais...... 323,000
Verschiffung—
Weizen...... 7,000; Mais...... 60,000

Hafer—
Nr. 2, weiß .... 0.88½—0.89½
Nr. 3, do. .... 0.88¼—0.89¼
Nr. 4, do. .... 0.87 —0.88½
„Standard" .... 0.88½—0.89¼

Gerste—
Malz .... 1.65 —1.78
Futter .... 1.48 —1.60
„Screenings" .... 0.75 —1.30

Roggen—
Nr. 2 .... 2.50 —2.55

Mehl—
Winter .... 10.70 —11.00
Frühjahr .... 11.25 —11.75
Roggen, hell .... 14.25 —14.75
do., dunkel .... 13.05 —13.10
Gerste .... 12.00 —12.50
Mais 6.35

Kleie, die Tonne ....

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein .... 26.00 —27.00
do., Nr. 1 .... 22.00 —24.00
do., Nr. 2 .... 18.00 —20.00
do., Nr. 3 .... 14.00 —16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie .... 18.00 —19.00
do., Nr. 1 .... 16.00 —17.00
do., Nr. 2 .... 14.00 —15.00
do., Nr. 3 .... 11.00 —13.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter .... 11.00 —12.00
Packheu .... 9.00 —10.00

Stroh—
Roggen .... 9.00 —10.00
Hafer .... 7.00 —7.50
Weizen .... 7.00 —7.50

Kleesamen, „Cash Lots" .... 25.00 —31.00
Timothysamen, „Country Lots" 5.00 —8.00
Flachs—
Duluth .... 3.98¼—4.04¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgesf. Ochsen .. 16.50 —17.50
Mittlere bis gute .... 12.00 —16.40
Jährlinge .... 13.25 —16.00
Fette Kühe und Rinder .. 7.85 —13.50
Bullen .... 8.75 —12.50
Kälber .... 9.75 —14.50

Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt .... 17.10 —17.65
Schwere Fleischerwaare .... 17.15 —17.40
Leichte Fleischerwaare .... 17.40 —17.70
Leichte Speckwaare .... 17.35 —17.85
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund) .... 16.70 —17.20
Gemischte, do. (200—250 Pfund) .... 16.95 —17.20
Ferkel, mindere bis beste .. 13.75 —17.40

Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste .. 19.50 —22.00
do., mindere Sorten ...... 17.50 —19.00
Jährlinge .... 17.50 —19.75
Wethers, geringe bis beste .. 15.50 —17.75
Ewes, geringe bis beste .. 11.50 —17.00
Böcke .... 13.50 —15.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$ 0.10½
Naphtha 0.20½
Red Crown Gasolin 0.21
Winteröl, schwarz .... 0.12¾—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß 1.64
do., gereinigt, do. 1.65
Terpentin, im Faß, Gallone .. 0.48
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß 12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß 1.65 —3.25

Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund ..... 2.00 —3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß .... 2.75 —3.50
Schellack, orangefarben 3.50
do., weiß 3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad 0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	920	121	114	120¼
do., Vorzugsaktien	10	86½	86½	86½
Booth Fisheries	195	23⅛	23	23
Cudahy Comp.	75	112½	112	112½
Commonw. Edison	22	104	103½	103½
Deere & Co., Vorz.	5	96	96	96
Diamond Match	25	112	112	112
Lindsay Light	45	21½	21¼	21¼
do., Vorzugsaktien	10	11⅝	11⅝	11⅝
Montg. Ward, vorz.	10	102½	102½	102½
Midwest Utilities, Vorzugsaktien	20	58	58	58
Peoples Gas	230	45⅛	43	44¼
Quaker Oats	40	274	274	274
Sears-Roebuck	4	145	145	145
Stewart-Warner	435	53½	52¾	53¼
Swift & Comp.	678	141	140	140
Un. Carbide & Carb.	609	52	51¼	51½
United Paperboard	65	19⅞	19⅞	19⅞
Wilson Comp	95	54¾	54½	54½

Bonds.

$1000 C. C. & C. Rys. 5s		55	55	55
1000 Chic. Rys. 1st 5s		82½	82½	82½
100 U. S. Liberty 4s		96.50	96.50	96.50
1400 do. 2d 4s		96.56	96.50	96.56

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Gestr. Schluß
American Can Co	43¾	44⅛
American Locomotive Co	64½	65½
American Smelting	77¾	78¾
Anaconda	64⅛	64
Baldwin Locomotive	80⅝	81¾
Baltimore & Ohio	51½	51⅝
Bethlehem Steel	79½	80⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	37¾	37¾
Chicago & Northwestern	----	91
Central Leather Co.	66	69⅞
Crucible Steel	65¼	66½
Int. Mercantile Marine	24¼	24¼
do., Vorzugsaktien	87⅜	88¾
Int. Paper Co.	37⅞	37
Mexican Petroleum	94	95¾
New York Central	69	69½
Northern Pacific	84	84⅜
Pennsylvania Linien	44	43⅞
Reading	82	81¾
Rep. Iron and Steel	81⅛	83⅜
Southern Railway	21	21¼
Texas Oil	146½	147
Union Pacific	119⅜	120¼
U. S. Rubber	57	57½
U. S. Steel	94⅜	95
do., Vorzugsaktien	110⅝	110⅝
Utah Copper	80¾	80⅞
Westinghouse	41⅛	41⅛

Der Markt war heute sehr schwach, wenngleich er auch was die Kurse anbetrifft ein Steigen dieser zu verzeichnen hatte. Auch wurde der wieder erwartete deutsche Angriff berücksichtigt, ebenso die noch ungelöste holländische Frage. Im Uebrigen scheint die militärische Lage eine befriedignede zu sein.

Briefkasten.

J. J. G. — Sie müssen, wenn Sie eine Lizens haben wollen, das „erste" Papier erwirken, was Sie, ohne Zeugen, für eine Gebühr von $1.50 zu jeder Zeit in der Office des „Clerk of the Superior Court" oder des „Circuit Court" im Courthouse an Randolph und Clark Str. tun können. — Delikatessenhändler müssen eine städtische Lizens erwirken, die $5 kostet.

Brumer. — Sie müssen das „erste" Papier erwirken, wenn Sie am 1. Mai Ihre Hausirerlizens erneuert haben wollen.

Alter Leser. — Wenn Sie tatsächlich nicht im Stande sind, mehr wie einen Bond zu erstehen, so muß das eben genügen. — Niemand ist verpflichtet, Freiheitsbonds an Zahlungsstatt anzunehmen.

B. — Jene Körperschaft hat ihren Hauptsitz in Genf, die nähere Adresse ist uns nicht bekannt.

Arthur und Edward. — Wegen der hier nicht beantworteten sechs Fragen müssen Sie sich schon an die Heeresleitung wenden, denn nur diese kann Ihnen darüber Aufschluß erteilen. — Der Brief ist mit 3 Cents zu frankiren. — An amerikanische Soldaten in Frankreich kann überhaupt nur etwas geschickt werden, wenn sie um einen bestimmten Artikel bitten und ihr Vorgesetzter sein „O. K." auf das Schreiben gesetzt hat.

Alter Abendpostleser. — Ihre Frage: Woher? beantwortet Markus 1, 9. Die andere: Wohin? Vers 12 desselben Kapitels.

Ed. K. — Der Mann muß sich einfach jetzt registriren lassen, es war ja nicht seine Schuld, daß er dies nicht schon im Februar tun konnte.

Ludwig G. — Sie können keinen Kohlenhändler zwingen, Ihnen eine gewisse Art von Kohle zu einem gewissen Preise, oder überhaupt Kohle, zu verkaufen. Ratsam ist es, die Quittungen aufzuheben für den Fall, daß die Regierung späterhin einen Höchstpreis festsetzen sollte.

F. F. — Uns ist keine amerikanische Universität bekannt, an der jenes „Fach", das ja überhaupt nicht als Wissenschaft anerkannt wird, gelehrt wird.

Alter Leserin. — Wenn Sie die kontraktlich ausbedungenen Zahlungen nicht eingehalten haben, so ist die Firma im Recht, und Sie können sie nicht zwingen, sich mit der Teilzahlung zufrieden zu geben, die Sie ihr leisten wollen.

Harvey. — Sie hätten eben keine Anzahlung machen sollen, jetzt müssen Sie die volle Summe zahlen. Wenn jene Gesellschaft Sie durch Mahnbriefe belästigt, ehe das Geld fällig ist, so erstatten Sie Anzeige bei der Postbehörde.

Frank S. — Es gibt keine Ordinanz, die das Halten von Geflügel regelt. Wenn daraus ein Gemeinschaden für die Nachbarschaft erwächst, so beschweren Sie sich beim Gesundheitsamt. — Ein derartiger Fall ist gesetzlich nicht festgelegt, es käme auf die Entscheidung der Militärbehörde an.

Langjährige Leserin. — Ein solches Institut befindet sich Nr. 30 N. Michigan Ave., übrigens kann Ihnen jeder Zahnarzt sagen, welche Firma aus solchen Aufnahmen eine Spezialität macht.

A. H. 90. — Wir bedauern, Ihnen die gewünschte Auskunft nicht erteilen zu können. Vielleicht können Sie ein chemisch-technisches Nachschlagebuch bei Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., erhalten, das die bezüglichen Anweisungen enthält.

O. M., Chicago Heights. — Wir können Ihnen im allgemeinen nur sagen, daß vielen Rheumatikern das niedrig gelegene Florida mit seinem hohen Grundwasserstand nicht gut bekommt. Genauere Einzelheiten über die landwirtschaftlichen Kulturmöglichkeiten der Gegend, in der Sie sich angekauft haben, erhalten Sie kostenlos, wenn Sie (in der Landessprache) an den „Commissioner of Agriculture in Talahasee, Florida" schreiben.

Frau Marie S. — Alles, was Sie tun können, ist, sich eine Abschrift von der Amtsstelle zu verschaffen, die das ursprüngliche Dokument ausgestellt hat.

Arminius. — Erstatten Sie Anzeige beim Jugendgericht (Juvenile Court) im Countygebäude.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Cottage. — Sie sind als Mieter nicht zur Ausbesserung der Röhren verpflichtet, wenn Sie sie einfrieren lassen, falls Sie sich nicht grober Nachlässigkeit schuldig gemacht haben. Auch für die Wassersteuer und zerbrochenes Glas sind Sie nicht haftbar, wenn Sie aber am 11. ausgezogen sind und Sie bezahlen die Miete von Monat zu Monat, so müssen Sie die Miete für den vollen Monat bezahlen.

E. M. — Die Staatsgesetze von Illinois bestimmen, daß der Erblasser sein Testament in Gegenwart von wenigstens zwei Zeugen unterschreiben muß. Ein öffentlicher Notar ist nicht notwendig. Sie können Ihr Testament selbst und ohne Zeugen schreiben, nur bei der Unterschrift müssen Zeugen zugegen sein.

N. F. — Sie können sich die Flaggen einfach holen, falls Sie dabei keine Ruhestörung verursachen, oder Sie können bei Gericht auf Rückerstattung der Flaggen klagen.

— Aus der Schule. — Professor: „Beweisen Sie mir, daß diese Dreiecke kongruent sind." — Schüler: „Aber Herr Professor, entweder sind die Dreiecke kongruent, dann ist das Beweisen nicht nötig, oder sie sind es nicht, und dann ist doch alles Beweisen überflüssig!

— Vorsichtig. — „Der Student hat mich gröblich beleidigt. Was soll ich tun mit diesem Menschen?" — „Mußt ihm werfen deine Handschuh vor die Füß!" — „Und wenn er nu aufhebt mein' Handschuh und steckt'n ein und gibt'n nicht wieder her?"

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.35½-1.38	$1.43-1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.30½-1.33	1.38-1.46
5 Pfd., ausgewogen	0.28 -0.29	0.31-0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.40 -1.46	1.50-1.59
5 Pfd., ausgewogen	0.28 -0.30	0.31-0.35
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½-0.31½	0.30½-0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack	1.66-1.82	1.73-1.93
Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack	0.30-0.38	0.38-0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.75	0.05¾-0.07
Gelb	4.75-5.75	0.05¼-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53-1.70	1.60-1.83
5 Pfund	0.32-0.36	0.34-0.41
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00-7.00	0.06½-0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75-11.00	0.11¾-0.15
Blue Rose	9.00-10.00	0.11 -0.14
Reismehl	10.25-11.00	0.12¼-0.15
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50-7.00	0.08½-0.09

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.40-1.60	0.17-0.19
Nr. 2, do.	0.90-1.05	0.11-0.13
Nr. 1, Western	1.55-1.75	0.19-0.21
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.43-0.44	per Pfund 0.44-0.49
„Firsts"	0.39-0.40	0.40-0.45
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29-0.30	0.32-0.35
do., per Rolle	0.28-0.29	0.31-0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26-0.28	0.29-0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23-0.26	----
do., aufgeschnitten	----	0.29-0.36
8—15 Pfd., im Ganzen	0.25-0.27	----
do., aufgeschnitten	----	0.31-0.38
Brick, im Ganzen	0.22-0.24	----
do., aufgeschnitten	----	0.27-0.33
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.36-0.38	0.37-0.43
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	0.16⅔-0.18¼	0.19-0.23
Mittlere Sorte	0.14 -0.16	0.15-0.19
Verdampft, ohne Zucker	0.10½-0.11½	0.11½-0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87-7.97	0.08-0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pf.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50— 60 Stück	0.12-0.14¾	0.14-0.18¾
60— 70 Stück	0.11-0.13¾	0.13-0.16¾
90—100 Stück	0.09-0.10	0.11-0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00-15.00	0.15-0.19
Lima	15.00-16.00	0.17-0.20
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.65-2.95	0.26-0.33
Schinken— ganze —	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.30 -0.31	0.32 -0.39
14 bis 16 Pfund	0.28½-0.30	0.30½-0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.43-0.47	0.46-0.53
Mittlere Sorten	0.38-0.40	0.41-0.46
Viereckige Stücke, ganz	0.27-0.28	0.30-0.34
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26¾-0.27¼	0.29 -0.34
Beim Pfund	0.25¾-0.26¾	0.28¼-0.33½
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.24¾-0.25¾	0.27¼-0.32
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24-0.25	0.26 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 -0.31	0.31-0.38¾
do., Quart	0.52½-0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33-0.37	0.37-0.46
mittel	0.66-0.73¾	0.74-0.92
Turkeys, ausgewählte, Pfd.—		
Trocken gerupft, frisch	0.36-0.39	0.39-0.44
Junghühner—		
Frisch	0.32-0.34	0.34-0.39
Hähne—		
Frisch	0.23-0.25	0.25-0.30
Enten	0.34-0.35	0.36-0.40
Gänse	0.32-0.35	0.34-0.40

Das Hotelpersonal.

Unterhandlungen über seine Lohn- und Arbeitszeitforderungen im Gange.

Präsident Fitzpatrick vom Gewerkschaftsrat verhandelt als Vertreter der viertausend Aufwärter, Köche und Schankwärter in den großen Hotels mit der letzteren Besitzer wegen der bereits mitgeteilten Lohnforderungen. Im „Grand Pacific" sind zweiundvierzig Kellner entlassen und Neger angestellt worden, die man jetzt zum Anschluß an die Gewerkschaft zu überreden versucht.

Die zweitausend Angestellten in den Speisewirtschaften dürften ihre Forderungen durchsetzen, doch verlangen John R. Thompson & Co., daß die Aufwärterinnen neun statt acht Stunden den Tag arbeiten. Darüber wird noch verhandelt.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
7,9,11,14,16,18,20,21,23,25,28,30

Ringling Bros.' Zirkus.

Dem staunenden Publikum wieder einige neue Kunstwerke vorgeführt.

Der Zirkus der Gebrüder Ringling hat im Coliseum seine Vorstellungen begonnen, und der Andrang des Publikums ist, wie immer, groß. Es werden auch heuer wieder einige neue großartige Nummern dem Besucher geboten, die ihn nicht aus dem Staunen herauskommen lassen. Da ist zuerst das große Schaustück aus der Ritterzeit „In alten Zeiten" zu nennen, in dem über 1200 Künstler mitwirken, allein 300 Balletttänzerinnen. Frl. May Wirth zeigt sich in großartigen Reitkunststücken und Frl. Leitzel als „Luftturnerin" in Glanzleistungen, ferner Hillary als Künstler auf Schlittschuhen und im Kopfsprung in der Luft, wie denn namentlich die halsbrecherische Kunst der Akrobaten in fast unglaublich erscheinender Vollendung hier vorgeführt wird. Die zahlreichen Vollblutpferde erregen die Freude eines jeden Pferdeliebhabers, auch der Humor kommt zu seinem Recht, die „Clowns" verfallen auf immer neue Witze und lose Streiche. Die Menagerie ist reichhaltiger als je, obendrein ist eine Ausstellung menschlicher Abnormitäten zu sehen. Die Vorstellungen finden an jedem Nachmittag und Abend statt.

Aus Spiel ward Ernst.

Neunjähriger Junge wird von seinem Spielgenossen erschossen.

Der neunjährige Arthur Wallace, 727 Süd Albany Ave., wurde gestern Abend beim Spiel von seinem im Nebenhause wohnenden Kameraden Arthur Dennis erschossen. Die Knaben vergnügten sich damit, „Räuber" zu spielen. Unglücklicher Weise war ihnen ein geladener Revolver in die Hände gefallen, und als Arthur den Schießprügel auf seinen Freund anlegte, berührte er unabsichtlich den Drücker, die Waffe entlud sich, und sein Spielkamerad fiel, von einer Kugel in's Herz getroffen, tot zu Boden. Der unglückliche Schütze wurde von der verhängnißvollen Kugel gleichzeitig leicht an der linken Hand verwundet.

Polizeiwillkür.

Frank C. Forder anscheinend ohne jegliche Veranlassung verhaftet.

Als gestern Frank C. Forder, Nr. 503 N. Clark Str., ein Angestellter der J. H. Parsons Chemical Company, Nr. 418 Grand Ave., dem Stadtrichter Caverly unter auf unordentliches Betragen lautender Anklage vorgeführt wurde, war kein Kläger zur Stelle. Die Verhandlung ergab, daß der Mann 36 Stunden hinter Schloß und Riegel gehalten wurde, ehe die Polizei ihn buchte. Allem Anschein nach war er ohne jegliche Veranlassung verhaftet und dann eine geraume Zeit vollständig vergessen worden. Der Richter war empört. Er verfügte die sofortige Freilassung des Angeklagten und befahl, daß in den Akten die Verhaftung als „Irrtum" bezeichnet werde.

„Ein ähnlicher Fall von Polizeiwillkür ist mir noch kaum vorgekommen," sagte er. „Es scheint, daß der Mann auf allgemeine Verdachtsgründe hin festgenommen und dann einfach seinem Schicksal überlassen wurde."

Die vom Polizeihauptmann Gleason sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Forder erst Sonntag Nachmittag gebucht wurde. Als Kläger sind die Polizisten Edward J. Russell, Fred Sack und Wm. Dornbos genannt.

Russell und Sack erklärten, vom Leutnant Herts ins Gebet genommen, daß sie keine Ahnung davon hätten, welchen Vergehens Forder sich schuldig gemacht habe, und daß sie nicht begreifen könnten, weshalb man sie als Kläger eingetragen habe.

Forders Arbeitgeber drohen, falls die Polizei keine zufriedenstellende Erklärung über die Verhaftung abgeben könne, den Fall zur Kenntniß der Disziplinarbehörde zu bringen.

Uncle Sams Fleischeinkäufer.

Eine Hauptstelle in Chicago unter Leitung von E. L. Roy eingerichtet.

Die Bundesregierung wird künftig alle Fleischeinkäufe für Heer, Flotte und Alliirte durch eine hier unter Leitung des früheren Börsenmitgliedes E. L. Roy soeben gegründete Hauptstelle besorgen lassen. Roy war seit längerer Zeit schon mit den Fleischeinkäufen betraut und vertrat auch den nach Washington versetzten Herrn Jos. P. Cotton vom Lebensmittelamte. Roy wird als Offizier des Generalquartiermeisteramtes bestallt werden; die Ankäufe für die Alliirten besorgt sein Hilfsarbeiter Gordon Hately.

Bekennen sich schuldig.

Emmet Special, Gaylord Waddell, John McWade und Harry Chapman, letzterer ein Bruder von Willard Chapman, der der Beihilfe zum Morde von Orville Tarvis angeklagt ist, bekannten sich gestern vor Richter Zeman schuldig, einen Raubüberfall unter Bedrohung mit todbringender Waffe auf James Roß, 2138 Harrison Str., begangen zu haben. Als Roß sich zur Wehr setzte, wurde er von einem der noch jugendlichen Banditen in den Arm geschossen. Richter Zeman wird sie von einem Jahre bis auf Lebenszeit der Reformanstalt Pontiac überweisen.

Ein spezieller Verkauf von 1847 Rogers Bros. versilberten Waaren

Dieser spezielle Verkauf bietet Gelegenheit, 1847 versilberte Tischbestecke zu kaufen zu

Niedrigeren Preisen als je zuvor

Messer—Gabeln—Löffel

Mit den nötigen Servier-Stücken

The Salem
Glänzender Finish

Zwei Muster, die später nicht mehr vom Fabrikanten angefertigt werden, werden während dieses Ereignisses verkauft. Wir betrachten dieselben als die anziehendsten und best entworfenen 1847 Muster. Jedes Stück ist hübsch hergestellt und von besserer Qualität als dreifach versilberte Waaren. Wenn diese Partie verkauft ist, wird es für uns unmöglich sein, die Salem oder Sharon Muster zu weniger als den regulären Preisen zu erhalten.

The Sharon
Grauer Finish

Teelöffel, Besteck von sechs, $1.50

Besteck von sechs Eßlöffeln $3 — Besteck von sechs Gabeln $3
Sechs Dessert Löffel $2.75 — Sechs Austern-Gabeln $2
Sechs Bouillon-Löffel $2.75 — Sechs Suppenlöffel für $3
Besteck von sechs Hohlgriff-Messern $5

Eine sehr gute Gelegenheit zum Einkauf von Servier-Stücken ist hier:

	Stück		Besteck von 6
Beeren-Löffel	$1.25	Ice Cream Löffel	$2.00
Kaltfleischgabeln	.75	Orange Löffel	2.00
Cream Ladles	.75	Iced Tea Löffel	2.25
Gravy Ladles	1.00	Fruchtmesser	3.75
Baby Löffel	.45	Individual Salat-Gabeln	3.00

Zuckerlöffel oder Buttermesser, 50c das Stück

Der Verkauf beginnt Mittwoch um 8:30 Vormittags

Basement Schmucksachen- und Silber-Abteilungen

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße nahe Winona Ave.
R. A. Van Tanden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geilpitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
A. C. Loefling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Herm. L. Naufchert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
E. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Kraft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
T. C. Heyner, 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
R. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
C. J. Nasbaum, 3203 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
Jacobson Drug Co., 2600 N. Halsted Str., Ecke Wrightwood Ave.
T. P. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
John Rieuhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Merkes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cubler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5153 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levitron, 2340 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

Blumenthal, 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
Wm. Brumm, 7437 Madison Str., Forest Park, Ill.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1357 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
E. J. Helff, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Straße, nahe Randolph Str.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipichky Pharmacy, 1585 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schaber, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dieckelmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Polk Straße.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Straße, Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. A. Lukasek, 2200 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. E. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2870 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., nahe Forestville Avenue.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banse, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
Geo. H. Nabitz, 650 S. Halsted Str., nahe 87. Straße.
E. N. Solum, 6053 S. Halsted Str., ... 61. Straße.
L. M. Abend, 10835 Michigan Ave.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873 — **THE FAIR** — Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Kleider für korpulente Damen

Dritter Floor.

Zwei spezielle Offerten für morgen, die beide sowohl Eleganz wie Wert in sich vereinigen

Morgen zeigen wir in unserer Abteilung für Kleidungssachen die die Bereitschaft, mit welcher wir dem Bedarf derjenigen Damen entsprechen, die Nummer 44 und noch höher tragen. Wenn Ihr Schwierigkeiten gehabt habt, moderne Kleidungsstücke für Damen von großer Statur zu finden, so werdet Ihr entzückt von der Auslage von attraktiven Moden, die wir für Euch vorrätig haben. Als ein Beispiel, in welch ungewöhnlichem Grade wir Mode und Wert mit einander verbunden haben, lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf zwei spezielle Partien.

Seidene Kleider für korpulente Damen, zu $17.50

Diese Kleider in dieser Gruppe umfassen eine bemerkenswerte Sammlung von reizenden Moden; einige mit weißen Vests, eleganten Kragen und Cuffs und mit effektvollem Besatz. Größen 44 bis zu 52. Wir offeriren sie nur für einen Tag zu dem Preise von **17.50**

Suits für korpulente Damen, zu $25

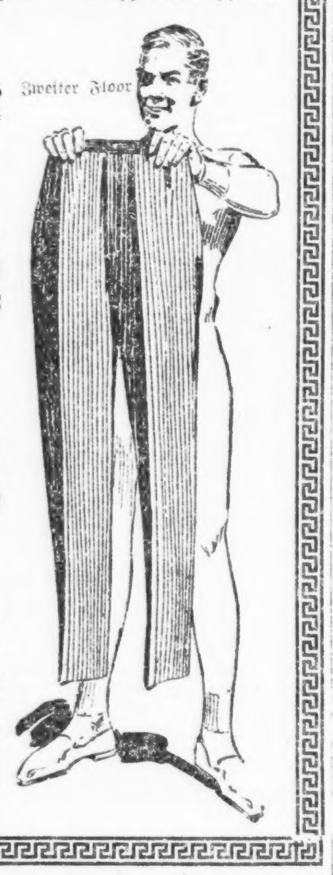
Suits aus Serge, in vielen eleganten Moden; Größen von 44 bis zu 52; speziell nur für einen Tag offerirt zum Preise von **$25**

Hosen für Männer und Jünglinge

Mehrere große Einkäufe von „Kingly" und anderen guten Fabrikaten sind morgen zum Verkauf zu außerordentlichen Ersparnissen.

Dies ist ein vorzeitiger Verkauf von Sommer-Hosen, sowie solchen für den Gebrauch das ganze Jahr hindurch.

Zweiter Floor.



Wir haben dieses Lager in zwei Partien eingeteilt und offeriren sie zu 2.95 und 3.95. Es wird sich bezahlen, Mittwoch hierher zu kommen und Hosen zu kaufen für jetzt und für die Zukunft, denn Ihr spart Geld.

Mehr als 2000 Paar $4 und $5 Hosen zu 2.95

Diese Partie umfaßt gestreifte Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Ferien-Hosen. Hosen für das ganze Jahr — für heute sowohl wie für nächsten Winter; ferner strikte Sommer-Hosen zur Bequemlichkeit und die auch dauerhaft sind. Hier sind $4 und $5 Werte und viele davon — in allen Größen bis zu 42; zum Verkauf am Mittwoch zu **2.95**

$4.50, $5 und $6 „Kingly" Hosen morgen zu 3.95

Diese Hosen sind in gestreiften Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Outings und vielen feinen Sommerstoffen. Es ist ein vorzeitiger Verkauf, denn wir machten einen glücklichen Einkauf zu den alten Preisen; deshalb raten wir Euch, den Vorteil dieser Mittwoch-Offerte wahrzunehmen. Alle Größen sind hier, wert $4.50, $5.00 und $6.00, zum Verkauf Mittwoch zu **3.95**

Hosen für Gartenarbeit

Jeder jugendliche Mann, der auf die Farm geht oder im Garten arbeitet, braucht ein Paar von diesen Khaki- oder gestreiften Worsted-Hosen. Sie sind sehr dauerhaft gemacht und passen. Wir haben jetzt nur 1500 Paar von diesen $2.00 Hosen; in allen Größen; zum Verkauf zu **1.50**

Regenmäntel für Männer

Nahezu 500 von diesen $10 Sorten sind in diesen Verkauf eingeschlossen. Es sind leichte Regenmäntel, sehr dauerhaft gemacht und sie werden für 12 Monate garantirt, daß sie wasserdicht sind. Alle Größen sind vorhanden; Ihr findet Eure Größe in diesem Verkauf zu dem niedrigen Preise von.. **6.95**

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Der Bundesnahrungsmittelverwalter Herbert Hoover hat in einem eindringlichen Aufruf an das amerikanische Volk dringend dazu aufgefordert, sich im Weizenverbrauch mehr noch einzuschränken, als das bisher schon der Fall gewesen ist. Er weist darauf hin, daß wir jedes Körnchen Weizen in diesem Jahre gebrauchen, um unsere und unserer Verbündeten Soldaten in Europa ausreichend zu ernähren. Und er macht das Volk mit der Tatsache bekannt, daß es heute in den Vereinigten Staaten zwingende Notwendigkeit ist, mehr Kartoffeln zu verspeisen, um an Weizen und anderem Brotgetreide auf diese Weise sparen zu können. In einer Ansprache, die er vor dem Preßklub in Pittsburg hielt, erklärte Hoover, daß faktisch nicht genügend Weizen mehr im Lande sei, sofern wir nicht eben durch ausgibigste Verwendung von Kartoffeln und anderem Gemüse den Weizenverbrauch in weitgehendstem Umfange einschränken. Daß man unter solchen Umständen der Entwicklung des wachsenden Weizens mit der allergrößten Spannung entgegensieht, ist nur selbstverständlich. Erfreulicherweise ist im Verlaufe der verflossenen Woche in einem großen Teile des Weizengürtels ein reichlicher Regen niedergegangen, der außerordentlich gut für die schwach und krank aussehenden Saaten noch in letzter Stunde beigetragen hat. Namentlich im westlichen und nördlichen Teile von Kansas, dem wichtigsten Weizenstaat der Union, soll sich in den letzten paar Tagen die Aussicht für eine gute Winterweizenernte infolgedessen wieder erheblich gebessert haben. Der Landwirtschaftssekretär von Kansas rechnet deshalb auch noch immer mit der Möglichkeit, daß sich der durch Dürre am Winterweizen angerichtete Schaden letzten Endes doch nicht so umfangreich erweisen werde, wie es nach den amtlichen Ermittlungen zum 1. April anzusehen hatte; daß man aber mit einer erheblich geringeren ausgetrockneten Winterweizenfläche als 3 Millionen Acres schließlich noch zu rechnen haben würde. Immerhin besagt aber der jüngste Bericht des Landwirtschaftssekretärs unseres Bundesweizenstaates Kansas daß der Winterweizen in jenem Staate unter allen Umständen schwer gelitten hat. Inzwischen ist dank günstiger Witterungsverhältnisse die Weizensaat im Sommerweizengebiet des Nordwestens nahezu beendet. Dort ist allem Anscheine nach das Weizenareal in diesem Jahre doch wieder erheblich vergrößert worden, und, da außerdem der Sommerweizen sich in vorzüglich im allgemeinen beschaffenen Saatbett gebracht werden konnte, darf man im Nordwesten in diesem Jahre vertrauensvoll einer wirklich guten Sommerweizenernte entgegensehen.

Das ist um so erfreulicher, als der sichtbare Weizenvorrat in den Vereinigten Staaten schon heute noch zwei Monate vor dem Hereinkommen des Weizens der neuen Ernte, schon erschöpft ist. Vor einer Woche hatten wir schon nur mehr einen sichtbaren Weizenvorrat von 3,465,000 Bushels in den Vereinigten Staaten, gegenüber immer noch 43,145,000 Bushels in derselben Woche des vorigen, doch auch schon sehr weizenknappen Jahres. Dabei ist die Weizenzufuhr aus den Landbezirken erbärmlich gering, verschwindet förmlich. Der Vorrat an Weizenmehl ist ebenfalls auf fast ein Nichts schon zusammengeschrumpft, während erfreulicherweise an Ersatzmehl, wie Maismehl, Roggenmehl und Gerstenmehl, aber noch ein größerer Vorrat vorhanden ist. Die Weizenausfuhr stellte sich in diesem Jahre seit dem 1. Juli auf insgesammt 184,022,000 Bushels, gegenüber 221,796,000 Bushels in der gleichen Zeitspanne des vorhergegangenen Erntejahres. Aus den mitgeteilten Tatsachen und Zahlen ist deutlich die große weltweite Weizennot erkenntlich. Doch ist hierbei wohl zu berücksichtigen, daß der Weltmarkt heute bei weitem nicht mehr die gesammte Kulturwelt umfaßt, weil infolge des enormen und verhängnisvollen Schiffsmangels heute die entfernteren, aber doch bedeutenden Weizengebiete, wie Australien und Indien, praktisch vom Weltmarkt einfach abgeschlossen sind. In der letzten Woche lasen wir in der bekannten landwirtschaftlichen Zeitung „Hoard's Dairyman" einen ausführlichen Bericht eines Australiers, der sich eingehend mit dem Weizenproblem befaßte. In seinem Bericht wird hervorgehoben, daß, als die Ernte von 1917—18 mit einem Exportüberschuß von rund zwei Millionen Tonnen oder 66½ Millionen Bushels hereinkam, noch ein Gesammtvorrat von drei Millionen Tonnen oder rund 100 Millionen Bushels vorhanden war, der im Besitz der englischen Regierung sich befand, um bei nächster Gelegenheit exportirt zu werden. Es stand somit ein Gesammtexportüberschuß der alten und der neuen Ernte zur Höhe von 166 Millionen Bushels australischen Weizens zur Verfügung. Die genannten 100 Millionen Bushels australischen Weizens der alten Ernte waren faktisch von der englischen Regierung zu durchschnittlich einem Dollar der Bushel aufgekauft und, soweit möglich, geschützt eingelagert worden. Leider aber gibt und gab es in Australien nur geringen Fazilitäten zum Lagern von Weizen, sodaß der meiste Weizen ungedroschen in der Dieme auf dem Felde aufbewahrt werden mußte. Die Folge ist gewesen, daß das Land jetzt von einer nie dagewesenen Mäuseplage heimgesucht wird; die Mäuse haben Millionen und Abermillionen Bushels von Weizen bereits vernichtet. Inzwischen bemüht sich die englische Regierung fieberhaft, die Mäuseplage zu bekämpfen und zugleich ausgedehnte Lagerräumlichkeiten zu beschaffen, um von dem Weizen zu retten, was sich nur retten läßt. — Leider liegt die australische Weizenernte bis auf weiteres hoffnungslos fest, da selbst bei der Frachtrate von rund 40 Dollar für die Tonne nicht genügend Schiffsraum zu beschaffen ist, um nennenswerte Mengen Weizen aus dem Lande auszuführen. Infolgedessen hat ein großer Teil der australischen Farmer sich jetzt der verstärkten Nutztierhaltung auf Kosten des stark eingeschränkten Weizenbaues zugewandt. Soweit der Berichterstatter in „Hoard's Dairyman".

* * *

Inzwischen hat sich der seiner Fesseln entledigte Mais- und Hafermarkt lebhafter weitergestaltet. „Wir kennen jetzt keine Einschränkungen mehr im Börsenhandel mit Maiskorn und Hafer", erklärte vor wenigen Tagen John J. Stream, Vorsitzender der Abteilung für grobkörniges Getreide in der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, „und infolgedessen nehmen die Verhältnisse im Getreidemarkt jetzt wieder ein mehr normales Aussehen an; wir unsererseits tun alles, das Bieten auf beiden Seiten, das sogenannte „Hedging", tunlichst zu fördern, da es unser dringender Wunsch ist, daß die Getreidebörsen im Lande wieder ihre alte, wichtige Funktion in vollem Umfange erfüllen." Die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde erkennt also mit anderen Worten frei und offen an, daß sie die segenbringende Tätigkeit der Börse, deren Aufgabe es ist, den Getreidehandel kräftig zu beleben und die Waare wirklich in den Markt zu bringen und richtig zu verteilen, doch nicht entbehren kann und sich auf dem eingeschlagenen Wege einfach hoffnungslos festgerannt hatte. Die einzigen noch geltenden Preisbegrenzungen bestehen darin, daß Maimais auf 1,28 Dollars und Maihafer auf 93 Cents als Höchstgrenze beschränkt ist. Im übrigen aber gewinnt die Ueberzeugung in interessirten Kreisen jetzt immer Boden, daß vor allem der Maismarkt sich endlich heute wieder in einer gesunderen und normaleren Verfassung befindet, als seit langen Monaten.

Die Maispreise fielen im Verlaufe der verflossenen Woche nicht unerheblich. Julimais z. B. fiel um nicht weniger als 15c unter den in der vorhergegangenen Woche verzeichnet gewesenen Höchstpreis, erholte sich dann aber doch wieder um mehrere Cents. Auch die Preise für Baarmais gingen nicht unerheblich herunter, wie sich denn überhaupt ein besserer Ausgleich zwischen dem Preise für Barmais und Terminmais zu vollziehen scheint. Im übrigen ist der Maismarkt jetzt wieder eine doppelseitige Proposition, wobei in der Hauptsache in Julimais Geschäfte abgeschlossen werden. Das Geschäft in Juni- und Maimais ist nur gering und letzteres betraf eigentlich nur die Abwicklung von Verpflichtungen.

Die Maiszufuhr ist nach wie vor für die jetzige fortgeschrittene Jahreszeit die schwerste, die jemals zu verzeichnen gewesen ist. Ungeachtet der Tatsache, daß wir bekanntlich im Winter einen unerhörten Mangel an Eisenbahnfrachtwagen und ferner die größten Verkehrshindernisse durch Kälte und Schneestürme hatten und außerdem der Mais selbst vielfach in einer jämmerlichen Beschaffenheit ist, stellte sich insgesammt die Maiszufuhr an den wichtigsten Marktzentren des Landes seit dem 1. November auf 167 Millionen und war damit um 30 Millionen Bushels größer als in derselben Zeitspanne des vorhergegangenen Jahres, auch größer, als es der Durchschnittszufuhr für den Verlauf der letzten fünf Jahre entspricht. Indessen deuten gewisse Anzeichen doch darauf hin, daß von jetzt ab die Maiszufuhr aus den Landbezirken erheblich heruntergehen wird; die Farmer sind stark mit der Frühjahrsbestellung beschäftigt und können sich um die Getreideabfuhr vielfach nicht mehr kümmern. Uebrigens lassen sich jetzt, wenn auf dem Landee die notwendige Sorgfalt angewendet wird, noch recht ansehnliche Posten guten Maiskorns zusammenstellen. Maimais wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,27⅛ Dollars notirt, um ⅛c höher für den Verlauf der Woche; Junimais mit 1,46⅛ Dollars, um 4⅜c niedriger; und Julimais mit 1,45⅝ Dollars, um 5c niedriger für den Verlauf der Woche; am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maimais mit 1,27 Dollars, Junimais mit 1,48 Dollars und Julimais mit 1,47⅛ Dollars.

* * *

Die Haferpreise karakterisirten sich für die verflossene Woche durch eine ausgesprochen und scharf fallende Tendenz. Aprilhafer ging um 3½c, Maihafer um 5⅝c unter den höchsten, in der vorhergegangenen Woche verzeichneten Stand herunter. Auffällig ist im Hafermarkte die Abnahme des spekulativen Handels. Offensichtlich ist man in Handelskreisen der Ueberzeugung, daß der Maismarkt heute bessere Gelegenheiten bietet als der Hafermarkt, ein Problem, mit dem wir uns vor acht Tagen ja an dieser Stelle ausführlicher beschäftigten. Für den Export wurden namentlich von der Seeküste her große Posten Baarhafer aufgekauft; auch Terminhafer wurde bei günstiger, fallender Konjunktur in großen Posten von den Exporteuren erworben. Nr. 3 weißer Hafer wurde um 11 bis 11½c teurer, stehend auf dem Eisenbahngeleise in Newport News oder Baltimore, bezahlt als Maihafer; dies zeigt, wie groß noch immer das Haferbedürfniß Europas ist. Dem steht eine nach wie vor noch sehr starke Zufuhr von Hafer aus den Landbezirken der Vereinigten Staaten gegenüber. Diese Zufuhr kam für die verflossene Woche an allen wichtigen Marktplätzen des Landes zusammen auf rund 7 Millionen Bushels zu stehen, eine um diese Jahreszeit niemals zuvor erreichte Zahl. Seit dem 1. August hat sich die Gesammthaferzufuhr aus den Landbezirken auf 267½ Millionen Bushels gestellt und ist damit noch um reichlich 22 Millionen Bushels größer gewesen als vor einem Jahre. Trotzdem sind nach der Statistik aber noch immer bedeutende Hafervorräte im Lande. Die Hafersaat ist unter denkbar günstigen Verhältnissen jetzt im allgemeinen beendet. Aprilhafer wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 88c, Maihafer mit 83¼c, um 1c niedriger für den Verlauf der Woche, Junihafer mit 80⅛c und Julihafer mit 74c notirt. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maihafer mit 83⅞c, Junihafer mit 80⅜c und Julihafer mit 73⅞c. — —

Bis 30. April

Volles Gebiß $4

Bis zum 30. April machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältniß.

$4

Ganzes Gebiß $4
$10 Goldkronen $5
Brückenarbeit, der Zahn $4
Goldplombirungen .... $1 aufwärts
Silberplombirungen .... 50 Cents

Boston Dentists

Dr. Stover, Nachfolger.

135 S. State Str., Peacock Building — gegenüber The Fair.

Dr. Liebman, Manager.

Der arme kleine Sepp.

Skizze von Richard Rieß.

Wenn der arme kleine Sepp mit dem großen Wäschepaket, das er den Kunden seiner Mutter, einer Waschfrau, bringen mußte, auf der Straße ging, da beneidete er so recht die vielen Leute, die Geld genug hatten, um sich von der Trambahn bequem nach ihrem Ziele bringen zu lassen. „Schau, dös gibt's halt nur für die Geldleut!" hatte die Mutter gesagt, als er den Wunsch aussprach, auch einmal mit der Bahn fahren zu dürfen. Endlich sollte ihm sein Wunsch in Erfüllung gehen. Er mußte einmal bis in die äußerste Vorstadt, und die Mutter hatte ihm ein Fünferl gegeben, um sich dafür zwei Wecken zu kaufen. Da wollte es das Glück, daß er ein zweites Fünfpfennigstück im Straßenschmutz fand. Dies schien dem kleinen Sepp ein Wink des Himmels zu sein, und erwartungsvoll stieg er an der nächsten Haltestelle in den Straßenbahnwagen.

Er setzte sich einem kleinen Mädchen gegenüber, das vielleicht noch etwas jünger war wie er. Das Fahrgeld hielt er fest zwischen seinen Fingern, und mitunter sah er sich die zwei Nickelstücke an, gleich als wolle er sich von ihrer Existenz überzeugen, oder von ihnen Abschied nehmen. Und scheu sah er dem Schaffner entgegen, der bald seinen Schatz zu vielen gleichen Münzen in die große Tasche legen würde. Staunend blickte er voll Ehrfurcht auf den Mann. Wie gebieterisch er aussah, wenn er den Wagen durchschritt, und wie machtvoll er den ganzen Betrieb durch einen leichten Pfiff zum Stehen bringen konnte! Und dann der Reichtum in seiner großen Ledertasche! — Wieviel Nickel mochte die wohl enthalten!

Die Blicke des Knaben schweiften in dem Wagen umher und blieben schließlich auf seinem Gegenüber haften. Das fein gekleidete Mädchen zog gerade eine kleine Geldbörse aus rotem Juchten hervor und entnahm mit zwei Fingern dem einen Fache ihres Geldbeutels ein Zehnerl und ein Fünfpfennigstück. Dann nannte sie mit heller Stimme ihr Fahrziel und gab dem Schaffner, der sich zuvorkommend zu ihr niederbeugte, das Geld: Zehn Pfennig Fahrgeld und noch fünf Pfennig obendrein für ihn. Der Schaffner lächelte und sagte: „Danke gehorsam, mein Fräulein!" Und dann grüßte er militärisch und lächelte wieder.

Der Knabe sah verschüchtert und verwundert die Sicherheit des Kindes und auch das Mädchen schien ihm hoheitsvoller, nachdem der Schaffner so freundlich zu ihr gewesen war.

Nun kam der Mann auch zu Sepp. Jetzt machte er ein weniger liebenswürdiges Gesicht, als er den barfüßigen Knaben sah, der sein großes Wäschepacket neben sich auf die Bank gelegt hatte.

„Du, paß auf, dös geht net! Mit so an Packen mußt gefälligst draußen steh'n! — Verstanden!" Die Geldstücke, die Sepp in seine Hand legte, prüfte der Mann erst einige Zeit, dann warf er sie in seine Tasche und ging weiter. Der Knabe erhob sich ungeschickt furchtsam und stellte sich auf den Vorderperron, nachdem er sich und seine Wäsche durch die Passagiere hindurchgezwängt hatte. Manch' unwilliger Blick traf ihn dabei. — Und alles kam ihm ganz natürlich vor. Warum sollte der Mann in der hübschen Uniform auch höflich zu ihm sein? Zu dem armseligen Buben? Und doch hatte das, was er vorhin beobachtet hatte, die Freundlichkeit des Schaffners zu dem kleinen Mädchen, großen Eindruck auf ihn gemacht. Ja, wer reich war, — dem fliegt alles zu, der kann überall freundliche Gesichter sehen, aber er? — — Freilich, was halten die Leute auch von ihm? Er war froh, wenn er sich satt essen konnte und durfte nichts verschenken. Wie konnten ihn da die Leute lieben und achten? — — O, wie glücklich wäre er, wenn auch auf ihn einmal so ein Mensch wie der Schaffner mit Freundlichkeit blicken würde, wenn er auch vor ihm die Hand an die Mütze legte....!

Sepp überließ sich ganz seinen kindlichen Träumen und merkte nicht, daß der Wagen seine Endstation erreicht hatte, und daß alle Leute schon ausgestiegen waren.

„No, vielleicht ist es dem gnä' Herrn gefällig?" mahnte der Schaffner unwillig; „glaubst, Du kannst an ganzen Tag für Dei' Zehnerl umanand fahr'n?" — Der Knabe duckte sich unter diesen Worten wie unter Hieben und raffte seine Packete zusammen. Das Ziel seiner Wünsche war von nun an, daß auch ihn einmal so ein Schaffner so freundlich grüßen sollte, wie das Mädchen vorher. Mitunter bekam er von den Leuten, denen er die Wäsche brachte, ein oder zwei Pfennige geschenkt. Die hatte er bis jetzt immer in seine Sparbüchse legen müssen. Das verlangte die Mutter so. Nun begann er zu lügen und seiner Mutter die Freigebigkeit der Kunden zu verheimlichen, bis er fünfzehn Pfennige beisammen hatte.

Dann zog er sich seinen Sonntagsanzug an und setzte sich die Mütze auf, die er zu Weihnachten bekommen hatte und stieg wieder in die Trambahn. — Der Schaffner betrachtete ihn geringschätzig. — Frohen Herzens gab der Kleine die Kupfermünzen hin und sein Herz klopfte. Wird er auch vor ihm —?

Der Mann murrte: „Du hättest Dir auch das Geld wechseln können, denkst, ich hab' Zeit, die vielen Pfennige nachzuzählen?" Er überflog die Summe, und als er merkte, daß das Fahrgeld stimmte, und sogar noch ein Trinkgeld für ihn dabei war, da blickte er mißtrauisch auf den Knaben und murmelte etwas in seinen Bart. Dem armen, kleinen Sepp aber traten die Tränen in die Augen.

Kurz und Neu.

* Als gestern an Michigan Ave. und Washington Str. zwei Kraftwagen zusammenstießen wurde Wm. E. Browning, Nr. 225 O. Huron Str., schwer verletzt.

* An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung, Nr. 3837 N. Oakley Ave., der schon bejahrte Martin Fuchs aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps jeden Vormittag.

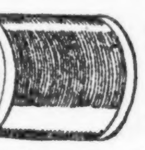
WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. — **Zwei Läden** — Lincoln — School and Ashland

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt für irgendwelche Koupon-Artikel.

Vergleicht diese Bargains in Kurzwaaren mit irgendwelchen in dieser Zeitung.

J. P. Coats oder Clarks O. N. T. 6 Cord Maschinenfaden in schwarz oder in weiß; alle Nummern von 8 bis 100; die 5c Sorte; nur 6 Spulen an einen Kunden, die Spule zu.... **3c**



Vessel Brand Maschinenöl — fleckenlos; wird nicht klebrig — ein 10c Wert — die Flasche zu **5c**

Sicherheitsnadeln, nickelplattirt, in assortirten Größen, 1 Dutzend auf einer Karte; der beste 5c Wert — morgen verkaufen wir die Karte zu **2½c**

Perfekte Waist Supporters, für Knaben und Mädchen, alle beliebten Größen von 2 bis 14 Jahre, — 39c wert, speziell das Paar für **22c**

Kombination Coat- und Suit-Hänger — die reg. 15c Sorte, zu nur **10c**

Große und kleine Scheeren, nickelplattirter oder lackirter Griff — die 50c Sorte, Paar zu nur **29c**

Pin-on Strumpfhalter, in verschiedenen Farben und Größen — einige derselben bis zu 15c wert, das Paar zu nur **5c**

Haarnadeln, gerade oder gebogene und unsichtbare, in fancy Schachtel verpackt — die Schachtel speziell zu nur **5c**

Seid. Haarnetze, in Kappen- oder Fransenform, alle Farben — ausgenommen grau, 6 für **10c**

Ocean Ric Rac oder Wave Braid, verschied. Breiten — der beste 10c Wert — der Bolt zu nur **5c**

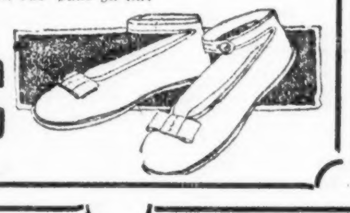
Jucs Dreß Snap Fasteners, schwarz od. weiß, alle beliebten Größen und viele andere 5c Marken, 1 Dutz. auf Karte, **3½c**

Die beste Nähseide, schwarz, weiß u. farbig, bester 5c Wert — speziell di Spule für nur **2½c**

Elastic Garter Längen, in schwarz, weiß und farbig, volle Längen — reguläre 8c wert — spez. die Länge zu **3½c**

—Koupon— Haus-Slippers für Damen, aus schwarzem Canvas gemacht, Juliet Fasson mit soliden Leder-Sohlen und Gummiabsätzen, $1.39 wert — alle Größen, Mittwoch mit diesem Koupon das Paar zu **85c**

—Koupon— Misses und Kinder Ankle Straps — in Pat. Colt, mit einer echten Elkskin Sohle, Goodyear genäht — Größen 5 bis 8, 8½ bis 11 und 11 bis 2 — reguläre $1.50 Werte — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon das Paar zu nur **75c**



—Koupon— Barfuß-Sandalen, für Misses und Kinder, aus bestem Willow Calf, solide Ledersohlen, Goodyear genäht, in allen Größen 5 bis 8, 9 bis 11 und 12 bis 2 — $1.25 Werte, Mittwoch mit diesem Koupon das Paar **79c**

9 große Bargains

Gebleichte Muslin-Rester — 36 Zoll breit — alles gute Längen — die Yard **15c**

Huck-Handtücher, mit fancy rotem Border — sehr absorbirend — speziell das Stück zu nur **15c**

Dreß Prints, helle oder dunkle Farben, gute Auswahl von Mustern — Fabrik-Längen — die Yard zu **12½c**

Kissenbezüge, aus schwerem Muslin gemacht — Größe 45 bei 36 — Ihre Auswahl **22c**

Echtes Bear Brand Strickgarn — kommt in allen Schattirungen — das beste Garn, das gemacht wird — kostet überall 98c — speziell der Strang **75c**

Chiffon Voile, 40 Zoll breit, gewebte fancy Entwürfe — feiner Sheer Finish, wert 39c; Ihre Auswahl per Yard.. **19c**

Fancy wollenes Skirting — 36 Zoll breit, eine Auswahl von Mustern; wert 75c — speziell die Yard zu **33c**

Dreß Foulards, große Auswahl fancy Muster, 31-zöllig, feiner Satin-Finish, wert 39c, Fabrik-Längen, die Yard **19c**

Dreß Satin, 36 Zoll breit, kommt in allen Straßen- und Abend-Schattirungen, die Yard zu **$1.19**

Unterzeug u. Strümpfe

Natural graue Merino Unterhemden und -Hosen für Männer, in allen Größen vorhanden — speziell für Mittwoch offerirt zu nur **98c**

Gerippte Union Suits für Männer, in weiß oder Ecru, in allen Größen — die $1.00 Qualität, für nur.......... **69c**

Pearl Waist Union Suits für Mädchen und Knaben — reguläre $1.00 Qualität, speziell zu nur **69c**

Union Suits für Damen — niedriger Hals, Spitzen- oder Cuff Knie — 50c Qualität — zu nur **35c**

Schwarze und weiße baumwollene nahtl. Strümpfe für Damen, dopp. Ferse und Zehe — das Paar für **15c**

Damenleibchen, niedriger Hals, Wing- oder ärmellos — auch spitzenbesetzte Beinkleider, die 50c Sorte, zu **39c**

Schwere schwarze baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe — dopp. Ferse und Zehe, sort. Größen, Paar zu.. **12½c**

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Ferse und Zehe, Größen 6 bis 9½ — speziell für diesen Mittwoch das Paar nur **19c**

—Koupon— Ueberhosen für Knaben — aus lohfarbigem Khaki gemacht, Größ. 2 bis 10 Jahre — nett mit Türkischrot besetzt; andere einfach gemacht mit 2 Front-Taschen; Taschen an Hüfte u. weiter voller Schnitt — Größen 2 bis zu 10 Jahren — speziell mit diesem Koupon Mittwoch zu nur **39c**

Koupon Schwarze Tennis Oxfords für Knaben und Jünglinge, haben beste Sorte Sohlen, alles neue frische Waaren, in allen Größen 11 bis 2, 2½ bis 6 — speziell für Mittwoch, mit diesem Koupon, das Paar nur **47c**

—Koupon— Ueberhosen für Männer, in Größ. 34 bis 44, Union Made, aus blauem und weiß gestreiftem Hickory, voller Schnitt, mit Latz und einer Hüftentasche gemacht — mit Koupon, Mittwoch für nur **69c**

Garten-Bedarf

Dahlia Wurzeln, extra feine große Klumpen, für.......... **15c**

Canna Wurzeln, sort. Arten, große Sorte Wurzeln, für...... **8c**

Flieder- oder Spirea Sträucher, gut gezweigt.......... **19c**

Gartenrechen, von Schmiedeeisen, für.......... **29c**

Gartenrechen, Stahlklinge. für 29c

5 Ply Gartenschlauch, 50 Fuß Länge, Messing Verschluß **4.95**

Spargelwurzeln, extra feine Sorte, Stück für.......... **5c**

Stickereien

Organdy Kragen und Sets für Damen, 50c Wert, zu.. **19c**

42 Zoll breites besticktes Organdy Flouncing, hübsche Muster, für Mittwoch, die Yard.... **58c**

18zöll. Swiß best. Flouncing, sehr hübsche Auswahl von Mustern für Unterröcke, für.......... **25c**

Prima Nahrungsmittel

Butter Meadow Hill Creamery, — das Pfund zu.......... **45c**

Schmalz, Swifts Silverleaf, reines ausgel., in Pfund-Cartons, Pfund...... **29c**

Holsteiner Marke Wisconsin Brickkäse, Pf. **22½c**

Turkey Marke frisch geröst. Kaffee, Pfd. Packet **25c**

Feiner engl. Breakfast Tee, Pfund...... **39c**

Postum Cereal perfekter Kaffee-Ersatz, Packet **22c**

Feine gelbe Split Erbsen oder Kopfreis, 3 Pfd. für.......... **27c**

White Pearl Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete für.... **25c**

Sunmaid, — frisch entkernte Rosinen, Packet **14c**

Mazola, das perfekte Oel für Salat oder Kochen, Pintbüchse.. **35c**

Evaporated Milch, Familiengröße Büchse **10c**

Frisch geschnittene Pork Chops Pfund...... **27¾c**

Lekkome Handseife, läßt die Hände weich u. glatt — für Office, Heim oder Werkstatt, — 5 Stück für...... **23c**

Unome Marke feiner Alaska Lachs, Büchse **20c**

Keystone Marke feinste hiesige Sardinen, in Olivenöl, Büchse **8c**

Native zarter Pot Roast, das Pfund...... **22¾c**

Peets Crystal White oder old Country-Seife, — 10 Stücke für.... **45c**

Swifts Dixie Square Speck Pfund.... **32c**

Holly Mk. sugar cured Picnic Schinken, durchschn. 4—6 Pfund, Pfund...... **23½c**

Plymouth Rock frühe Juni Erbsen, 3 Büchsen für........ **25c**

Magic City Sweet Relish, 20 Unz. Jar für. **20c**

Farmhouse Marke Tomato Suppe, 3 Büchsen für.......... **25c**

Koupon 36 bei 108 Zoll lange Congoleum Korridor-Läufer, sortirte Entwürfe, 10- und 12-zöll. Border rundherum, eine Auswahl von Farben; mit Koupon zu **$1.29**

Koupon Sortirte Partie 2½ u. 3 Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen — Auswahl von Mustern, wert bis zu $1.15; mit Koupon, das Paar zu nur **79c**

Koupon Bambus Schaukelstuhl für Kinder; hat fancy Rücklehne und Seiten, Oakgestell; Bambus-Mittelsitz — reg. $1.50 wert — mit Koupon — speziell zu nur **59c**

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit

22karat. Goldkronen, zu **$3.45**
$10 Goldkronen — garantirt, zu **$5**
$10.00 Platten — speziell zu nur **$5**
Füllungen so niedrig wie 50c.
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldt's.

Liköre

Cognac Brandy, — 3 Star, die Flasche verkauft zu.. **$1.49**

Old Times Whiskey, regul. $2 Wert, volles Qt. **$1.69**

Extra feiner Kümmel — die Flasche **$1.25**

Cal. Port oder Sherrywein, $2 Wt., Gll. **$1.69**

Für Augenleiden

Gläser sind für schwache Augen nötig — nichts anderes tut es. — Unsere Preise:
Für Aluminium .... 95c bis $1.45
Für Gold .... $1.95, $2.95 bis $4.85
Dr. Hirsh, 16. Jahr bei Wieboldt's.
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.

Kurz und Neu.

* Das Testament des verstorbenen ehemaligen Bänkers Paul O. Stensland ist im Nachlaßgericht eingereicht worden; vom Nachlaß, $4000, erhält die Tochter, Frau O. G. Sandberg, die Hälfte, der Sohn Theodore in San Diego $500, ein Neffe $1000 und Dr. Marie Olsen $500.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Moehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

— Recht fatal. — Hausirer: „Etwas gefällig? Notizbuch, Aschenbecher..." — Gast (im Scherz): „Das machen wir selbst!" — Hausirer: „So, das tut mir leid! Das ist Zuchthausarbeit!"